



GESCHÄFTS- BERICHT

2015

WICHTIGSTE KENNZAHLEN

	2015	2014	2013	2012	2011
in Mio. CHF					
Nettoumsätze¹	941.4	1017.4	1004.0	919.3	1347.4
EBITDA¹	26.6	78.3	102.9	91.1	100.2
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	2.8	7.7	10.2	9.9	7.4
EBIT¹	-158.4	33.4	61.5	43.2	-34.3
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	-16.8	3.3	6.1	4.7	-2.5
Konzernergebnis¹	-177.1	11.3	33.4	-0.4	-70.2
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	-18.8	1.1	3.3	0.0	-5.2
Bilanzsumme	900.5	969.5	1020.8	1124.4	1275.0
Eigenkapital	351.8	363.0	369.0	361.2	441.5
<i>in % der Bilanzsumme</i>	39.1	37.4	36.1	32.1	34.6
Nettoverschuldung	21.7	222.3	150.8	130.8	167.5
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	54.5	39.4	64.7	55.4	66.9
Free Cashflow	16.0	-51.9	-19.9	37.9	12.8
Investitionen¹	21.9	47.7	39.6	34.5	69.9
Ø-Personalbestand in Vollzeitstellen¹	6 186	6057	6004	4 166	6000

Aufteilung 2015

in Mio. CHF

	Nettoumsätze	EBITDA	EBIT
Gebäudetechnik	462.2	45.6	4.4
Gebäudehülle	331.4	-8.2	-122.4
Gebäudesicherheit	147.6	7.5	-17.2

Angaben für Investoren²

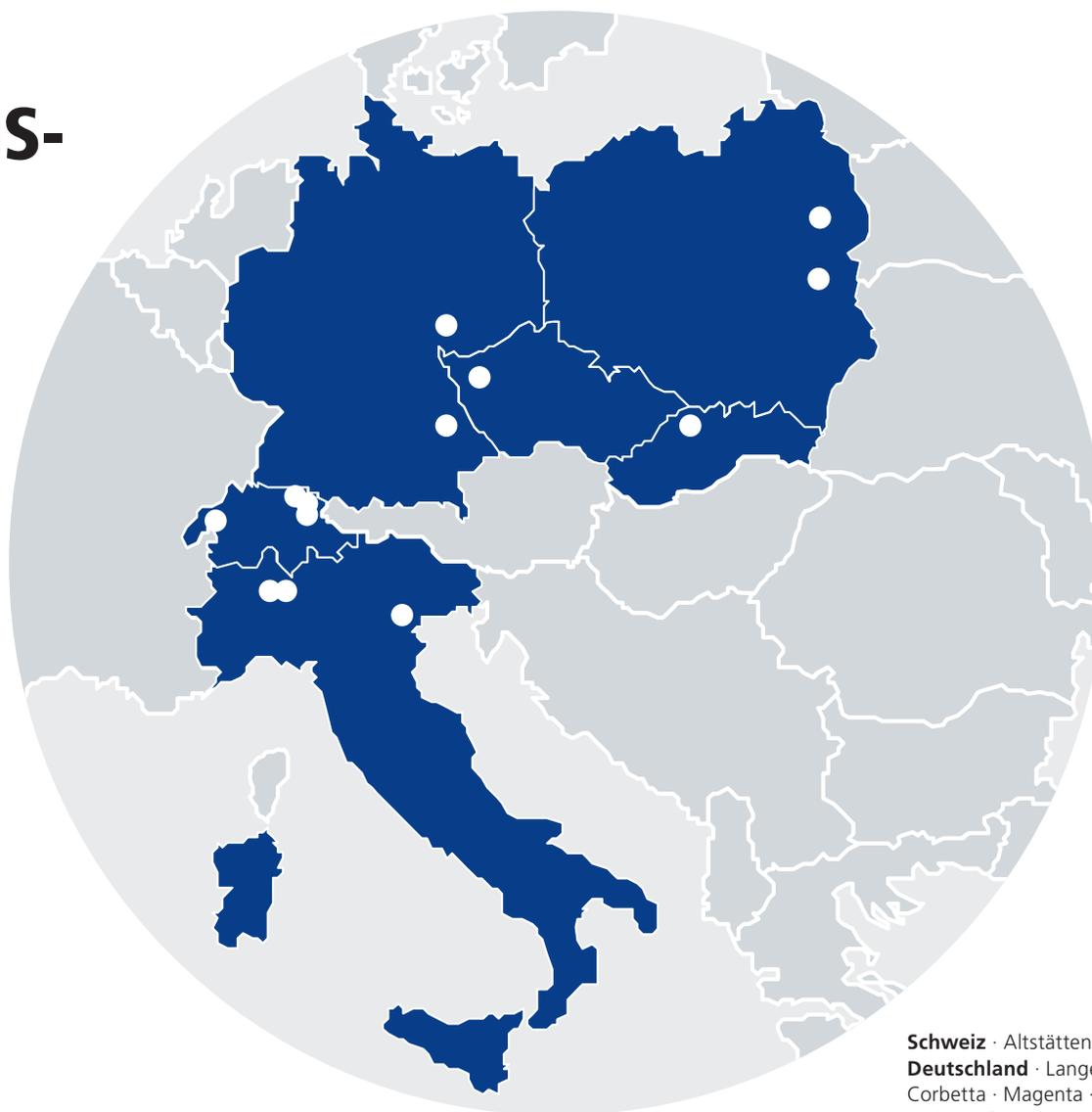
	2015	2014	2013	2012	2011
Börsenkurs per 31.12. in CHF	10.1	18.2	23.2	17.0	13.0
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF ³	450.0	449.3	573.2	421.0	320.8
Konzernergebnis pro Aktie in CHF	-6.1	0.6	-2.1	-3.0	-2.9
Kurs-/Gewinnverhältnis pro Aktie ³	-1.7	22.0	-8.5	-4.3	-3.4
Bruttodividende pro Aktie in CHF	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0

1 Fortzuführende Geschäftsbereiche für die Jahre 2012–2014.

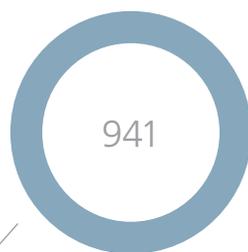
2 Adjustiert um Kapitalerhöhung 2015.

3 Die Berechnungen sind mit dem Kurs vom 31. Dezember erstellt.

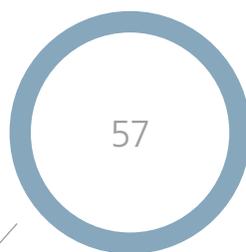
14 HAUPT- PRODUKTIONS- STÄTTEN



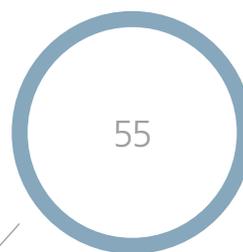
Schweiz · Altstätten · Arbon · Roggwil · Villeneuve
Deutschland · Langenwetzendorf · Plattling **Italien** ·
Corbetta · Magenta · Villafranca Padovana **Tschechien** ·
Stříbro **Slowakei** · Pravenec **Polen** · Lublin · Zambrów



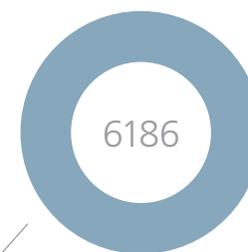
Nettoumsatz
in Mio. CHF



**EBITDA
ohne Sondereffekte**
in Mio. CHF



**Cashflow aus
Geschäftstätigkeit**
in Mio. CHF



Ø-Personalbestand
in Vollzeitstellen

AKTIONÄRSBRIEF

Die AFG hat im Geschäftsjahr 2015 die zentralen strategischen Massnahmen zur Repositionierung des Unternehmens definiert und umfassende Massnahmen eingeleitet, um die Wettbewerbsfähigkeit auf lange Frist sicherzustellen. Dank einer Kapitalerhöhung verfügt die AFG über eine tragfähige finanzielle Basis, sodass sie ihr mittelfristiges Ziel erreichen kann: Bis 2018 wollen wir führender europäischer Gebäudezulieferer sein.

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Das weiterhin anspruchsvolle Umfeld in der Schweizer Baubranche, mit dem starken Import- und Wettbewerbsdruck, sowie der stagnierende Markt mit der anhaltenden Frankenstärke prägten das Geschäftsjahr 2015.

Erwartungsgemäss lag der Konzernumsatz per 31. Dezember 2015 mit CHF 941.4 Mio. um 7.5 %, währungs- und akquisitionsbereinigt um 4.4 %, unter Vorjahr (CHF 1 017.4 Mio.). Hauptsächlich verursacht durch Sondereffekte, insbesondere Restrukturierungsrückstellungen, reduzierte sich das EBITDA von CHF 78.3 Mio. auf CHF 26.6 Mio. Ohne Einmaleffekte erzielte die AFG ein EBITDA von CHF 56.7 Mio. (Vorjahr CHF 79.7 Mio.). Aufgrund von Wertberichtigungen auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen von CHF 144.8 Mio. beträgt das EBIT mit Sondereffekten CHF – 158.4 Mio. (Vorjahr CHF 33.4 Mio.). Das EBIT schrumpfte ohne Einmaleffekte von CHF 36.9 Mio. im Vorjahr auf CHF 16.5 Mio. Die AFG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Konzernverlust von CHF 177.1 Mio. (Vorjahr Gewinn von CHF 15.1 Mio.) aus.

HERAUSFORDERNDE MARKT- UND WÄHRUNGSSITUATION

Die Schweizer Baubranche war im Jahr 2015 mit einem besonders anspruchsvollen Umfeld konfrontiert. Zum einen kämpfte sie mit einem anhaltend starken Import- und Wettbewerbsdruck, zum anderen verschärfte die Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 das anspruchsvolle Umfeld zusätzlich. Dies setzte die AFG insgesamt einer äusserst schwierigen Wettbewerbssituation aus.

Angesichts dieses widrigen Umfelds entschied der Verwaltungsrat im Sommer nach einer gründlichen Analyse, die Produktions- und Standortstrategien weitreichend anzupassen und die Holdingorganisation zu verschlanken. Wir werden die Fertigungskapazitäten in der Schweiz deutlich reduzieren und ins europäische Ausland verlagern, was insbesondere die Division Gebäudehülle, aber auch die Division Gebäudetechnik betrifft. Strategisch wird sich die AFG als Gebäudezulieferer für Europa positionieren sowie auf Produkte fokussieren, die dem Marktbedürfnis nach hoher Energieeffizienz nachkommen. Unsere übergeordnete Strategie stützt sich auf drei prioritäre Massnahmen:

- Verlagerung des Produktions-Footprints
- Schwerpunktsetzung auf die Divisionsstrategien
- Etablierung einer schlanken Industrieholding.

Um die damit verbundenen Restrukturierungs- und Repositionierungsmassnahmen in die Wege leiten und die Kapitalbasis nachhaltig stärken zu können, beantragten wir im September anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung, das Kapital der AFG Arbonia-Forster Holding AG um rund CHF 200 Mio. zu erhöhen. Mit der Kapitalerhöhung gewannen wir die notwendige finanzielle Flexibilität, um die Umsetzung unserer Strategie und die definierten Massnahmen unverzüglich einzuleiten.

STRATEGIEN UND ZIELE DER DIVISIONEN

Wie wollen wir mit unseren drei Divisionen das übergeordnete Ziel erreichen, im Jahr 2018 ein führender europäischer Gebäudezulieferer zu sein?

Die Division **Gebäudetechnik** zählt heute zu den führenden Anbietern von Heizkörpern, Gebläsekonvektoren, Deckenstrahlplatten und Duschabtrennungen in Europa. Die Expansion in wachsende Marktsegmente wie Fussboden- und Industrieheizungen sowie Klima-/Lüftungstechnik wird weiter vorangetrieben. Dazu zählt auch der Aufbau einer Führungsposition im wachsenden Markt für kontrollierte Wohnraumlüftung. Mit der Integration von Sabiana steigen die Umsätze aus Cross-Selling-Aktivitäten, indem das Produktportfolio von Sabiana durch Kermi, Arbonia und Prolux vertrieben wird. Die Marktposition bei Klima- und Lüftungsgeräten in der Schweiz und Deutschland lässt sich dadurch nachhaltig ausbauen. Ebenfalls werden Produkte von Kermi und Arbonia in Italien über Sabiana vertrieben. Durch gezielte Investitionen gelingt es der Division zukünftig auch, ihre Marktposition im Bereich Stahlheizkörper weiter auszubauen.

Um die Grössenvorteile der Division **Gebäudehülle** als zweitgrösster Fensterhersteller in Europa nutzen zu können, wird der bisherige Verbund von Einzelunternehmen in eine funktionale Organisation mit starken lokalen Marktorganisationen und Produktions-Kompetenzzentren überführt: Am Standort in der Slowakei entsteht nach erheblichen Investitionen das modernste und eines der grössten europäischen Produktionswerke für Kunststoff-Fenster. In diesem AFG-Werk produzierte der Konzern bereits seit Jahren für die Märkte in der Slowakei, Tschechien und der Schweiz. Mit der Akquisition des ostdeutschen Fensterherstel-

lers Wertbau, der bereits seit 2011 als Lieferant für Holz-Fenster für den Schweizer Markt fungierte, schafft die Division das Kompetenzzentrum für Fenster aus Holz und Holz/Aluminium.

Mit der Konzentration der Kunststoff-Fensterproduktion an den zwei osteuropäischen Standorten in der Slowakei und in Polen sowie der Holz- und Holz/Aluminium-Fensterproduktion in Ostdeutschland werden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um in Zentraleuropa mittel- und langfristig die Marktführerschaft übernehmen zu können. In der Schweiz wollen wir über die Marke EgoKiefer unsere Führungsposition mit Produkten «designed, entwickelt und getestet in der Schweiz» sichern.

Die Division **Gebäudesicherheit** zählt mit Forster zu den zwei führenden globalen Unternehmen für Stahlprofilssysteme und mit RWD Schlatter zum Marktführer für Holzspezialtüren in der Schweiz. Die Marktposition von Forster wird durch den neu lancierten Direktvertrieb in Deutschland, Österreich, England, Polen, Dänemark und Luxemburg ausgebaut. Mit der Integration der 2015 erworbenen italienischen Firma Bloxer wird die Position in Südeuropa nachhaltig gestärkt. Die Marktführerschaft von RWD Schlatter in der Schweiz will die Division durch die Einführung von neuen Produkten (beispielsweise Verbundlüftertüren, ökologische Türen) ausbauen. Zudem strebt das Unternehmen die Internationalisierung des Vertriebs, insbesondere in Deutschland, an.

VERLÄSSLICHES AKTIONARIAT UND STARKE FÜHRUNG

Weitere entscheidende Erfolgsfaktoren zur Repositionierung der AFG sind die Kontinuität in der obersten Führung und ein verlässliches Aktionariat. Seit Dezember 2014 hält die Artemis Beteiligungen I AG des industriellen Investors Michael Pieper als AFG-Ankeraktionärin eine substantielle Beteiligung an unserem Unternehmen; zum Jahresende 2015 belief sich diese auf 27.5 %. Michael Pieper beteiligt sich nicht nur finanziell, sondern auch mit seinem Know-how und mit seinem Engagement im Verwaltungsrat des Unternehmens. Dies ist ein klares Zeichen, dass er an das Potenzial der AFG glaubt.

Im Dezember 2015 ernannte der Verwaltungsrat Harald Pichler per Februar 2016 zum Leiter der Division Gebäudehülle und Mitglied der Konzernleitung. Damit verstärkten wir die oberste Führung mit einem international erfahrenen Experten in der Fenster- und Türenbranche. Harald Pichler verfügt über einen beachtlichen Leistungsausweis in Europa.

AUSBLICK

Angesichts des sehr volatilen Marktumfelds werden wir die Erwartungen für das gesamte Jahr 2016 zusammen mit der Halbjahresberichterstattung im August bekannt geben.

Mit neuen Perspektiven für profitables Wachstum und einer tieferen Kostenbasis, die wir mit der eingeleiteten Repositionierung und Restrukturierung schaffen werden, haben wir uns für das Jahr 2018 die folgenden finanziellen Ziele gesetzt: Verwaltungsrat und Konzernleitung erwarten einen Umsatz von über CHF 1 Mrd. und ein EBITDA von über CHF 100 Mio. Zudem erwarten wir, einen substanziellen Free Cashflow generieren zu können. Dadurch sollte voraussichtlich ab 2018 die Basis für die Dividendenfähigkeit wiederhergestellt sein. Mittelfristig prognostizieren wir einen Nettoverschuldungsgrad auf Basis des operativen EBITDA von unter 1.5x, während die Eigenkapitalquote auf über 40 % steigen soll. Wir gehen davon aus, dass wir pro Jahr im Durchschnitt um 3 % wachsen werden.

DANK

Das Geschäftsjahr 2015 hat die Mitarbeitenden und die Führungskräfte der AFG vor grosse Herausforderungen gestellt. In einem äusserst schwierigen Markt- und Währungsumfeld galt es, sich operativ zu behaupten und zugleich an der Umsetzung umfassender Massnahmen und der Weichenstellung für das langfristige Gedeihen des Unternehmens mitzuwirken. Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Flexibilität. Unser Dank gilt auch unseren Kunden sowie insbesondere Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld.

Arbon, Februar 2016



Alexander von Witzleben
Verwaltungsratspräsident
und CEO a.i.



Felix Bodmer
CFO

HUMAN RESOURCES

Die gesellschaftliche Verantwortung eines Konzerns mit rund 6200 Mitarbeitenden wird von der AFG bestmöglich wahrgenommen. Zur langfristigen und nachhaltigen Festigung des Führungsverständnisses wurde 2015 erstmals ein konzernübergreifendes Führungsentwicklungsprogramm durchgeführt. Der Lehrgang vermittelt eine einheitliche Führungskultur und baut ein Netzwerk kompetenter Führungskräfte auf.

Bereichsspezifische Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die AFG verzeichnete Ende 2015 weltweit 118 Lernende, die in mehr als 25 Berufen ausgebildet werden. Der Konzern bietet unter anderem folgende Ausbildungen an: Kaufleute, Industriekaufleute, Eurokaufleute, Informatiker, Mediamatiker, Metallbaukonstrukteure, Konstrukteure, Polymechaniker, Metallbauer, Logistiker, Maschinen- und Anlagenführer, Elektroniker, Industriemechaniker und technische Produktdesigner. Neben der Ausbildung von Lernenden, ist es der AFG ein Anliegen, auch engagierte, langjährige Mitarbeitende zu fördern. Berufliche Weiterbildungen, die Kompetenzen und Fähigkeiten für die aktuellen und künftigen Anforderungen des Unternehmens ausbauen, werden gezielt unterstützt.

Förderung von Führungskräften

Zur langfristigen und nachhaltigen Festigung des Führungsverständnisses wurde 2015 erstmals ein konzernübergreifendes Führungsentwicklungsprogramm I (FEP I) mit insgesamt 23 Vorgesetzten durchgeführt. Durch den Lehrgang wird eine einheitliche Führungskultur etabliert und ein Netzwerk kompetenter Führungskräfte aufgebaut. Die Teilnehmenden sollen sich ihrer konkreten Führungsrolle bewusst werden und die daraus resultierende Führungsverantwortung übernehmen. Zusätzlich fördert das Programm den bereichs- und gesellschaftsübergreifenden Austausch und Zusammenhalt in der AFG. Im Januar 2016 startete der Lehrgang bereits zum dritten Mal mit einem sehr positiven Echo.

Weitere Unterstützungsmassnahmen

Auf Unterstützung können auch die von der Restrukturierung betroffenen Mitarbeitenden in der Schweiz zählen. Der mit der Personalkommission ausgearbeitete Sozialplan sowie die definierten Unterstützungsmassnahmen dienen der erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt und sollen die Stellensuche erleichtern. Zu diesen Massnahmen zählen unter anderem ein Beratungsdienst, der die Mitarbeitenden mittels Standortbestimmung, Berufsberatung und Bewerbungs-Coachings aktiv bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz unterstützt, ein internes Jobcenter wie auch berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Qualifikationen.

Gesunde und sichere Arbeit auf höchstem Niveau

Die Mitarbeitenden stehen in der AFG im Mittelpunkt, weshalb alle Divisionen mit unterschiedlichen Massnahmen das körperliche und geistige Wohlbefinden fördern und langfristig bewahren wollen. Im Corporate Center in Arbon (CH) wurden 2015 alle Abteilungen mit kostenlosen Wasserdispensern ausgestattet. Darüber hinaus wird den Mitarbeiten-

den wöchentlich ein Fruchtkorb zur Verfügung gestellt, da sowohl genügend Flüssigkeitsaufnahme wie auch eine vitaminreiche Ernährung zu einer gesteigerten Leistungsfähigkeit beitragen. Gemeinsam mit Behörden und Notfallorganisationen werden bei Kermi Konzepte, Notfallpläne und weitere Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden erarbeitet, sodass die Sicherheit und Gesundheit zu jeder Zeit gesichert sind. Zur Förderung der Arbeits-, aber auch Freizeitsicherheit führt EgoKiefer in Zusammenarbeit mit Sozialversicherungspartnern gezielte Aktionen durch: Im Berichtsjahr hatten die Mitarbeitenden beispielsweise die Möglichkeit, vergünstigt Fahrradhelme zu beziehen. Um die Sicherheit für Mitarbeitende auf Baustellen zu erhöhen und das langfristige gesundheitliche Gefährdungspotenzial zu minimieren, untersucht EgoKiefer bei Sanierungen von Gebäuden mit Baujahr älter als 1984 systematisch, ob in Fensterkitt und Anschlussmaterialien asbesthaltige Materialien enthalten sind. Im Anlassfall werden frühzeitig Schutzmassnahmen getroffen. Mit regelmässig stattfindenden Gesundheitszirkeln, bei denen aktuelle Themen diskutiert und erforderliche Massnahmen beschlossen werden, pflegt RWD Schlatter ihr eigenes Gesundheitsmanagement.

Zusammenarbeit mit externem Case-Management-Partner

Damit die Anzahl Krankheitsabsenzen sowie die Prämien der Krankentaggeldversicherung langfristig sinken, hat die Konzernleitung die Zusammenarbeit mit einem externen Case-Management-Partner in die Wege geleitet. Die SIZ Care AG unterstützt Arbeitgeber und Arbeitnehmende in allen Bereichen rund um das Thema Absenzen- und Gesundheitsmanagement. Im Einzelfall begleitet und unterstützt sie die arbeitsunfähigen Mitarbeitenden und koordiniert das Vorgehen mit allen beteiligten Anspruchsgruppen. Im Weiteren wird das Unfallgeschehen kennzahlenbasiert verfolgt und durch gemeinsame Massnahmen mit unseren Sozialversicherungspartnern begleitet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die von der AFG weltweit entrichteten Steuern von CHF 7 Mio. im Jahr 2015 tragen ebenfalls zu den Finanzen der öffentlichen Hand und zum Gemeinwohl bei. Seit 2012 unterstützt die AFG die Future Champs Ostschweiz, ein Netzwerk aus Verbänden und Vereinen, das talentierte Nachwuchsfussballspieler in der Region Ostschweiz fördert. Kermi unterstützt am Werkstandort in Plattling eine Kindertagesstätte, die im Gegenzug Krippenplätze für die Mitarbeitenden zur Verfügung stellt. Eine Organisation in der Ukraine, die sich für Tschernobyl-geschädigte Kinder einsetzt, die als Spätfolge an Krebs erkrankt sind und auf medizinische Hilfe angewiesen sind, erhält finanzielle Unterstützung von Wertbau.

NACHHALTIGKEIT

Die AFG bekennt sich mit ihren Gesellschaften zu einer konsequenten und umfassenden Nachhaltigkeitspolitik. Diese ist einerseits Teil der konzernweiten Strategie und andererseits Teil der operativen Tätigkeiten. Gegenüber Aktionären, Kapitalgebern, Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartnern, dem Staat, der Gesellschaft und der Umwelt will die AFG mit ihren Gesellschaften Vorbild sein. 2015 wurde RWD Schlatter für ihr nachhaltiges Schaffen vom Kanton Thurgau (CH) für den IBK-Nachhaltigkeitspreis nominiert.

Effizienzsteigerung durch Prozessoptimierung

Die Herstellung und die Distribution der AFG-Produkte erfolgt energieeffizient durch optimierte Transportwege. Ein Beispiel für Anlageverbesserungen und Prozessoptimierungen ist die umfangreiche Umstrukturierung der gesamten Logistik der Forster Profilsysteme. Diese wurde termingerecht per Ende Dezember 2015 abgeschlossen. Somit konnte der Materialfluss optimiert und auf den neusten Stand gebracht werden. Trotz kleineren Losgrößen gelingt es, die Produktivität aufrechtzuerhalten und die Abfallmenge um 5 % zu reduzieren.

CO₂-Management der AFG

Die AFG betreibt aktives CO₂-Management. Ein Beispiel dazu ist das Werk der RWD Schlatter in Roggwil. Es gilt als Vorbild einer modernen und ökologischen Produktionshalle, da es unter anderem mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet ist, die auf einer Fläche von 2 261 Quadratmetern eine Nennleistung von 400 Kilowatt erzeugt. In Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Roggwil (CH) wurden zudem Sonnenkollektoren am Gebäude installiert. Für ihr nachhaltiges Schaffen wurde RWD Schlatter deshalb von der Regierung des Kantons Thurgau (CH) für den IBK-Nachhaltigkeitspreis der internationalen Bodenseekonferenz nominiert. Nebst RWD Schlatter verfügen auch die Produktionswerke von Sabiana in Corbetta und Magenta (I) über Photovoltaikanlagen, die mit einer Leistung von insgesamt 1.36 Megawatt 85 % des Stromverbrauchs der Gesellschaft decken. Auch bei Wertbau in Langenwetzendorf (D) kann ein Teil des Energiebedarfs mittels einer grossen Photovoltaikanlage gedeckt werden.

Durch den Ausbau der CO₂-Extrusion bei Dobroplast konnte ein beträchtlicher Anteil von Kunststoff-Profilen recycelt und damit der primäre Rohstoffbedarf an Erdöl-intensivem Kunststoff reduziert werden.

Nachhaltigkeit durch Umweltmanagementsysteme

Das integrierte Managementsystem nach ISO 9001/14001/50001 (Qualität/Umwelt/Energie) sowie das SAP-Modul EH&S (Environment, Health & Safety) sind die Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung wesentlicher Umweltaspekte in den Entwicklungs- und Produktionsprozessen.

Die Inbetriebnahme einer neuen ökologischen Waschzone im Bereich Lackieranlage für Heizkörper sowie die Umstellung des Schweissverfahrens im Werk in Plattling (D) stellen Beispiele für neuste und modernste Produktionstechnologien bei Kermi dar. Das Energiemanagement hat sich dabei als geeignetes Instrument zur Reduktion des Energiever-

brauchs und der CO₂-Emissionen etabliert. Zur Analyse des Energiebedarfs wurde ein Messkonzept bezüglich Verbrauchsermittlung initiiert. Ferner analysierte und verbesserte Kermi auch die Entsorgungskonzepte in Zusammenarbeit mit externen Beratern, was wiederum zu einer optimierten Recyclingquote beitrug.

EgoKiefer erarbeitete bereits vor über 20 Jahren mit der eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA in St.Gallen (CH) die erste Ökobilanz für Fenster und entwickelte diese seither weiter. 2015 wurden bei allen im Rahmen der Umweltzertifizierung ISO 14001 durchgeführten Kontrollmessungen die erforderlichen Grenzwerte eingehalten.

Slovaktual installierte in der neu errichteten Halle F Filteranlagen für den Gewässerschutz und stellte zudem auf energiesparende LED-Beleuchtung um.

Code of Conduct

Die AFG und ihre Divisionen sind sich ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung gegenüber ihren Kapitalgebern, Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartnern, dem Staat, der Gesellschaft und der Umwelt bewusst. Sie sind überzeugt, dass ethisches Handeln für eine langfristig erfolgreiche Geschäftstätigkeit unabdingbar ist. Die AFG nimmt ihre Verantwortung durch ethisches Verhalten in ihrer gesamten Geschäftstätigkeit wahr.

Im Jahr 2013 wurde dazu der neue, konzernweit gültige Code of Conduct (Verhaltenskodex) entwickelt und in Kraft gesetzt. Er setzt verbindliche Leitlinien für die weltweite Tätigkeit aller Mitarbeitenden der AFG. Der Code of Conduct ist auf der AFG-Website einzusehen: www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance.

DIVISIONEN



Gebäudetechnik			Gebäudehülle	Gebäudesicherheit	
Heiztechnik	Klima-/ Lüftungstechnik	Sanitär	Fenster/ Aussentüren	Profilsysteme	Spezialtüren

GEBÄUDETECHNIK

Mit ihren Gesellschaften Kermi GmbH, Arbonia AG, Prolux Solutions AG und Sabiana s.p.a. ist die Division Gebäudetechnik ein führender und hochintegrierter europäischer Anbieter der Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitärbranche. In den Produktionswerken in Deutschland, Tschechien, Italien und der Schweiz wird das vielfältige Produktsortiment unter den Maximen höchste Qualität, Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit hergestellt. Kundennähe ist darüber hinaus ausserhalb der Heimmärkte durch Vertriebsgesellschaften in Frankreich, Grossbritannien, Polen, Russland, China und Middle East gewährleistet.

SCHLÜSSELZAHLEN	2015	2014
Nettoumsatz in Mio. CHF	462.2	490.2
Ohne Sondereffekte		
EBITDA in Mio. CHF	50.7	55.6
EBIT in Mio. CHF	33.5	39.3
EBIT-Marge in %	7.3	8.0
Mit Sondereffekten		
EBITDA in Mio. CHF	45.6	55.8
EBIT in Mio. CHF	4.4	38.3
EBIT-Marge in %	0.9	7.8
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	2 711	2 618

MARKTENTWICKLUNG

Die Division erzielte einen Gesamtumsatz von CHF 462.2 Mio. (Vorjahr CHF 490.2 Mio.), was einem Rückgang von 5.7 % entspricht. Währungs- und akquisitionsbereinigt ging der Umsatz jedoch nur um 0.7 % zurück. Das EBITDA fiel von CHF 55.8 Mio. im Vorjahr auf CHF 45.6 Mio. Ohne Sondereffekte betrug das EBITDA CHF 50.7 Mio. Das EBIT schrumpfte aufgrund von Wertberichtigungen auf Goodwill und Sachanlagen von CHF 38.3 Mio. im Vorjahr auf CHF 4.4 Mio. Die Division weist ein EBIT ohne Sondereffekte von CHF 33.5 Mio. aus (Vorjahr CHF 39.3 Mio.).

Die Kennzahlen der Division wurden von verschiedenen Sondereffekten beeinflusst. Einerseits belasteten Einmalaufwendungen aus der angekündigten Verlagerung der Sonderheizkörper-Produktion vom Standort Arbon (CH) nach Stříbro (CZ) das Ergebnis. Andererseits wurde auf die Goodwill-Position der Division Gebäudetechnik eine Wertberichtigung vorgenommen, die aus der Neuurteilung der ursprünglich errechneten Synergien innerhalb der Division resultierte.

Das europäische Marktumfeld zeigte nach Jahren der Krise wieder positive Signale, allerdings auch grosse Herausforderungen in einzelnen Ländern. Allen voran führte in Russland ein stark gestiegener Wettbewerbsdruck zu sehr schwierigen Marktbedingungen. Grund dafür ist die negative Konjunktorentwicklung, verursacht durch Wirtschaftssanktionen, tiefe Ölpreise und massiv veränderte Wechselkursparitäten. Dieser negativen Entwicklung konnte sich die Division im Berichtsjahr nicht entziehen. Umso erfreulicher ist die Entwicklung im Heimmarkt Deutschland, in dem die gute Baukonjunktur und ein stabiles Wirtschaftswachstum Impulse setzten, wenngleich sich dies nur zum Teil auf den jeweiligen Markt der einzelnen Produktsegmente der Division niederschlug. In der Schweiz hingegen waren die schleppende Bauwirtschaft und ein hoher Importdruck durch die Stärke des Schweizer Franken zu spüren. Dies trübte die Konjunktur ein. Positive Zeichen der Erholung zeigte jedoch der italienische Markt, vor allem im für die Division besonders wichtigen gewerblichen und öffentlichen Bausektor.

PRODUKTE, TECHNOLOGIEN UND INNOVATIONEN

In Bereich Heiztechnik wurden 2015 verschiedene Produkte in den Markt eingeführt und auf der Weltleitmesse ISH in Frankfurt den Kunden präsentiert. Durch die Einführung der Flachheizkörperlinie «Line» und vier Designheizkörpern sowie die Sortimentspflege im Flächentemperaturbereich stärkte Kermi das angestammte Segment der Wärmeübertragung. Zudem wurde das Kermi-Wärmesystem «x-optimiert» mit Neu-

produkten bei Wärmepumpe, -speicher und Regelungstechnik weiter ausgebaut und somit gestärkt. Ein Highlight stellte 2015 die Vorstellung des Produktsegments der kontrollierten Wohnraumlüftung dar. Die eingeführten Neuerungen untermauern die Fokussierung auf den privaten Wohnbau und fanden in der Fachwelt grossen Anklang. Arbonia erweiterte das Sortiment mit Neuprodukten bei den Deckenstrahlplatten, Lüfterheizern und Türluftschleiern und festigte somit das Fundament für die erfolgreiche Bearbeitung des öffentlichen und gewerblichen Baus. Prolux verzeichnete einige Erfolge im Objektgeschäft und präsentierte zudem die neue Heizwand «Plus».

Mit seiner aktuellen Produktpalette zum Heizen, Klimatisieren und Lüften mehrheitlich industrieller, gewerblicher und öffentlicher Gebäude nimmt Sabiana eine führende Position in Europa ein. 2015 ergänzte die Business Unit das Produktprogramm um zwei weitere Gebläsekonvektor-Modellreihen der Produktfamilie «Carisma», die sich einerseits aufgrund vollständigen Wandeinbaus für die häusliche Anwendung und andererseits durch optimale Anpassung an jede Raumstruktur für Gebäude mit grossen Fensterflächen eignen. Darüber hinaus wurde das Produktprogramm um einen Gebläseradiator zum geräuschlosen Betrieb bei perfekter Regelung der Raumlufttemperatur im häuslichen Bereich sowie um eine Produktfamilie von Türluftschleiern zum Schutz von Eingangsbereichen in industriellen und gewerblichen Gebäuden ergänzt. Die Einsatzmöglichkeiten des patentierten elektrostatischen Filters «Crystall» zur Verbesserung der Raumluftqualität bei optimierter Energieeffizienz wurden auf Luftbehandlungsgeräte jeder Art und Grösse erweitert.

Wie bereits 2014 verfolgte der Geschäftsbereich Sanitär auch 2015 die Strategie, sich als Spezialist für generationenübergreifende, barrierefreie Duschlösungen für Neubau und Renovierung zu positionieren. Auf der ISH präsentierte Kermi unter dem Motto «unlimited // grenzenlos» Renovierungslösungen für den barrierefreien Umbau des Duschbereichs. Sowohl mit den bodenfreien Gleittüren der Serie «Liga» als auch mit dem Konzept «Walk-In XB» mit Spiegelglas-Segment auf dem barrierefreien Duschplatzsystem «Line E70» wurden neue Massstäbe gesetzt. Zudem präsentierte Kermi als führender Industriepartner eines interdisziplinären Forschungsprojekts für Bestandsumbau der Technischen Universität München «Der Raum – Das Bad» auf der ISH die Ergebnisse für generationengerechte Gestaltungslösungen in kleinen Badezimmern. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr waren die Auszeichnungen von Innovationen von Kermi mit insgesamt sieben renommierten Designpreisen.

AUSBLICK

Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten in den relevanten Märkten der Division erschweren jede Vorhersage. Es ist aber davon auszugehen, dass die für die Division relevanten Marktbedingungen anhaltend herausfordernd bleiben. Insbesondere die Situation in Russland und den Nachbarländern macht eine flexible Kapazitätsanpassung der Produktion und eine strikte Kostenkontrolle notwendig. Neben der nach wie vor wichtigen, weiteren Integration von Sabiana, die planmässig verläuft, und der damit verbundenen Intensivierung der Cross-Selling-Aktivitäten wird 2016 die Verlagerung der Sonderheizkörper-Produktion von Arbon (CH) nach Stříbro (CZ) ein Hauptthema sein. Marktseitig wird die Division die Vielzahl ihrer neuen Produkte nachhaltig etablieren und zusammen mit weiteren gezielten Investitionen und Massnahmen zur Produktivitäts- und Effizienzsteigerung ihre Marktposition und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Division nachhaltig stärken. Die Division profitiert dabei zunehmend von der synergetischen Zusammenarbeit in den Bereichen Heiztechnik und Klima-/Lüftungstechnik und kann dadurch die Bedürfnisse des HLK-Marktes (Heizung, Lüftung und Klimatechnik) besser abdecken. Damit ist die Division gut gerüstet, um auch in Zukunft profitabel zu wachsen.

Deckenstrahlplatten- Produktion in Italien

Im 27 000 Quadratmeter grossen Werk «Sabiana 1» in Corbetta (I) finden alle Bearbeitungen des Rohmetalls sowie die Herstellung der Luftheritzer, Deckenstrahlplatten und Edelstahl-Wärmetauscher statt. An diesem Standort befinden sich zudem die Forschungs- und Entwicklungslabore der Gesellschaft. Im Werk «Sabiana 2» in Magenta (I), das sich über rund 15 000 Quadratmeter erstreckt, werden die Gebläsekonvektoren und Klimazentralgeräte produziert. 85 % des Stromverbrauchs der Werke von Sabiana werden durch eigene Photovoltaikanlagen gedeckt.

grösste
Produktionsstätte für
Gebläsekonvektoren
in Europa

insgesamt
65 000 m²
Produktionsfläche

«Sabiana ist für mich ein Ort, an dem Ideen Realität werden und zum Erfolg der Firma beitragen.»

Marika Martire, Mitarbeiterin

Abteilung Gebläsekonvektoren, seit 2003 bei Sabiana





Kermi – Feuerwerk an Neuheiten

Zahlreiche Neuheiten innerhalb des Kermi-Wärmesystems «x-optimiert» konnte Kermi auf der Weltleitmesse ISH vorstellen. Highlight war vor allem das komplett neue Produktsegment der «x-well»-Wohnraumlüftung, die das Wärmesystem nun perfekt komplettiert.



Arbonia – Kompetenzsteigerung im Gewerbebau

In der Schweiz wird das Angebot mit den variantenreichen Produktsegmenten Lüfterhitzer und Türluftschleier, in Deutschland ergänzend dazu mit Deckenstrahlplatten, erweitert. Arbonia bietet nun ein Vollsortiment an Wärmelösungen für den öffentlichen und gewerblichen Bau.





Prolux – Erfolgreich im Objektgeschäft

Prolux konnte dank des gut aufgestellten Produktprogramms auch jüngst wieder zahlreiche Erfolge im Objektgeschäft erzielen. In der Emmi-Butterzentrale in Luzern (CH) beispielsweise sorgen Prolux-Unterflurkonvektoren für ein rundum komfortables Raumklima.

prolux



Kermi – Generationen-übergreifendes Duschen für jedermann

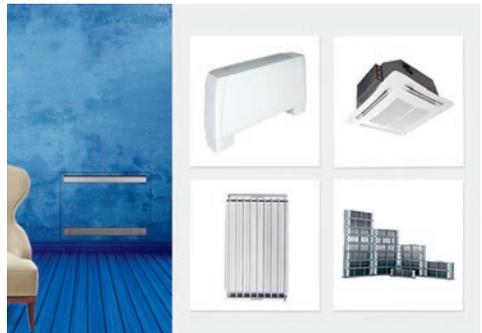
Mit der Glasabtrennung «Walk-In XB» auf bodenebenem Duschplatz «Line E70» lässt sich in nahezu jedem Renovierungsfall «Dusche statt Badewanne» ein ganz persönlicher Wellnessbereich, passend für alle Generationen, einrichten.

KERMI

Sabiana – In der Welt zu Hause

Grossaufträge weltweit – eine passende Beschreibung für das Geschäftsjahr 2015 von Sabiana. Die effizienten und umweltfreundlichen Produkte wurden in Hotels, Bürogebäuden und Krankenhäusern eingesetzt.

SABIANA
IL CLIMA AMICO



GEBÄUDEHÜLLE

Die Division Gebäudehülle gehört mit den Unternehmen EgoKiefer AG, Wertbau GmbH, Slovaktual s.r.o. und Dobroplast Sp. zo. o. zu den grössten europäischen Fensterherstellern. Produziert wird in eigenen Werken in der Schweiz, in Deutschland sowie in der Slowakei und in Polen. In ihren Zielmärkten verfügt die Division über eigene dezentrale Vertriebsorganisationen und über flächendeckende Händlernetze. Die vier Gesellschaften bieten massgeschneiderte Fenstersysteme aus Holz, Holz/Aluminium, Kunststoff, Kunststoff/Aluminium und Aluminium für jedes Bedürfnis. Das umfassende Fensterangebot wird ergänzt durch Hebeschiebetüren, Aussentüren, Lüftung und Beschattung. Die Produkte zeichnen sich aus durch ihre Qualität, Langlebigkeit sowie die vielfältigen Design- und Ausstattungsvarianten und erfüllen wegweisende Wärmedämmstandards für höchste Energieeffizienz.

SCHLÜSSELZAHLEN	2015	2014
Nettoumsatz in Mio. CHF	331.4	376.0
Ohne Sondereffekte		
EBITDA in Mio. CHF	6.6	23.9
EBIT in Mio. CHF	-8.0	5.9
EBIT-Marge in %	-2.4	1.6
Mit Sondereffekten		
EBITDA in Mio. CHF	-8.2	23.9
EBIT in Mio. CHF	-122.4	5.0
EBIT-Marge in %	-36.9	1.3
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	2972	2940

MARKTENTWICKLUNG

Die Division lag im Berichtsjahr mit einem Umsatz von CHF 331.4 Mio. um 11.9 % bzw. währungs- und akquisitionsbereinigt um 10.5 % substanzial unter dem Vorjahreswert (CHF 376.0 Mio.). Das EBITDA reduzierte sich von CHF 23.9 Mio. auf CHF –8.2 Mio., ohne Sondereffekte erzielte die Division ein EBITDA von CHF 6.6 Mio. Die notwendigen Wertberichtigungen auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen belasten das EBIT, welches von CHF 5.0 Mio. im Vorjahr auf CHF –122.4 Mio schrumpfte. Ohne Sondereffekte betrug das EBIT CHF –8.0 Mio.

Die Situation im Schweizer Fenstermarkt blieb im Berichtsjahr äusserst schwierig. Der anhaltend starke Import- und Preisdruck sowie die neue Währungsrealität zwangen die Division zu tiefgreifenden Restrukturierungsmaßnahmen in der Schweiz. Die neue Währungsrealität und die daraus resultierenden, deutlich tieferen zukünftigen Ergebnisbeiträge führten bei EgoKiefer dazu, dass auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen eine Wertberichtigung vorgenommen wurde. Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, wurde die ursprünglich auf Dezember 2015 geplante Verlagerung der Kunststoff-Fensterproduktion von Altstätten (CH) nach Pravenec (SK) bereits im Juni 2015 abgeschlossen. Im August kommunizierte die Division zudem die Verlagerung der Kunststoff-Fensterproduktion von Villeneuve (CH) nach Pravenec bis Ende 2016. In diesem AFG-Werk, in dem die Kunststoff-Fensterproduktion nach erheblichen Investitionen zu einem der grössten europäischen Produktionsstandorte für Kunststoff-Fenster zusammengefasst wird, produzierte der Konzern bereits seit Jahren für die Märkte in der Slowakei, in Tschechien sowie der Schweiz.

Mit dem Kauf des ostdeutschen Fensterherstellers Wertbau ergänzte die Division ihren Produktionsverbund um moderne und kosteneffiziente Produktionskapazitäten und erhielt dank des deutschlandweiten Vertriebsnetzes mit rund 700 Handelspartnern den Marktzugang zum grössten europäischen Fenstermarkt. Die Akquisition von Wertbau ermöglicht über die kommenden zwei Jahre die Verlagerung der Produktion von Holz- und Holz/Aluminium-Fenster von Altstätten (CH) nach Langenwetzendorf (D). Die Produktionsverlagerung erfolgt schrittweise, um jederzeit die Liefersicherheit für die Kunden zu gewährleisten. Dieser Umlenungsprozess ist voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen.

EgoKiefer bleibt mit einer Marktorganisation von rund 500 Mitarbeitenden Marktführerin im Heimmarkt Schweiz. Die qualitativ hochwertigen Fenster werden weiterhin in der Schweiz entwickelt, getestet und montiert. Das breite Vertriebsnetz mit zehn Standorten und über 300 Fachbe-

trieben sichert den professionellen Vertrieb, das Projektmanagement und den Service für die Kunden in der Schweiz. Die Ankündigung und Aufsetzung dieser Restrukturierungsmaßnahmen setzten den Geschäftsverlauf zusätzlich unter Druck und führten zu Umsatzeinbussen. Während der Fenstermarkt in der Slowakei leicht zulegen konnte, war der Markt in Tschechien volumenmässig stabil. Slovaktual konnte seine Marktposition stärken. Mit Blick auf 2016 soll der Umsatz insbesondere im Aluminiumsegment sowie mit Grossprojekten gesteigert werden. Die polnische Fensterproduktion wuchs im Berichtsjahr aufgrund der stark zunehmenden Exporte nach Westeuropa, insbesondere nach Deutschland. Davon profitierte auch Dobroplast, das seinen Export nach Deutschland deutlich steigern konnte. Das Marktvolumen im Inland blieb in Polen stabil, allerdings waren die Preise aufgrund des Konkurrenzdrucks und gestiegener Kapazitäten rückläufig. Eine vertiefte Analyse bei Dobroplast ergab einen Impairmentbedarf auf den Goodwill und die immateriellen Anlagen.

Der österreichische Markt war erneut vom starken Preis- und Importdruck betroffen. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnte das Händlernetzwerk 2015 erfolgreich ausgebaut werden. Die entscheidenden Kriterien hierzu waren das kundenorientierte Produktportfolio im Bereich Kunststoff und Aluminium.

PRODUKTE, TECHNOLOGIEN UND INNOVATIONEN

Die Produkte der Division Gebäudehülle werden ausschliesslich auftragsbezogen gefertigt und individuell ausgestattet. Neben unterschiedlichsten Designvariationen, Dimensionen und Ausstattungen erfüllen sie weitgehend heutige und zukünftige Wärmedämmstandards für höchste Energieeffizienz. Die Division bedient sämtliche Kundensegmente, von prestigeträchtigen Bauten wie dem Berliner Schloss über anspruchsvolle Lösungen für den Neubau und Gebäudesanierungen bis hin zu funktionalen Angeboten für das untere Preissegment. Mit dem Berliner Schloss realisierte die Division in Deutschland ein aussergewöhnliches Gesamtprojekt. Die von Wertbau gelieferten Kastenfenster aus Eiche stellten höchste Produktions- und Qualitätsansprüche und waren bei Breiten von bis zu 2.8 Meter und Höhen von bis zu 6.6 Meter bis zu 700 Kilogramm schwer.

In der Schweiz wurde das Produktsortiment um Aluminiumhaustüren erweitert. Des Weiteren können Kunden neu mit Farb- und Dekorfolien die Oberflächen der Kunststoff-Fenster individuell gestalten. Diese Designvarianten werden in den übrigen Märkten der Division bereits erfolgreich vertrieben. Zudem erfreuen sich die Aluminium-Fenster in diesen Märkten einer immer grösseren Beliebtheit.

AUSBLICK

Der anhaltende Kosten- und Importdruck in der Schweiz sowie die gestarteten Restrukturierungsmaßnahmen haben 2015 zu einem schwierigen Jahr für die Division Gebäudehülle gemacht. Aufgrund der fortlaufenden Umsetzung dieser Maßnahmen und dem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld wird auch 2016 ein herausforderndes Jahr. In Deutschland rechnet die Division über die nächsten Jahre angesichts der Wohnraumknappheit in Ballungsräumen und der Flüchtlingskrise mit einem moderaten Marktwachstum.

Die Schaffung eines integrierten Produktionsnetzwerks mit grossen industriellen Fertigungen an kosteneffizienten Standorten zusammen mit starken Marktorganisationen in den Zielmärkten wird der Division Gebäudehülle mittelfristig erlauben, signifikant Marktanteile zu gewinnen. Durch die im Januar 2016 kommunizierte Beteiligung an dem österreichischen Traditionsunternehmen Gaulhofer kann die bestehende Lieferpartnerschaft mit dem Unternehmen in Zukunft weiter gestärkt werden.

Kunststoff-Fensterproduktion in der Slowakei

Auf den modernsten Produktionsanlagen Europas werden Fenster aus Kunststoff, Kunststoff/Aluminium und Aluminium kundenindividuell und auf Mass gefertigt. In 2015 wurde die neue Halle der Slovaktual in Betrieb genommen, die von EgoKiefer entwickelte Fenstersysteme für den Schweizer Markt produziert. Die hochwertigen Fenster erfüllen höchste Energieeffizienzansprüche und zeichnen sich durch vielfältige Design- und Ausstattungsvarianten aus.

über
700 000 m²

Fenster und Türen werden
künftig kundenindividuell
gefertigt

vom Zuschnitt bis zur Verglasung
automatisiert

**höchste
Qualität**

und Langlebigkeit für
anspruchsvolle Privat- und
Geschäftskunden

«Top Qualität dank modernster Technik und Handarbeit – durch individuelle Fertigung erfüllen wir vielfältigste Kundenwünsche.»

Marek Michalička, Schichtmeister Halle F: seit 2015 bei Slovaktual





EgoKiefer

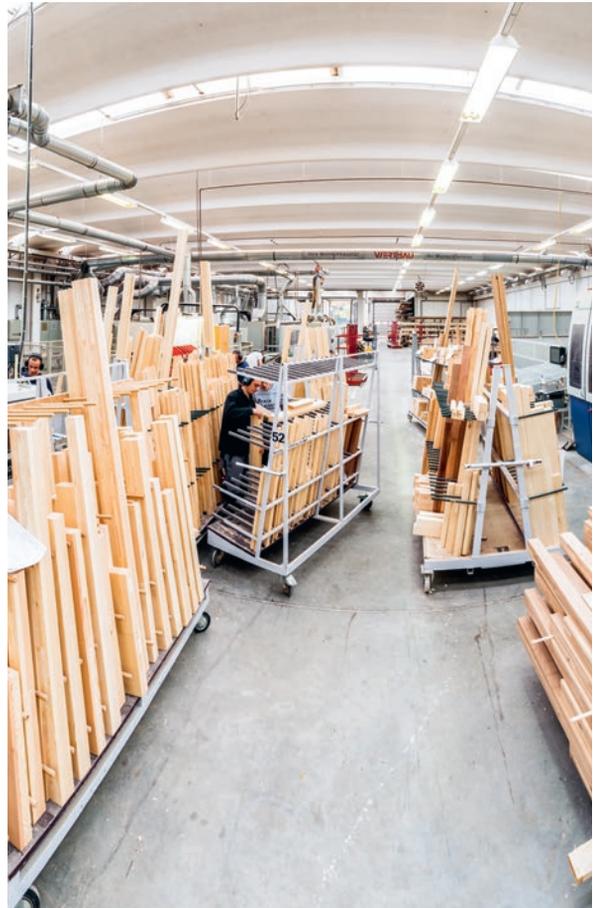
EgoKiefer erweiterte 2015 das Produktsortiment um Aluminiumhaustüren. Sie bieten mit ihrem modernen Design und hervorragenden technischen Eigenschaften eine attraktive Ergänzung für die Kunden.

EgoKiefer
Fenster und Türen

Wertbau

Akquiriert in 2015, erweitert Wertbau das Produktionsnetzwerk der Division um moderne und kosteneffiziente Kapazitäten. Hier soll zukünftig das Zentrum für die Holz- und Holz/Aluminium-Fensterproduktion der Division entstehen.

WERTBAU[®]
Mehr Licht zum Leben





Slovaktual

Die Produktion in der Halle F konnte 2015 planmässig hochgefahren werden, um die Kunststoff-Fensterproduktion von Altstätten (CH) zu übernehmen. Zusammen mit der in 2015 ausgebauten Halle E werden Kunststoff-Fenster künftig auf über 400 000 Quadratmetern in Pravenec (SK) produziert.



Dobroplast

Der Kauf der zweiten modernen Produktionslinie zur Isolierglasfertigung in 2015 wird es Dobroplast künftig ermöglichen, die Produktionskapazitäten zu steigern und gleichzeitig die Prozessqualität zu optimieren.



GEBÄUDESICHERHEIT

Die Division Gebäudesicherheit umfasst die drei Gesellschaften Forster Profilsysteme AG, Bloxer Ronchi srl. (seit 2015) und RWD Schlatter AG. Forster entwickelt und produziert qualitativ hochwertige Profilsysteme in Stahl und Edelstahl für Türen, Fenster und Fassaden, die im Bereich Brand- und Rauchschutz sowie Einbruch- und Durchschusshemmung eingesetzt werden. Bloxer hat sich auf die Fertigung von verglasten Brandschutztüren aus Stahl spezialisiert und ist damit führend im italienischen Markt. RWD Schlatter ist der führende Anbieter von nachhaltigen Türen aus Holz für Sicherheit, Brand- und Rauchschutz in Verbindung mit höchsten Ansprüchen an die Ökologie.

SCHLÜSSELZAHLEN	2015	2014
Nettoumsatz in Mio. CHF	147.6	149.9
Ohne Sondereffekte		
EBITDA in Mio. CHF	7.5	13.4
EBIT in Mio. CHF	3.5	10.2
EBIT-Marge in %	2.4	6.8
Mit Sondereffekten		
EBITDA in Mio. CHF	7.5	12.3
EBIT in Mio. CHF	-17.2	9.2
EBIT-Marge in %	-11.6	6.1
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	425	393

MARKTENTWICKLUNG

Der Gesamtumsatz verringerte sich um 1.6 %, von CHF 149.9 Mio. im Vorjahr auf CHF 147.6 Mio., währungs- und akquisitionsbereinigt ergibt sich ein Rückgang um 0.8 %. Das EBITDA reduzierte sich von CHF 12.3 Mio. auf CHF 7.5 Mio. Aufgrund von Wertberichtigungen auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen fiel das EBIT von CHF 9.2 Mio. auf CHF – 17.2 Mio., ohne diese Sondereffekte kommt das EBIT auf CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 10.2 Mio.) zu liegen.

Der Ertragsrückgang steht im direkten Zusammenhang mit der anhaltend schwierigen Währungssituation, die durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 weiter verschärft wurde. Zum einen belastete der starke Franken das Ergebnis der stark exportorientierten Business Unit Profilsysteme, zum anderen sah sich auch der Heimmarkt Schweiz, in dem die Business Unit Spezialtüren ihren Umsatz erzielt, einem wesentlich höheren Preisdruck ausgesetzt. Zusätzlich litt die Business Unit Spezialtüren stark unter der fehlenden Nachfrage nach Büro- und Gewerbebauten in der Schweiz. Der aus dem herausfordernden Marktumfeld resultierende, tiefere zukünftige Wachstumsplan bedingte bei RWD Schlatter eine Wertberichtigung auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen.

Die zentralen Absatzmärkte der Business Unit Profilsysteme sind die Schweiz, Deutschland und Frankreich, gefolgt von weiteren west- und osteuropäischen Märkten. In Europa zeigte sich die Entwicklung in den Bereichen öffentlicher Bau und Gewerbebau, in denen die Profilsysteme von Forster eingesetzt werden, stagnierend bis leicht rückläufig. Der Kampf um Marktanteile im Nichtwohnhochbau hat sich teilweise deutlich verschärft. Das gilt insbesondere auch für die Märkte Schweiz und Deutschland, in denen die Wirtschaftslage zwar weitgehend stabil war, der Wettbewerb aber auch durch Aluminiumsysteme zugenommen hat. In Deutschland konnte die Business Unit Profilsysteme den Direktvertrieb weiter erfolgreich ausbauen, wodurch gleichzeitig die Voraussetzungen geschaffen wurden, ab 1. Januar 2016 ganz Deutschland direkt zu bedienen. In Frankreich, wo 2015 12 % weniger Baustellen als im Vorjahr eröffnet wurden, dürfte die Baukonjunktur ihren Tiefpunkt erreicht haben. Eine rasche Erholung ist allerdings auch in diesem Markt nicht zu erwarten.

Die Business Unit Spezialtüren erzielt ihren Umsatz fast ausschliesslich im Markt Schweiz, der sich allgemein leicht rückläufig entwickelte. Dieser Rückgang konnte jedoch durch eine höhere Erfolgsquote im Offertbereich kompensiert werden. Der Anteil am Wohnbau liegt dabei knapp

unter 50 %, die Nachfrage nach Büro- und Gewerbebauten ist weiterhin stark rückläufig. Ein hoher Wettbewerbsdruck von Schweizer Unternehmen bleibt weiterhin bestehen. Ein kleiner Teil, ausschliesslich ökologische Türen, wird nach China exportiert.

PRODUKTE, TECHNOLOGIEN, INNOVATIONEN

«Forster unico XS», das einzigartig schlanke Stahlprofil für wärmege- dämmte Fenster und Verglasungen, wurde 2015 erfolgreich im Markt eingeführt und an der Baumesse Batimat in Paris (F) mit einem Innovati- onspreis ausgezeichnet. Die Einzigartigkeit dieses Systems zeigt sich un- ter anderem in den verschiedenen Öffnungsvarianten für Fenster, wie Dreh-/Drehkipp-Flügel, in der Einbruchhemmung RC 2 sowie einer exzel- lenten Wärmedämmung, die Fensterkonstruktionen für MINERGIE-Bau- ten erlaubt. Die Umstellung auf eine neue Oberflächenbehandlung beim Profilsystem «Forster fuego light» verlief sehr erfolgreich. Anstatt auf GVGC wird nun auf eine Zink-Magnesium-Oberfläche gesetzt, die so- wohl in technischer und ökologischer Hinsicht als auch in der Verarbei- tung Vorteile mit sich bringt.

Vorbereitend auf die Einführung der neuen Produktnorm EN 16034, die per 1. September 2016 in Kraft tritt, wurden zahlreiche Prüfungen für Brandschutzelemente durchgeführt. Die neue Produktnorm harmoni- siert Zulassungen für Brandschutzelemente in Europa, sodass die Busi- ness Unit Spezialtüren ihre Produkte auch in Europa anbieten kann. Die 2014 neu eingeführte RWD-Verbundlüftertür kam im Berichtsjahr in ver- schiedenen Objekten erfolgreich zum Einsatz. Sie ermöglicht einen ge- räuschlosen Luftaustausch in Gebäuden, wobei auf die Installation von Lüftungskanälen in den einzelnen Räume verzichtet werden kann. Insbe- sondere im Renovationsbereich ist dies ein entscheidender Vorteil ge- genüber herkömmlichen Lüftungssystemen. Zur Stromversorgung der Lüftungseinheiten wurde ein Wireless-Power-System entwickelt, das den Elektroimpuls über die Luft ermöglicht und damit die Installation wesent- lich vereinfacht. Ein wegweisender Schritt gelang der RWD Schlatter 2015 mit dem Erhalt des Sanitized®-Labels. Das Label repräsentiert den höchstmöglichen Standard für ein Produkt im Hygienebereich und stellt einen klaren Wettbewerbsvorteil bei Bauten im Gesundheitsbereich dar.

Aus der Kooperation der Business Units Profilsysteme und Spezialtüren entstanden im Berichtsjahr zwei neue Produkte: eine Brandschutztür aus Holz in einem Stahlrahmen und die flächenbündige Holzpaneele für Brand- schutzverglasungen und -türen. Beide Produkte eignen sich ausgezeichnet für den Einsatz in Spitälern, Pflegeheimen, Schulen und Büroräumen.

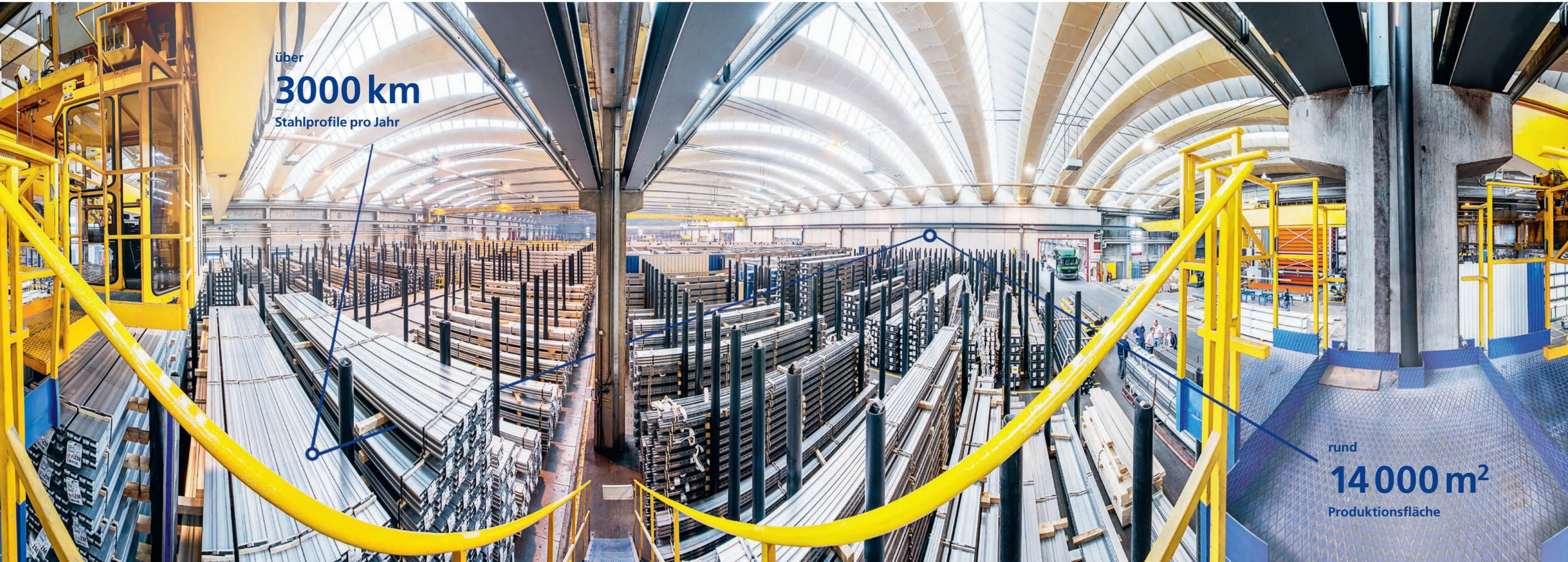
AUSBLICK

Die Business Unit Profilsysteme rechnet auch 2016 mit verschärften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere mit einem weiterhin starken Franken. In der Schweiz und Deutschland ist im Nichtwohnbau grundsätzlich von einem stagnierenden Markt auszugehen, während in Frankreich ein leichter Aufwärtstrend zu erwarten ist. Allerdings wird sich dieser voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2016 bemerkbar machen. Den Fokus legt die Business Unit auf den weiteren Ausbau des Direktvertriebs und eine erfolgreiche Einführung bzw. Etablierung von Produktinnovationen wie «Forster unico XS», der Holz/Stahltür und der Ganzglaslösung.

Die Business Unit Spezialtüren erwartet 2016 eine weiterhin schwierige Wettbewerbssituation und rechnet in absehbarer Zeit mit keiner Entspannung. Dank Initiativen, wie dem Sanitized®-Label und der Entwicklung eines Hoteltürkonzepts mit verschiedenen Partnerunternehmen, wird dennoch mit einem leichten Wachstum gerechnet. Das Hauptaugenmerk für das kommende Jahr liegt in der Vermarktung neuer Produkte sowie auf dem Ausbau internationaler Märkte, der durch die neue Brandschutznorm EN 16034 begünstigt wird.

Profilsystem-Produktion in Arbon (CH)

Auf einer Fläche von rund 14 000 Quadratmetern produziert Forster auf sieben Hauptanlagen Profilsysteme aus Stahl und Edelstahl. Mit Umstellung der gesamten Logistik wurden Materialfluss, Lager und Arbeitsprozesse erfolgreich optimiert. Die verschiedenen Standorte des Technikums sind seit 2015 in einer von der Arbonia übernommenen Halle auf 1200 Quadratmetern zusammengeführt. Dort integriert ist ebenfalls ein neuer Schlagregenprüfstand. Die Kundenwerkstatt wurde vom Technikum räumlich getrennt und weiter ausgebaut.



«Eine hohe Produktqualität ist nicht selbstverständlich. Dazu sind Leidenschaft, Sorgfalt und Teamwork notwendig.»

Roberto Camilleri, Maschinenoperateur RSP,
seit 2015 bei Forster, war zuvor bereits für die AFG tätig





Fenster und Verglasungen mit feinsten Ansichtsbreiten

Das einzigartig schlanke Profilsystem «Forster unico XS» besteht in technischer Hinsicht und durch eine filigrane Optik. Neu sind dank einbruchhemmender Konstruktionen RC 2 und exzellenter Wärmedämmung Fenster für MINERGIE-Bauten realisierbar. «Forster unico XS» wurde an der Batimat in Paris (F) mit einem Innovationspreis ausgezeichnet. (Bild: Denkmalgeschütztes Brauereigebäude im Löwenbräu-Areal in Zürich (CH))

Verbundlüftertür von RWD Schlatter

Der Verbundlüfter stellt eine kostengünstige Alternative zu konventionellen Lüftungssystemen her. Der Verbundlüfter agiert lautlos und nur bei geschlossener Tür. Das heisst, er berücksichtigt wechselnde Situationen in Gebäuden automatisch und minimiert gleichzeitig den Energieverbrauch.



CORPORATE GOVERNANCE

Dieser Bericht folgt der Richtlinie Corporate Governance (RLCG) der SIX Exchange Regulation vom 1. September 2014. Die Angaben gelten – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2015.

1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT**1.1 Konzernstruktur****VERWALTUNGSRAT****Alexander von Witzleben**
Präsident des Verwaltungsrats**Peter Barandun**
Vizepräsident**Christian Stambach****Peter E. Bodmer****Markus Opliger****Heinz Haller****Michael Pieper****KONZERNLEITUNG****Alexander von Witzleben**
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO a.i.**Felix Bodmer**
Chief Financial Officer**Knut Bartsch**
Leiter Division Gebäudetechnik**Dr. Roman Hänggi (bis 30. September 2015)**
Harald Pichler (ab 1. Februar 2016)
Leiter Division Gebäudehülle**Dr. Christoph Schönenberger**
Leiter Division Gebäudesicherheit**DIVISIONSSTRUKTUR****GEBÄUDETECHNIK****Knut Bartsch**Kermi
Heiztechnik und SanitärArbonia
HeiztechnikProlux
HeiztechnikSabiana
Klima-/Lüftungstechnik**GEBÄUDEHÜLLE****Dr. Roman Hänggi**
(bis 30. September 2015)
Harald Pichler
(ab 1. Februar 2016)EgoKiefer
Fenster und TürenWertbau
Fenster und TürenSlovaktual
Fenster und TürenDobroplast
Fenster und Türen**GEBÄUDESICHERHEIT****Dr. Christoph Schönenberger**Forster
ProfilsystemeBloxxer
ProfilsystemeRWD Schlatter
Spezialtüren

1.1.1 *Operative Konzernstruktur*

Die operative Konzernstruktur der AFG umfasst per 31. Dezember 2015 (1) die Division Gebäudetechnik mit der Business Unit Heiztechnik, der Business Unit Sanitär und der Business Unit Klima-/Lüftungstechnik, (2) die Division Gebäudehülle mit der Business Unit Fenster und (3) die Division Gebäudesicherheit mit der Business Unit Profilsysteme und der Business Unit Spezialtüren. Die drei Divisionen bilden zusammen mit dem Bereich Finance/Controlling/Reporting die operative Struktur des Konzerns per 31. Dezember 2015.

Die AFG-Konzernleitung setzt sich zusammen aus dem CEO a.i., dem CFO sowie den Leitern der drei Divisionen Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit. Unterstützt wird die Konzernleitung durch die Corporate Functions.

Die Finanzberichterstattung nach IFRS erfolgt auf der Grundlage dieser Struktur. Eine Beschreibung der Divisionen findet sich auf den Seiten 17–41.

1.1.2 *Konsolidierungskreis*

Der Konsolidierungskreis der AFG Arbonia-Forster-Holding AG mit Sitz in Arbon TG («AFG» oder die «Gesellschaft») umfasst die Konzerngesellschaften, die im Finanzbericht auf Seite 171 aufgelistet sind (gesamthaft der «Konzern» oder die «Gruppe»). Dort sind auch Firma, Sitz und Aktienkapital der wesentlichen Konzerngesellschaften sowie die vom Konzern gehaltenen Beteiligungsquoten angegeben. Die Aktien der AFG sind an der SIX Swiss Exchange in Zürich unter der Valorenummer ISIN CH0110240600 kotiert. Die Börsenkapitalisierung kann den Zusatzangaben für Investoren auf Seite 186 entnommen werden. Abgesehen von der AFG sind keine weiteren zum Konsolidierungskreis gehörenden Gruppengesellschaften an einer in- oder ausländischen Börse kotiert.

1.2 Bedeutende Aktionäre

	31.12.2015		31.12.2014
	Stimmen- und Kapitalanteil	Beteiligungs- meldung	Stimmen- und Kapitalanteil
in %			
Artemis Beteiligungen I AG	27.52	28.1.2015	21.90
Credit Suisse Funds AG	3.24	7.11.2015	
Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA	< 3.0	4.6.2015	3.93
UBS Fund Management (Switzerland) AG	< 3.0	13.3.2015	3.02

Die von Michael Pieper kontrollierte Artemis Beteiligungen I AG hat am 28. Januar 2015 eine Beteiligung von 25.39 % der Stimmrechte gemeldet. Per 31. Dezember 2015 beträgt die Beteiligung von Artemis Beteiligungen I AG 27.52 %.

Die Credit Suisse Funds AG meldete am 7. November 2015 eine Beteiligung von 3.24 %.

Die UBS Fund Management (Switzerland) AG meldete am 13. März 2015 eine Unterschreitung des Schwellenwertes von 3 %. Ebenso meldete die Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA am 4. Juni 2015 eine Unterschreitung des Schwellenwertes von 3 %.

Der AFG sind keine Aktionärbindungsverträge unter ihren Aktionären bekannt.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Zwischen der AFG und anderen Unternehmen bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen von mehr als 5 % der Stimmen oder des Kapitals.

2 KAPITALSTRUKTUR**2.1 Kapital**

Das ordentliche Kapital der AFG beträgt CHF 187 139 925, das bedingte Kapital CHF 11 883 660.60 und das genehmigte Kapital ebenfalls CHF 11 883 660.60.

Das ordentliche Kapital ergibt sich aus Anmerkung 47 des Anhangs zur Konzernrechnung auf Seite 157.

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl	Nominalwert	Aktienkapital	Anzahl	Nominalwert	Aktienkapital
Namenaktien	44 557 125	4.20	187 139 925	18 225 603	4.20	76 547 532.60

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital

Die Generalversammlung vom 25. April 2014 ermächtigte den Verwaltungsrat, das Aktienkapital jederzeit bis zum 25. April 2016 im Maximalbetrag von CHF 15 309 504 durch Ausgabe von höchstens 3 645 120 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 zu erhöhen. Am 19. November 2015 beschloss der Verwaltungsrat, das ordentliche Aktienkapital mit genehmigtem Kapital im Umfang von CHF 3 425 843.40 durch Ausgabe von 815 677 vollständig zu liberierenden Namenaktien zu erhöhen. Damit reduzierte sich das genehmigte Kapital auf CHF 11 883 660.60. Da das genehmigte und das bedingte Kapital nicht kumulativ, sondern alternativ zur Verfügung stehen, reduziert sich im gleichen Umfang auch das bedingte Kapital auf CHF 11 883 660.60.

Bedingtes Kapital

Das Aktienkapital kann um maximal CHF 11 883 660.60 durch Ausgabe von höchstens 2 829 443 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 erhöht werden. Diese Namenaktien werden bei Ausübung von Optionsrechten ausgegeben, die im Zusammenhang mit Wandelobligationen, Obligationen mit Optionsrechten oder ähnlichen Finanzierungsformen der AFG oder einer ihrer Tochtergesellschaften gewährt werden.

Der Kreis der Begünstigten sowie die Bedingungen und Modalitäten der Ausgabe von genehmigtem und bedingtem Kapital, welches nicht kumulativ, sondern alternativ zur Verfügung steht, werden in Art. 3a und Art. 3b der Statuten der AFG beschrieben (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

2.3 Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital wurde in den letzten drei Jahren infolge einer ordentlichen Kapitalerhöhung und einer genehmigten Kapitalerhöhung zweimal erhöht. Am 11. September 2015 genehmigte die ausserordentliche Generalversammlung, das ordentliche Aktienkapital durch die Emission von 25 515 845 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 pro

Aktie von bisher 76 547 532.60 auf CHF 183 714 081.60 zu erhöhen. Am 19. November 2015 entschied der Verwaltungsrat, das ordentliche Aktienkapital mit genehmigtem Kapital im Umfang von CHF 3 425 843.40 durch Ausgabe von 815 677 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 zu erhöhen. Per 31. Dezember 2015 beträgt das Aktienkapital der AFG CHF 187 139 925, welches voll liberiert und in 44 557 125 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 eingeteilt ist.

2.4 **Aktien und Partizipationsscheine**

Die Gesellschaft hat 44 557 125 Namenaktien zu nominal CHF 4.20 ausgegeben. Jede Namenaktie berechtigt gleichermassen zum Bezug von Dividenden und entspricht einer Stimme in der Generalversammlung. Es sind keine Vorzugsrechte gewährt. Die Gesellschaft hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 **Genussscheine**

Die Gesellschaft hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 **Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

2.6.1 *Beschränkung der Übertragbarkeit*

Erwerber und Nutzniesser von Namenaktien werden auf Gesuch als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben.

2.6.2 *Gewährung von Ausnahmen*

Die Statuten der Gesellschaft sehen keine Ausnahmen von der vorstehend in Ziffer 2.6.1 beschriebenen Regel vor. Der Verwaltungsrat hat dementsprechend im Berichtsjahr keine Ausnahmen gewährt.

2.6.3 *Nominee-Eintragungen*

Als Nominees gelten Personen, die im Eintragungsgesuch nicht ausdrücklich erklären, die Aktien für eigene Rechnung zu halten, und mit denen der Verwaltungsrat eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen hat. Grundsätzlich wird ein Nominee nicht für mehr als 3 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen. Über diese Grenze hinaus wird ein Nominee nur dann mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, sofern er die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen bekannt gibt, für deren Rechnung er 0.5 % oder mehr des im Aktienregister eingetragenen Namenaktienkapitals hält. Bei einer solchen Bekanntgabe wird der betreffende Nominee mit bis maximal 8 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen.

2.6.4 *Verfahren und Voraussetzungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit*
Die Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien setzt gemäss Art.13 der Statuten die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

2.7 **Wandelanleihen und Optionen**

Es sind keine Wandelanleihen oder von der AFG ausgegebene Optionen ausstehend.

3 VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der AFG setzt sich aus Experten zusammen, welche die wichtigsten Themenbereiche der AFG als Gebäudezulieferer abdecken. Es entspricht einem unternehmenspolitischen Grundsatz, dass der Diversität des Gremiums in angemessener Weise Rechnung getragen wird. Bei künftigen Neubesetzungen im Verwaltungsrat werden auch Frauen in den Kreis der möglichen Nominationen miteinbezogen.

3.1 **Mitglieder des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat bestand per 31. Dezember 2015 aus folgenden Mitgliedern:



Alexander von Witzleben (1963, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Weimar (D), Studium der Betriebswirtschaftslehre, von 17. April 2015 bis 30. Juni 2015 nicht exekutiver Präsident des Verwaltungsrats und seit 1. Juli 2015 exekutiver Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats. 1990–1993 Prüfungsassistent/Prüfungsleiter KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft, München (D); 1993–1995 Leiter Zentralbereich Finanzen/Controlling JENOPTIK AG, Jena (D); 1996–2003 Mitglied des Vorstands, CFO, JENOPTIK AG, Jena (D); 2003–2007 Vorsitzender des Vorstands, CEO, JENOPTIK AG, Jena (D); 2007–2008 Mitglied des Vorstands Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg (D); seit 2009 Präsident des Verwaltungsrats Feintool International Holding AG, Lyss und interimistischer CEO in 2009. Seit 20. Mai 2015 ist Alexander von Witzleben Mitglied des Verwaltungsrats der Artemis Holding AG, welche eine Beteiligung in der Höhe von 27.52 % an der AFG und eine Beteiligung in der Höhe von 50.1 % an der Feintool Holding AG, Lyss, hält. Alexander von Witzleben gehört seit 1. Juli 2015 interimistisch der Geschäftsleitung der AFG an. Er unterhält darüber hinaus keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur AFG und zu deren Konzerngesellschaften.



Peter Barandun (1964, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Einsiedeln SZ), Executive MBA HSG, seit 17. April 2015 nicht exekutiver Vizepräsident des Verwaltungsrats (2014–2015 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats). 1985–1990 stv. Verkaufsleiter Grossenbacher AG, St.Gallen; 1990–1995 Verkaufsleiter Region Ostschweiz Bauknecht AG, Lenzburg; 1995–1996 Verkaufsleiter Schweiz/Mitglied der Geschäftsleitung Bauknecht AG, Lenzburg; 1996–2002 Geschäftsführer Bereiche Electrolux und Zanussi Electrolux AG, Zürich; seit 2002 CEO Electrolux Schweiz/Präsident des Verwaltungsrats Electrolux AG, Zürich. Peter Barandun gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Er unterhält keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur AFG und zu deren Konzerngesellschaften.



Christian Stambach (1970, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Thal SG), lic. iur., Rechtsanwalt, seit 17. April 2015 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats (2009–2011 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats); 2011–2015 nicht exekutiver Vizepräsident des Verwaltungsrats). 2000–2002 Rechtsanwalt bei Bär&Karrer, Zürich; 2002–2003 Group Vice President, Chief Risk Officer und Chief Legal Counsel, Generalsekretär, Mitglied der Konzernleitung, Centerpulse Ltd; 2004–2006 Group General Counsel bei Adecco SA; seit 2004 Partner in der Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr&Buob AG, St.Gallen. Christian Stambach gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Im Rahmen der Tätigkeit der Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr&Buob AG als Rechtsberaterin für die AFG und deren Konzerngesellschaften bestehen wesentliche geschäftliche Beziehungen zur Gesellschaft (vgl. Seiten 169/170).



Peter E. Bodmer (1964, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Küsnacht ZH), lic. oec. publ., Executive MBA, IMD, seit 19. April 2013 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats. 1993–1994 Verkaufschef Kaiser Precision Tooling Ltd., Rümlang; 1995–1998 stv. Geschäftsführer, Chef Integration und CFO Europe der GKN Sinter Metals GmbH; 1998–2005 COO und CFO der Maag Holding AG; 2005–2012 Mitglied der Konzernleitung der Implenla Gruppe; seit 2011 verschiedene Management- und Beratungsmandate als Chairman und CEO von BEKA Group. Peter E. Bodmer gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Er unterhält keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur AFG und zu deren Konzerngesellschaften.



Markus Oppliger (1959, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wangs SG), eidg. dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, seit 19. April 2013 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats. 1978–1983 Prefera Treuhandgesellschaft Sargans; 1983–1988 Bank in Liechtenstein/Fürst von Liechtenstein Stiftung; 1989–2013 bei Ernst&Young, ab 1996 als Partner und ab 2009 als Leader Quality&Riskmanagement der Advisory Services von Ernst&Young GSA (Germany, Switzerland, Austria); seit 2013 verschiedene Beratungsmandate als selbstständiger Unternehmensberater und Inhaber von Oppliger Management Consulting. Markus Oppliger gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Er unterhält keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur AFG und zu deren Konzerngesellschaften.



Heinz Haller (1955, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Andermatt UR), MBA IMD, Lausanne, seit 25. April 2014 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats. 1980–1994 verschiedene führende Positionen The Dow Chemical Company, Horgen/Frankfurt (D)/Midland MI (USA); 1994–1999 Managing Director Plüss-Staufner AG, Oftringen; 2000–2001 Chief Executive Officer Red Bull Sauber AG/Sauber Petronas Engineering AG, Hinwil; 2002–2006 Managing Director Allianz Capital Partners GmbH, München; 2006–2010 Executive Vice President Performance Products and Systems Divisions and DAS (Dow Agricultural Science Division) The Dow Chemical Company, Midland MI (USA); 2010–2012 Executive Vice President & Chief Commercial Officer, The Dow Chemical Company, Midland, MI (USA); seit 2012 Executive Vice President of The Dow Chemical Company, President Dow Europe, Middle East, Africa&India (EMEA). Heinz Haller gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Er unterhält keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur AFG und zu deren Konzerngesellschaften.



Michael Pieper (1946, Schweizer Staatsangehöriger, wohnhaft in Heriswil NW), lic.oec. HSG, seit 17. April 2015 nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats. Seit 1989 Eigentümer und CEO der Franke/Artemis Gruppe; 1989–2012 CEO der Franke Gruppe, seit 2013 CEO der Artemis Gruppe. Michael Pieper gehörte nie der Geschäftsleitung der AFG oder einer der Konzerngesellschaften an. Michael Pieper kontrolliert den grössten Aktionär der AFG (vgl. Ziffer 1.2) und unterhält über Gesellschaften, die in seinem Besitz sind, wesentliche Geschäftsbeziehungen mit einer Konzerngesellschaft der AFG (vgl. Seiten 169/170).

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Alexander von Witzleben, Mitglied des Beirats der KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (D); Vorsitzender des Aufsichtsrats PVA TePla AG, Wetzlar (D); Vorsitzender des Aufsichtsrats der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig (D); Mitglied des Aufsichtsrats der Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (D); Mitglied des Verwaltungsrats der Artemis Holding AG, Hergiswil NW; Präsident des Verwaltungsrats der Feintool International Holding AG, Lyss BE.

Peter Barandun, Präsident des Verwaltungsrats der Electrolux Holding AG, Zürich ZH; Vizepräsident des FEA (Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz), Zürich ZH; Mitglied des Präsidiums von Swiss-Ski Schweizerischer Skiverband, Muri bei Bern BE; Mitglied des Verwaltungsrats der Mobimo Holding AG, Luzern LU.

Christian Stambach, Mitglied des Verwaltungsrats der ABD Holding AG, Rorschacherberg SG; Mitglied des Verwaltungsrats der Les Couleurs Suisse AG, Kloten ZH; Mitglied des Stiftungsrats der Fondation Sport-Up, Lausanne VD; Mitglied des Verwaltungsrats der Soplar SA, Altstätten SG; Mitglied des Verwaltungsrats der Namics AG, St.Gallen SG; weitere Verwaltungsratsmandate im Inland; als Rechtsanwalt für verschiedene schweizerische und ausländische Unternehmen beratend tätig.

Peter E. Bodmer, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Peach Property Group AG, Zürich ZH; Mitglied des Verwaltungsrats der HL Holzwerkstoffe AG, Laufenburg AG; Mitglied des Verwaltungsrats der Brüttsch/Rüegger Holding AG, Urdorf ZH; Mitglied des Verwaltungsrats der Vital-life International AG, Baar ZG; Vizepräsident der Helvetica Property Investors AG, Zürich ZH; Delegierter des Regierungsrats des Kantons Zürich für die strategische Entwicklungsplanung Universitätsspital Zürich und Gesamtkoordination Hochschulgebiet; Mitglied des Stiftungsrats Innovationspark Dübendorf; als Berater für verschiedene Unternehmen tätig.

Markus Oppliger, Präsident des Verwaltungsrats der Siga Ausstellung AG, Mels SG; Mitglied des Verwaltungsrats der Pizolbahnen AG, Bad Ragaz SG; als Berater für verschiedene Unternehmen tätig.

Heinz Haller, Chairman of the Board der DowAksa Advanced Composites Holdings B.V., Amsterdam (NL); Member of the Board der BioAmber Inc., Montreal (CA); Mitglied des Verwaltungsrats der South Pole Holding AG, Zürich ZH.

Michael Pieper, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Franke Holding AG, Aarburg AG; Mitglied des Verwaltungsrats der Berenberg Bank (Schweiz) AG, Zürich ZH; Mitglied des Verwaltungsrats der Hero AG, Lenzburg AG; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG, Baar ZG; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Adval Tech Holding AG, Niederwangen BE; Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur ZH; Mitglied des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur ZH.

3.3 Anzahl zulässiger Mandate gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV

Mitglieder des Verwaltungsrats dürfen maximal 10 Mandate ausserhalb des Konzerns, davon maximal 5 bei börsenkotierten Gesellschaften ausüben. Diese Regelung gilt auch für Mitglieder des Verwaltungsrats, welche in der Funktion eines Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. gleichzeitig der Konzernleitung angehören. Weitere Details der Regelung der Anzahl zulässiger Mandate sind Art. 29 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

3.4 Wahl und Amtszeit

Der Präsident des Verwaltungsrats und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der ordentlichen Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Die Statuten der AFG sehen eine Altersbeschränkung vor, wonach Personen, die das 70. Altersjahr vollendet haben, nicht in den Verwaltungsrat wählbar oder wiederwählbar sind.

Die Amtszeiten der amtierenden Verwaltungsräte präsentieren sich wie folgt:

Verwaltungsrat	Geburtsjahr	Erstmalige Wahl	Ablauf der Amtszeit
Alexander von Witzleben, Präsident	1963	2015	2016
Peter Barandun, Vizepräsident	1964	2014	2016
Christian Stambach	1970	2009	2016
Peter E. Bodmer	1964	2013	2016
Markus Oppliger	1959	2013	2016
Heinz Haller	1955	2014	2016
Michael Pieper	1946	2015	2016

3.5 Interne Organisation

3.5.1 *Aufgabenteilung im Verwaltungsrat*

Präsident des Verwaltungsrats ist Alexander von Witzleben; Vizepräsident ist Peter Barandun. Seit Alexander von Witzleben am 1. Juli 2015 zum Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. ernannt worden ist, amtiert Markus Oppliger als Lead Direktor. Der Verwaltungsrat wird durch einen Prüfungsausschuss und einen Nominations- und Vergütungsausschuss unterstützt. Im Berichtsjahr wurde der Verwaltungsrat im Rahmen der Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung zudem durch einen Sonderausschuss unterstützt.

3.5.2 *Verwaltungsratsausschüsse*

Die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen der Ausschüsse sind im Organisationsreglement festgelegt (www.afg.ch/de/unternehmen/organisation). Der Verwaltungsrat ernennt die Mitglieder der Ausschüsse, mit Ausnahme des Vergütungsausschusses, dessen Mitglieder von der Generalversammlung gewählt werden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse werden vom Verwaltungsrat ernannt.

3.5.2.1 *Prüfungsausschuss*

Der Prüfungsausschuss versammelt sich auf Einladung des Vorsitzenden sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens dreimal pro Jahr. Er besteht aus drei Mitgliedern. Alle drei Mitglieder waren im Zeitpunkt ihrer Wahl in den Prüfungsausschuss nicht exekutiv und unabhängig. Alexander von Witzleben, Mitglied des Prüfungsausschusses, wurde am 1. Juli 2015 zum Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. ernannt und ist seither exekutives Mitglied des Verwaltungsrats. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen.

Der Prüfungsausschuss prüft die Wirksamkeit der externen und der internen Revision, das interne Kontrollsystem unter Einbezug des Risikomanagements, die Einhaltung der Normen in finanzieller und rechtlicher Hinsicht, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die finanzielle Berichterstattung, die Leistung und Honorierung der externen Revision sowie deren Unabhängigkeit und erarbeitet eine Empfehlung an den Verwaltungsrat betreffend die Vorlage der Abschlüsse an die Generalversammlung. Im Rahmen dieser Aufgaben hat der Prüfungsausschuss ein umfassendes Einsichts- und Auskunftsrecht. Er kann Untersuchungen anordnen und externe Berater beiziehen.

Dem Prüfungsausschuss ist die interne Revision als unabhängige und konzernweite Prüfungs- und Überwachungsinstanz unterstellt (vgl. Ziffer 3.7). In Bezug auf die ihm übertragenen Aufgaben steht dem Prüfungsausschuss die Entscheidungskompetenz zu, sofern es sich nicht um eine unübertragbare Aufgabe des Verwaltungsrats gemäss Art. 716a OR handelt. Es steht dem Ausschuss frei, eine in seiner Entscheidungskompetenz liegende Fragestellung dem Verwaltungsrat zu unterbreiten.

Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Markus Oppliger, Vorsitz
- Alexander von Witzleben
- Peter E. Bodmer

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. An jeder Sitzung waren der CEO bzw. der CEO a.i. und der CFO anwesend. Die externe und interne Revision waren an drei Sitzungen anwesend. Der Vorsitzende berichtet jeweils an der nächsten Sitzung des Gesamtverwaltungsrats über die Sitzungen des Prüfungsausschusses und die Sitzungsprotokolle werden den Sitzungsteilnehmern und allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugestellt. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses dauerten durchschnittlich 2 Stunden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Leiter der internen Revision trafen sich regelmässig zu weiteren Sitzungen, an denen die Resultate der internen Revision und deren Aufgaben umfassend besprochen wurden.

Der Leiter der internen Revision hat im Berichtsjahr innerhalb des Konzerns eine neue Funktion übernommen. Infolgedessen hat der Verwaltungsrat auf Antrag des Prüfungsausschusses die interne Revision neu organisiert. Ab 1. Januar 2016 wird die interne Revision organisatorisch dem Leiter Group Controlling unterstellt, wobei die direkte Reporting Linie zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestehen bleibt. Das Risik Management wird der Leiterin Treasury unterstellt.

3.5.2.2 *Nominations- und Vergütungsausschuss*

Die Mitglieder des Vergütungsausschusses wurden von der Generalversammlung vom 17. April 2015 gewählt. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses nehmen ebenfalls die Aufgaben des Nominationsausschusses wahr. Der Nominations- und Vergütungsausschuss bestand im Zeitpunkt der Mitgliederwahl aus drei unabhängigen Mitgliedern. Alexander von Witzleben, Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses, wurde am 1. Juli 2015 zum Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. ernannt und ist seither exekutives Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Nominations- und Vergütungsausschuss versammelt sich auf Einladung des Vorsitzenden sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber dreimal jährlich. Der Nominations- und Vergütungsausschuss gibt zuhanden des Verwaltungsrats eine Empfehlung hinsichtlich der Gehaltspolitik und des Vergütungssystems des Konzerns ab. Er stellt an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung Antrag betreffend des Gesamtbetrages der maximalen Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats, der maximalen festen und variablen Vergütungen der Mitglieder der Konzernleitung sowie betreffend die Festsetzung des Gehalts der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung im Rahmen des von der Generalversammlung genehmigten maximalen Gesamtbetrages. Der Nominations- und Vergütungsausschuss genehmigt sodann Bonusprogramme und Mitarbeiterbeteiligungspläne sowie Pensionskassenlösungen und Vorsorgepläne im Grundsatz. Weiter ist der Nominations- und Vergütungsausschuss für die Vorbereitung des Vergütungsberichts und die Antragsstellung an den Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung zuständig. Sodann legt der Ausschuss die Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten für die Zuwahl in den Verwaltungsrat und die Konzernleitung fest. Er identifiziert geeignete Kandidaten für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung und führt die entsprechenden Auswahlverfahren durch. Im Berichtsjahr befasste sich der Nominations- und Vergütungsausschuss mit der Nachfolgeregelung des am 30. Juni 2015 zurückgetretenen CEO's. Ebenso hat der Vorsitzende des Nominations- und Vergütungsausschusses das Rekrutierungsverfahren für den neuen Leiter der Division Gebäudehülle, welcher seine Stelle Anfang Februar 2016 angetreten hat, begleitet.

Der Nominations- und Vergütungsausschuss legt die Grundsätze der Führung und Entwicklung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung fest. Er unterstützt den Verwaltungsrat in der Selbstevaluation und beurteilt die Leistung der Mitglieder der Konzernleitung.

Dem Nominations- und Vergütungsausschuss kommt grundsätzlich eine unterstützende und vorbereitende Funktion zugunsten des Gesamtverwaltungsrats zu. Nur in Bezug auf die ihm in der Kompetenzregelung des Konzerns ausdrücklich zur Entscheidung übertragenen Aufgaben steht dem Nominations- und Vergütungsausschuss die Entscheidungskompetenz zu. In den Belangen, die dem Nominations- und Vergütungsausschuss nicht ausdrücklich in der Kompetenzregelung zur Entscheidung zugewiesen sind, entscheidet der Gesamtverwaltungsrat. Es steht dem Ausschuss frei, eine in seiner Entscheidungskompetenz liegende Fragestellung dem Verwaltungsrat zu unterbreiten.

Der Nominations- und Vergütungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Peter Barandun, Vorsitz
- Alexander von Witzleben
- Heinz Haller

Der Nominations- und Vergütungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Der CEO bzw. der CEO a.i., nahmen an allen Sitzungen, der CFO nahm an einer Sitzung, teil. Der Vorsitzende berichtet jeweils an der nächsten Sitzung des Gesamtverwaltungsrats über die Sitzungen des Nominations- und Vergütungsausschusses und die Sitzungsprotokolle werden den Sitzungsteilnehmern und allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugestellt.

Die Sitzungen des Nominations- und Vergütungsausschusses dauerten durchschnittlich 1 ½ Stunden.

3.5.2.3 *Sonderausschuss*

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat entschieden, zur Vorbereitung und Überwachung der ordentlichen Kapitalerhöhung einen Sonderausschuss zu bilden.

Der Sonderausschuss setzte sich aus drei Mitgliedern zusammen, nämlich:

- Alexander von Witzleben, Vorsitzender
- Michael Pieper
- Christian Stambach

Der Sonderausschuss hat zweimal getagt, wobei jede Sitzung durchschnittlich $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte. Der Sonderausschuss war vergütungsfrei und wurde nach Abschluss der Kapitalerhöhung wieder aufgelöst.

3.5.3 *Arbeitsweise des Verwaltungsrats*

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten sooft es der Geschäftsverlauf erfordert, mindestens jedoch viermal jährlich. Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr an sechs ordentlichen und drei ausserordentlichen Sitzungen getagt. Im Rahmen der ordentlichen Kapitalerhöhung wurde zudem ein Zirkularbeschluss gefasst. Der Verwaltungsrat hat seine Aufgaben im Berichtsjahr weitgehend selbst wahrgenommen. Die ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrats dauern in der Regel einen Tag, die ausserordentlichen in der Regel eine Stunde. Im Berichtsjahr nahmen der CEO bzw. CEO a.i. und der CFO an allen ordentlichen Sitzungen und an einer ausserordentlichen Sitzung teil. Sämtliche Mitglieder der Konzernleitung nahmen an drei ordentlichen und einzelne Konzernleitungsmitglieder an weiteren Sitzungen teil. Kadermitarbeitende sowie die Vertreter der internen Revision werden üblicherweise zur Behandlung von in ihrem Verantwortungs- oder Tätigkeitsbereich liegenden Themen beigezogen.

Der Verwaltungsrat reflektiert seine Funktionsfähigkeit und bespricht seine Leistung verschiedentlich in den üblicherweise am Ende jeder Sitzung stattfindenden Executive Sessions, in denen der Verwaltungsrat unter sich tagt. Die im Geschäftsjahr 2015 neu gewählten Verwaltungsräte wurden nach ihrem Amtsantritt in einem umfassenden Einführungsprogramm über die Unternehmungen der AFG informiert.

3.6 **Kompetenzregelung**

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Er vertritt die Gesellschaft nach aussen und besorgt alle Angelegenheiten, die nicht nach Gesetz, Statuten oder Reglement einem anderen Organ der Gesellschaft übertragen sind. Der Verwaltungsrat erlässt die notwendigen Reglemente, Weisungen und Richtlinien und legt die Organisation und die Risikopolitik fest. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrats sind:

- Oberleitung des Konzerns und Erteilung der nötigen Weisungen;
- Festlegung der Organisation des Konzerns;
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen;

- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung der Gesellschaft betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse;
- Vorbereitung der Vergütungsanträge an die Generalversammlung;
- Festlegung der Kapitalstruktur der Gesellschaft;
- Ausgabe von Obligationen, Partizipationsscheinen, Wandelanleihen, Optionen sowie Festsetzung der Bedingungen und Modalitäten;
- Festlegung der Strategie der Gesellschaft, der Divisionen und Business Units;
- Entscheide über Investitionen, Kooperationen, Immobilien, Beteiligungen, sofern diese von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft sind und eine gewisse Grösse überschreiten;
- Jährliche Risikobeurteilung der Gesellschaft;
- Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisationsreglement und in der Kompetenzregelung detailliert festgelegt. Soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen, delegiert der Verwaltungsrat gemäss Art. 2.5 des Organisationsreglements die Geschäftsführung vollumfänglich an die Konzernleitung, welche vom Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO) geführt wird.

3.7 **Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung**

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen regelmässig über die Aktivitäten der Konzernleitung und der Unternehmensbereiche informiert. Über das Management-Informationssystem (MIS) erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats monatlich die wesentlichen Informationen über die Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der CEO erstattet dem Verwaltungsrat anlässlich der ordentlichen Verwaltungsratssitzungen und bei ausserordentlichen Vorkommnissen umgehend Bericht. Die Mitglieder der Konzernleitung nehmen regelmässig an den ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrats teil und berichten über den Geschäftsgang ihrer Bereiche. Die Mitglieder des Verwaltungsrats können grundsätzlich jede zur Erfüllung ihrer Funktion notwendige zusätzliche Information einfordern.

Die externe Revisionsstelle unterrichtet den Prüfungsausschuss über die wichtigsten Erkenntnisse der Revision. Weitere regelmässige Kontakte finden zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, dem CFO und dem Leiter der internen Revision statt (vgl. Ziff. 3.5.2.1). Auch er informiert bei Bedarf die restlichen Mitglieder des Verwaltungsrats über seine Erkenntnisse. Hauptaufgabe der internen Revision ist die konzernweite Überwachung von Abläufen und Strukturen. Die interne Revision identifiziert Geschäfts- und Betriebsrisiken in allen drei Divisionen sowie in den Corporate Functions und lässt die Ergebnisse dieser Risikoanalyse in die durchzuführenden Prüfungen einfließen. Dabei steht sie im Dialog mit der externen Revisionsstelle, um Informationen zu Risiken auszutauschen und die Gesamtheit der Aktivitäten im Assurance-Bereich gruppenweit zu koordinieren. Diese werden in einem jährlichen Prüfplan zusammengefasst, der vom Prüfungsausschuss genehmigt wird. Ausserdem erteilt der Prüfungsausschuss bei Bedarf der internen Revision spezielle Prüfungsaufträge. Die jeweiligen Prüfungsergebnisse werden mit dem Prüfungsausschuss besprochen und dem Verwaltungsrat schriftlich unterbreitet. Im Berichtsjahr hat die interne Revision den Mitgliedern des Verwaltungsrats acht Prüfungsberichte zugestellt. Bei wesentlichen Risiken werden Massnahmen definiert, um diese zu reduzieren. Die interne Revision arbeitet gemäss einem systematischen Prozess zur Überwachung der Risiken und Massnahmen und in Übereinstimmung mit den internationalen Standards für die berufliche Praxis der internen Revision. Sie unterrichtet den Prüfungsausschuss und den Verwaltungsrat regelmässig über den Umfang und die Veränderungen der Risiken sowie den Stand der Umsetzung der Massnahmen. Im Berichtsjahr wurde der Verwaltungsrat insgesamt viermal schriftlich über die Umsetzung der Massnahmen informiert. Sämtliche Prüfberichte und die Berichte der laufenden Überwachung der Risiken und Massnahmen stehen auch der externen Revision zur Verfügung. Ferner informierte die interne Revision den Prüfungsausschuss und den Verwaltungsrat in zwei Assurance-Memoranda über die Statuserfassung des IKS und des Risikomanagements.

4 Konzernleitung

4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Die Konzernleitung bestand per 31. Dezember 2015 aus folgenden Mitgliedern:



Alexander von Witzleben (vgl. Ziff. 3.1).
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO a.i. seit 1. Juli 2015.



Felix Bodmer (1955, Schweizer Staatsangehöriger), lic. oec. HSG, Chief Financial Officer (CFO) seit 2003; 1986–1992 Hilti-Konzern, verschiedene Positionen im Bereich Controlling und Finanzen, zuletzt als Leiter Finanzen einer deutschen Tochtergesellschaft; 1993–2000 ABB/Alstom, kaufmännischer Leiter/CFO von Konzerngesellschaften, zuletzt als CFO/Leiter Shared Services Alstom Power (Schweiz) AG; 2000–2003 CFO Steiner-Gruppe.



Knut Bartsch (1968, deutscher Staatsangehöriger), Dipl.-Wirtsch.-Ing., Leiter der Division Gebäudetechnik seit 2015; 2004–2014 Sprecher der Division Gebäudetechnik; 1996–1997 Assistent des Vorstands der Preussag AG/TUI AG; seit 1997 bei der Kermi GmbH, seit 1999 Geschäftsführer, seit 2015 Vorsitzender der Geschäftsführung.



Dr. Christoph Schönenberger (1968, Schweizer Staatsangehöriger), Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M., Leiter der Division Gebäudesicherheit und Leiter der Business Unit Profilsysteme seit 2012; 2000–2004 Rechtsanwalt, Rechtsdienst UBS AG, Zürich; 2004–2007 Rechtsanwalt und Partner, Probst Rechtsanwälte, Winterthur; 2007–2012 Leiter Corporate Services (Generalsekretariat, Rechtswesen, Corporate Communications, Human Resources) der AFG.

Dr. Roman Hänggi trat per 30. September 2015 als Leiter der Division Gebäudehülle zurück und schied als Mitglied der Konzernleitung aus. Sein Arbeitsverhältnis endete am 31. Januar 2016.

Harald Pichler übernahm per 1. Februar 2016 die Funktion des Divisionsleiters Gebäudehülle und ist zu diesem Zeitpunkt der Konzernleitung beigetreten.

4.2 **Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen**

Alexander von Witzleben, (vgl. Ziff. 3.2)

Felix Bodmer, seit Juni 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der Bernet-Wirona Gruppe, St.Gallen.

Knut Bartsch, seit 2013 Mitglied der IHK-Vollversammlung und Mitglied des Präsidialrats der Industrie und Handelskammer Niederbayern; seit 2014 Mitglied des Aufsichtsrats der SorTech AG, Halle an der Saale (D).

4.3 **Anzahl zulässiger Mandate gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV**

Mitglieder der Konzernleitung dürfen maximal 5 Mandate ausserhalb des Konzerns, davon maximal eines bei einer börsenkotierten Gesellschaft ausüben. Weitere Details der Regelung der Anzahl zulässiger Mandate sind Art. 29 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

4.4 **Managementverträge**

Die AFG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

5.1 **Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme**

Die Grundlagen und Elemente der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme sowie das Verfahren zu deren Festsetzung finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 69–81.

5.2 **Grundsätze der erfolgsabhängigen Vergütungen, der Zuteilung von Beteiligungspapieren und der Festlegung des Zusatzbetrages**

Die variable Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung orientiert sich am Unternehmensergebnis. Die Erfolgskriterien enthalten unternehmerische und/oder persönliche Ziele. Bei vollständiger Zielerreichung des einzelvertraglich festgelegten Bonusbetrages wird 100 % des Bonusbetrages ausgerichtet. Werden die Ziele übertroffen, kann die variable Vergütung den einzelvertraglich festgelegten Bonusbetrag bis zu einem Maximalbetrag übersteigen. Liegt die Zielerreichung unter einem bestimmten Schwellenwert, entfällt die variable Vergütung vollständig. Die variable Vergütung beträgt maximal 150 % der festen Vergütung. Weitere Details zu den erfolgsabhängigen Vergütungen sind Art. 24 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

Der Verwaltungsrat legt die Einzelheiten der Zuteilung der Aktien an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in einem Aktienbeteiligungsprogramm fest. Die im Aktienbeteiligungsprogramm zu regelnden Themen sind Art. 25 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

Für die Vergütung von Mitgliedern der Konzernleitung, die nach der Genehmigung der maximalen Gesamtvergütung für die Konzernleitung neu ernannt oder befördert werden, steht ein Zusatzbetrag zur Verfügung, sofern die für die betreffende Periode bereits genehmigte Vergütung nicht ausreicht. Dieser Zusatzbetrag darf für den CEO 40 % sowie für jedes übrige Mitglied der Konzernleitung je 20 % der für die betreffende Periode genehmigten Gesamtvergütung für die Konzernleitung nicht übersteigen. Diese Regelung ist Art. 27 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

5.3 **Darlehen, Kredite und Vorsorgeleistungen**

Die Regelung in Art. 26 der Statuten sieht vor, dass die AFG den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung keine Darlehen, Kredite, Vorsorgeleistungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge oder Sicherheiten gewährt. Künftig sollen jedoch Bevorschussungen von sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Abgaben bei quellensteuerpflichtigen Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung möglich sein. Der Generalversammlung vom 22. April 2016 wird eine entsprechende Statutenanpassung beantragt (vgl. Vergütungsbericht, Seite 73, Ziffer 2.6).

5.4 **Regeln betreffend die Abstimmung der Generalversammlung über die Vergütungen**

Die Generalversammlung stimmt jährlich über die maximale Vergütung des Verwaltungsrats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und über die maximale feste und variable Vergütung der Konzernleitung für das nächste Geschäftsjahr ab. Der Verwaltungsrat legt der Generalversammlung jährlich den Vergütungsbericht für das letzte Geschäftsjahr zur konsultativen (nicht bindenden) Zustimmung vor. Weitere Details zu den Vergütungsabstimmungen sind Art. 23 der Statuten zu entnehmen (www.afg.ch/de/unternehmen/corporate-governance).

6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Statuten enthalten keine vom Gesetz abweichenden Regeln in Bezug auf die Teilnahme an der Generalversammlung und die Ausübung der Stimmrechte. Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Jeder Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch einen Bevollmächtigten, der sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweist, oder durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter (mit schriftlicher oder elektronischer Vollmacht) vertreten lassen.

Die Regelung in Art. 12 der Statuten sieht vor, dass der Verwaltungsrat die Anforderungen an die Vollmachten und Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter festlegt. Mit dieser Regelung ist der Verwaltungsrat ermächtigt, auch die Anforderungen an die elektronische Fernabstimmung festzulegen.

6.2 Statutarische Quoren

Gemäss Art. 13 Ziff. 9 und 10 der Statuten kann eine Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien und die Aufhebung oder Änderung der Altersbeschränkung für Mitglieder des Verwaltungsrats nur mit einem Beschluss der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereint, gefasst werden. Sodann entscheidet gemäss Art. 12 Abs. 6 der Statuten bei Wahlen, bei welchen im ersten Wahlgang die Wahl nicht zustande kommt, im zweiten Wahlgang das relative Mehr. Darüber hinaus enthalten die Statuten keine vom Gesetz abweichenden Regeln.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Statuten enthalten keine vom Gesetz abweichenden Regeln.

6.4 Traktandierung

Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von CHF 1000000 vertreten, können schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Ein entsprechendes Gesuch ist dem Verwaltungsrat mindestens 40 Tage vor der Generalversammlung schriftlich und unter Angabe der Anträge einzureichen.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat gibt jeweils mit der Einladung zur Generalversammlung den Stichtag bekannt, bis zu dem Eintragungen im Aktienbuch im Hinblick auf die Teilnahme an der Generalversammlung vorgenommen werden können.

7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

7.1 Angebotspflicht

Ein Erwerber von Aktien der Gesellschaft ist zu einem öffentlichen Kaufangebot nach Art. 135 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (FinfraG) verpflichtet. Es besteht keine Opting out- (Art. 125 Abs. 3 FinfraG) bzw. Opting up-Klausel (Art. 135 Abs. 1 FinfraG).

7.2 Kontrollwechselklauseln

Bei der AFG bestehen keine Vereinbarungen und Pläne zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und/oder der Konzernleitung sowie weiterer Kadermitglieder, die Kontrollwechselklauseln beinhalten. Das Aktienbeteiligungsprogramm für die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sieht jedoch vor, dass der Verwaltungsrat im Falle eines Kontrollwechsels die Sperrfrist zur Übertragung der zugeteilten Aktien aufheben kann.

8 REVISIONSSTELLE

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Mandats

Die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, amtiert seit dem Geschäftsjahr 2006 als Revisionsstelle. Sie prüft die Jahresrechnung und die Konzernrechnung der AFG.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors

Seit 2013 amtiert Beat Inauen als leitender Revisor.

8.2 Revisionshonorar

Für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der AFG sowie der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften haben die verschiedenen Revisionsstellen 2015 für insgesamt CHF 913 000 (Vorjahr: CHF 1 004 000) Honorarrechnungen gestellt. Davon entfielen CHF 674 000 (Vorjahr: CHF 696 000) auf die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG.

8.3 **Zusätzliche Honorare**

Für zusätzliche Dienstleistungen wurden von der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG und von weiteren Revisionsstellen von Konzerngesellschaften 2015 CHF 348 000 (Vorjahr: CHF 346 000) in Rechnung gestellt, wovon CHF 281 000 (Vorjahr: CHF 278 000) auf PricewaterhouseCoopers AG entfielen. Von den von PricewaterhouseCoopers AG erbrachten zusätzlichen Dienstleistungen entfielen 2015 CHF 212 000 auf Arbeiten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung vom September und Dezember sowie CHF 69 000 auf Steuerberatung.

8.4 **Informationsinstrumente der externen Revision**

Die externe Revision nahm im Berichtsjahr an drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Der Prüfungsausschuss überwacht im Auftrag des Verwaltungsrats die Qualifikation, die Unabhängigkeit und die Leistung der externen Revisionsstelle und unterrichtet den Verwaltungsrat darüber. Im Berichtsjahr wurde die Tätigkeit der externen Revisionsstelle dadurch überwacht, indem sich der Prüfungsausschuss die Berichte zur Jahresrechnung, zur Konzernrechnung und den Management Letter von der Revisionsstelle direkt erläutern liess (vgl. Ziffer 3.5.2.1). Die externe und interne Revision besprechen zudem regelmässig die Methodik und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems (IKS). Im Berichtsjahr haben dazu drei Sitzungen stattgefunden. Für die Beurteilung der Existenz des IKS gemäss Art. 728a OR, aber auch für die Einschätzung des IKS bezüglich Effektivität und Effizienz, arbeiten die interne und externe Revision eng zusammen. Bei der Auswahl der externen Revision werden die Fachkompetenz, das internationale Netzwerk (Vertretung in den relevanten Ländern), das Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen, die Branchenerfahrung sowie die Kontinuität und rasche Verfügbarkeit des Prüfungsteams berücksichtigt.

Der Prüfungsausschuss genehmigt auf Antrag der externen Revisionsstelle die Honorierung und überprüft diese anhand des Vorjahres und der Beurteilung der Leistung auf ihre Angemessenheit. Gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfolgt die Rotation des leitenden Prüfers der externen Revision spätestens alle sieben Jahre.

9 INFORMATIONSPOLITIK

Die AFG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen des Kotierungsreglements und der Richtlinien der SIX Exchange Regulation sowie des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance. Die AFG informiert mit dem Geschäftsbericht über Geschäftsverlauf, Organisation und Strategie. Integrierender Bestandteil des Geschäftsberichts ist der Vergütungsbericht ab Seite 69. Im Halbjahresbericht publiziert die AFG die konsolidierte Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Eigenkapitalveränderung. Im Berichtsjahr hat die AFG 12 Medienmitteilungen veröffentlicht. Überdies informiert die AFG an der jährlichen Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sowie an der Generalversammlung ausführlich über ihre Geschäftstätigkeit. Die AFG pflegt den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen und Roadshows.

Die Angaben für die Kontaktnahme mit der AFG sind wie folgt:
AFG Arbonia-Forster-Holding AG
Amriswilerstrasse 50, Postfach 134, 9320 Arbon, Schweiz
T +41 71 447 41 41, F +41 71 447 45 88
info.holding@afg.ch

Alle Angaben zum Unternehmen können auf der Website www.afg.ch abgerufen werden. Unter www.afg.ch/de/medien/medienmitteilungen abonnieren kann jede interessierte Person die Zustellung von Medienmitteilungen abonnieren und unter www.afg.ch/de/medien/publikationen bestellen können die Publikationen der AFG bestellt werden.

Der Terminkalender mit den Publikationsdaten der Umsatz- und Halbjahreszahlen, der Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sowie der Generalversammlung findet sich auf Seite 187 des Geschäftsberichts und auf der AFG-Website www.afg.ch/de/servicenavigation/termine/finanzkalender.

VERGÜTUNGS- BERICHT

Dieser Vergütungsbericht erläutert das Vergütungssystem der AFG (Kapitel A) und dessen Anwendung im Berichtsjahr 2015 (Kapitel B). Der Vergütungsbericht entspricht den heutigen Corporate Governance-Standards und ist gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und dem Anhang 1 des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance verfasst worden. Die quantitativen Angaben gemäss Art. 14–16 VegüV finden sich in Kapitel B. Diese Angaben wurden von der Revisionsstelle der AFG geprüft. Die entsprechende Prüfbestätigung ist auf den Seiten 82/83 zu finden.

A DAS VERGÜTUNGSSYSTEM DER AFG**1 GRUNDSÄTZE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS**

Das Vergütungssystem und die Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge basiert auf der Überzeugung, dass der Erfolg eines Unternehmens wesentlich von der Qualität und dem Engagement der Mitarbeitenden abhängt. Die AFG möchte mit ihrem Vergütungssystem und mit den darauf basierenden Gesamtvergütungen Mitarbeitende mit den nötigen Fähigkeiten und Eigenschaften gewinnen, behalten und motivieren, Leistungen auf konstant hohem Niveau zu erbringen. Das Vergütungssystem ist so ausgestaltet, dass die Interessen der Spitzenkräfte mit den Interessen des Konzerns und denen der Aktionäre übereinstimmen.

Vergütungsmodell im Berichtsjahr für Verwaltungsrat und Konzernleitung

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Vorsorge/ Nebenleistungen
Verwaltungsrat	Basishonorar plus Zulagen für Ausschusspräsidien und Mitgliedschaften in Ausschüssen. ¹⁾ Mind. 50 % des Honorars in auf 4 Jahre gesperrten Aktien	Keine	Pauschalspesen
Konzernleitung	Basissalär inkl. Lohnnebenleistungen in bar ²⁾ aufgrund der individuellen Einstufung (Funktion, Erfahrung, Fähigkeiten)	Vergütung in % vom Basis-salär abhängig von finanziellen Unternehmenszielen. ³⁾ 1/3 der variablen Vergütung in auf 4 Jahre gesperrten Aktien ⁴⁾	Pauschalspesen, Geschäfts-wagenregelung, Altersvorsorge

- 1) Der Verwaltungsratspräsident verzichtet auf eine Entschädigung für seine Tätigkeit in beiden Ausschüssen.
- 2) Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrats erhält in seiner Funktion als CEO a.i. eine fixe Vergütung, welche sowohl einen Baranteil als auch einen Anteil in vorübergehend gesperrten Aktien enthält (vgl. Ziffer 3.1).
- 3) Im Berichtsjahr wurde bei der Festlegung der variablen Vergütung aufgrund der besonderen Umstände nicht alleine auf die finanziellen Unternehmensziele abgestellt (vgl. Ziffer 3.2).
- 4) Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrats verzichtet in seiner Funktion als CEO a.i. auf eine variable Vergütung (vgl. Ziffer 3.2).

2 DIE VERGÜTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Die Aktionäre haben erstmals an der ordentlichen Generalversammlung 2015 über den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats abgestimmt. Die von der Generalversammlung für das Amtsjahr 2015/2016 genehmigte Summe der Gesamtvergütung beträgt CHF 1 030 000.

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats setzt sich im Berichtsjahr aus folgenden Bestandteilen zusammen:

2.1 Fixe Vergütung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre gesamte Verwaltungsratsstätigkeit eine fixe Vergütung. Im Amtsjahr 2014/2015 betrug die Honorarbasis für das Amt des Verwaltungsratspräsidenten CHF 300 000. Der heutige Verwaltungsratspräsident verzichtete bei seinem Amtsantritt am 17. April 2015 im Umfang von CHF 60 000 auf sein Honorar. Damit beläuft sich sein Honorar für das Amt des Verwaltungsratspräsidenten, einschliesslich des Honorars für seine Tätigkeit als Mitglied der beiden Ausschüsse, für das Amtsjahr 2015/2016 auf insgesamt CHF 240 000. Die Basishonorare der anderen Verwaltungsratsmitglieder blieben unverändert. Der Vizepräsident erhält ein Honorar von CHF 80 000, die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ein Honorar von je CHF 60 000. Zusätzlich zu dieser Entschädigung erhalten der Vorsitzende des Nominations- und Vergütungsausschusses und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses für ihre Tätigkeit im jeweiligen Ausschuss je CHF 20 000. Jedes weitere Ausschussmitglied hat Anspruch auf CHF 10 000 pro Amtsjahr. Der Verwaltungsratspräsident verzichtet auf eine Entschädigung für seine Tätigkeit in den beiden Ausschüssen bzw. betrachtet diese als in seinem vorgenannten Honorar in Höhe von CHF 240 000 mit enthalten.

Die Honorare der Verwaltungsräte werden periodisch überprüft und wurden letztmals in den Jahren 2013 und 2015 (in Bezug auf den Verwaltungsratspräsidenten) angepasst.

Der per 12. März 2015 aus dem Verwaltungsrat ausgeschiedene, vormalige Verwaltungsratspräsident erhielt sein Honorar für das gesamte Amtsjahr 2014/2015, welches mit der ordentlichen Generalversammlung am 17. April 2015 endete. Da er im betreffenden Amtsjahr sämtliche Verwaltungsratssitzungen leitete, bis zu seinem Ausscheiden in die Vorbereitungen der Generalversammlung vom 17. April 2015 involviert war und der Gesellschaft bis zu diesem Datum für Auskünfte und Übergabe-

arbeiten zwecks Sicherstellung eines möglichst reibungslosen Übergangs zur Verfügung stand, stand ihm die volle Auszahlung des Honorars für das Amtsjahr 2014/2015 zu.

2.2 Variable Vergütung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variable Vergütung.

2.3 Spesen und Sachleistungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten Pauschalspesen. Der Verwaltungsratspräsident erhält Pauschalspesen im Betrag von CHF 15 000 p.a., die übrigen Verwaltungsratsmitglieder erhalten Pauschalspesen im Betrag von CHF 6 000 p.a. Diese Spesen decken Kleinausgaben und Reisekosten innerhalb der Schweiz ab. Kosten für Auslandsreisen und Übernachtungen werden von der Gesellschaft getragen. Die Spesen sind in den ausgewiesenen anderen Vergütungen der Amtsperiode enthalten. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine Sachleistungen.

2.4 Aktien und Optionen

Die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats, einschliesslich der Vergütungen an die Mitglieder von Ausschüssen, erfolgen mindestens zu 50 % in gesperrten AFG-Aktien. Die restlichen 50 % können entweder in bar oder maximal bis zu weiteren 30 % in gesperrten AFG-Aktien bezogen werden. Durch die teilweise Ausrichtung des Verwaltungsrats honorars in Form von gesperrten Aktien soll das Anreizsystem auf das langfristige Wohlergehen des Unternehmens, eine risikogerechte Unternehmensführung und eine Gleichschaltung mit den Aktionärsinteressen ausgerichtet werden. Gemäss dem vom Verwaltungsrat genehmigten Board Member Share Plan vom 1. April 2014 wird das Netto-Verwaltungsrats honorar, d.h. das Verwaltungsrats honorar abzüglich der Pauschalspesen und Quellensteuern, zu mindestens 50 % in gesperrten AFG-Aktien ausgerichtet. Bei Verwaltungsräten mit ausländischem Wohnsitz wird die schweizerische Quellensteuer als Barvergütung abgerechnet. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurses von 20 Handelstagen abzüglich eines Abschlags von 20 % für die Sperrfrist. Die so zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 4 Jahren, welche jedoch bei Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat aufgehoben werden kann.

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats besteht kein Optionenprogramm bei der AFG.

2.5 **Sitzungsgelder**

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine Sitzungsgelder. Für die Vorbereitung und die Teilnahme an den ordentlichen und den ausserordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrats, des Prüfungsausschusses und des Nominations- und Vergütungsausschusses werden keine weiteren Vergütungen entrichtet.

2.6 **Darlehen und Kredite**

Im Berichtsjahr wurden keine Darlehen und Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrats gewährt. Künftig sollen jedoch Bevorschussungen von sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Abgaben bei quellensteuerpflichtigen Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung möglich sein. Der Generalversammlung vom 22. April 2016 wird eine entsprechende Statutenanpassung beantragt.

2.7 **Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen**

Es werden weder Darlehen noch Kredite an nahestehende Personen der Mitglieder des Verwaltungsrats gewährt. Weiter werden keine Vergütungen an nahestehende Personen der Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichtet.

2.8 **Antrittsprämien und Abgangsschädigungen**

Dem Verwaltungsrat werden weder Antrittsprämien noch Abgangsschädigungen gewährt.

3 **DIE VERGÜTUNG DER KONZERNLEITUNG**

Die Vergütung der Konzernleitung wird gemäss der Kompetenzregelung vom Nominations- und Vergütungsausschuss beantragt und vom Verwaltungsrat festgelegt. Sie setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

3.1 **Fixe Vergütung**

Die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung ist abhängig von der individuellen Funktion sowie der Qualifikation und der Erfahrung des Funktionsinhabers. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Konzernleitungsfunktionen sowie weitere ca. 350 Funktionen in der AFG-Gruppe mit Hilfe des Hay Group Grading System bewertet.

Die fixe Vergütung der Konzernleitungsmitglieder wird in bar, jene des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. in bar und in Aktien, ausbezahlt. Im Berichtsjahr setzte sich die dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. für die Zeit zwischen seinem Amtsantritt am

1. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2015 ausbezahlte fixe Vergütung aus einem Baranteil in Höhe von CHF 60'000 sowie 30'000 Aktien zusammen. Dies entspricht der Hälfte seines fixen Jahressalärs als Delegierter des Verwaltungsrats und CEO a.i. Die Aktien unterliegen den Bestimmungen des Aktienbeteiligungsprogramms (vgl. Ziffer 3.4) und sind für vier Jahre gesperrt.

Anlässlich des Austritts des vormaligen CEO per 30. Juni 2015 wurde die gemäss Arbeitsvertrag, unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist von 12 Monaten, geschuldete fixe Vergütung mit einer Einmalzahlung abgegolten.

3.2 Variable Vergütung

Die variable Vergütung beträgt bei Mitgliedern der Konzernleitung im Berichtsjahr bis zu 50 % der fixen Vergütung; beim vormaligen CEO betrug sie rund 100 %. Der heutige Verwaltungsratspräsident und Delegierte des Verwaltungsrats verzichtet in seiner Funktion als CEO a.i. auf eine variable Vergütung.

Die Höhe der variablen Vergütung ist von der Erreichung der Ziele abhängig. Gemäss dem im Berichtsjahr geltenden Bonusreglement beinhalten die vom Verwaltungsrat festzusetzenden Ziele quantitative Vorgaben. Bei 100 %-iger Zielerreichung erhält ein Mitglied der Konzernleitung die einzelvertraglich bestimmte variable Vergütung (Nominalbonus). Quantitative Ziele werden gemäss ihrem Zielerreichungsgrad bewertet, wobei im besten Fall 150 % der betreffenden Bonuskomponente erreicht werden können. Wenn ein quantitatives Ziel nicht zu mindestens 40 % erreicht wird, entfällt die entsprechende Bonuskomponente vollständig.

Im Berichtsjahr wurden für die Mitglieder der Konzernleitung quantitative Ziele in Bezug auf Wachstum, EBIT-Marge, Free Cashflow und ROCE festgesetzt. Aufgrund der ausserordentlichen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2015 und der grossen zeitlichen Belastung, welche die Vielzahl laufender Projekte für die Umsetzung der Unternehmensstrategie von den Mitgliedern der Konzernleitung abverlangte, entschied der Verwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses, im Berichtsjahr auf die Anwendbarkeit des Bonusreglements teilweise zu verzichten und bei der Festsetzung der variablen Vergütungen nebst den quantitativen Zielen auch das persönliche Engagement bzw. das Erreichen von Projektzielen zu berücksichtigen.

Anlässlich des Austritts des vormaligen CEO per 30. Juni 2015 wurde dessen Anspruch in Bezug auf die variable Vergütung, unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist von 12 Monaten, mit einer Einmalzahlung abgegolten. Letztere enthielt somit den Bonus für das Jahr 2015 sowie den Bonus für das Jahr 2016 pro rata temporis.

3.3 **Spesen und Sachleistungen**

Die Mitglieder der Konzernleitung erhalten Pauschalspesen im Betrag von CHF 21 600 p.a. Die Pauschalspesen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO a.i. belaufen sich auf CHF 6 600 p.a.

Weiterhin werden den Mitgliedern der Konzernleitung ein Geschäftsfahrzeug und ein Mobiltelefon zur Verfügung gestellt. Der Privatanteil des Geschäftsfahrzeugs wird den Mitgliedern der Konzernleitung gemäss den jeweils für das Land gültigen steuerrechtlichen Vorschriften angerechnet.

3.4 **Aktien und Optionen**

Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgte im Berichtsjahr zu zwei Dritteln in bar und zu einem Drittel in Form einer Aktienzuteilung gemäss dem vom Verwaltungsrat genehmigten Aktienbeteiligungsprogramm vom 1. Mai 2014. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurses von 20 Handelstagen abzüglich eines Abschlags von 20 % für die Sperrfrist. Die Aktien unterliegen einer vierjährigen Veräusserungssperrfrist, welche bei einem Ausscheiden grundsätzlich bestehen bleibt. Der Verwaltungsrat kann jedoch die Veräusserungssperre der unter dem Beteiligungsprogramm zuteilten Aktien in bestimmten Fällen, u.a. im Falle eines Kontrollwechsels, aufheben.

In Anwendung des Bonusreglements wurde dem vormaligen CEO und einem weiteren Mitglied der Konzernleitung, welches aus der Konzernleitung ausgeschieden ist, der Bonus aufgrund des unterjährigen Ausscheidens in bar und nicht in gesperrten Aktien ausgerichtet.

Für die Mitglieder der Konzernleitung besteht kein Optionenprogramm bei der AFG.

3.5 Vergünstigungen

Die Mitglieder der Konzernleitung können, genau wie alle anderen Mitarbeitenden, von verschiedenen Mitarbeitendenvergünstigungen profitieren, z.B. von um 20 % vergünstigten REKA-Checks bis maximal CHF 600 (nur Mitglieder mit Schweizer Arbeitsverträgen) oder von Rabatten beim Bezug von AFG-Produkten.

3.6 Darlehen und Kredite

Im Berichtsjahr wurden keine Darlehen und Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung gewährt. Es wird auf Ziffer 2.6 verwiesen.

3.7 Vertragsdauer

Die Verträge der Mitglieder der Konzernleitung sind auf unbefristete Dauer mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten abgeschlossen. Der Arbeitsvertrag des vormaligen CEO war auf unbefristete Dauer mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten festgelegt. Ein 2016 der Konzernleitung beigetretenes Mitglied hat einen auf unbefristete Dauer abgeschlossenen Arbeitsvertrag, welcher ebenfalls eine Kündigungsfrist von 12 Monaten vorsieht.

3.8 Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen

Es werden weder Darlehen noch Kredite an nahestehende Personen der Mitglieder der Konzernleitung gewährt. Weiter werden keine Vergütungen an nahestehende Personen der Mitglieder der Konzernleitung ausgerichtet.

3.9 Antrittsprämien, Abgangsentschädigungen und Kontrollwechselklauseln

Kein Mitglied der Konzernleitung hat Anspruch auf eine Antrittsprämie, eine Abgangsentschädigung oder eine Vergütung infolge eines Kontrollwechsels («goldener Fallschirm»).

3.10 Vorsorgeleistungen

Die Mitglieder der Konzernleitung mit Schweizer Arbeitsverträgen sind in der AFG-Vorsorge sowie in der AFG-Kadervorsorge versichert. In der AFG-Kadervorsorge werden der in der Basisvorsorge nicht versicherte Fixlohn sowie 80 % des vertraglichen Nominalbonus gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Der maximal zu berücksichtigende Lohn inkl. Bonus wird gemäss BVG auf CHF 846'000 (Stand 1. Januar 2015, entspricht dem 10-fachen oberen BVG-Grenzbetrag) begrenzt, der versicherte Lohn inkl. Anteil Bonus auf CHF 648'600 (Stand 1. Januar 2015). Der Arbeitgeberanteil ist in allen drei zur Wahl stehenden Plänen

konstant und beträgt 27.3 % des versicherten Lohnes. Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO a.i. ist nicht in der AFG-Kadervorsorge versichert. Knut Bartsch, einziges Mitglied der Konzernleitung mit einem deutschen Arbeitsvertrag, hat eine Vorsorgezusage nach den Regularien des Essener Verbands.

B AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG GELEISTETE VERGÜTUNGEN IN 2015

4 VERWALTUNGSRAT

4.1 Veränderungen im Verwaltungsrat

Rudolf Graf und Andreas Gühring sind im Berichtsjahr aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, während Michael Pieper und Alexander von Witzleben dem Verwaltungsrat beigetreten sind. Alexander von Witzleben wurde zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt und übernahm ab 1. Juli 2015 als Delegierter des Verwaltungsrats interimistisch die Funktion als CEO. Herr Peter Barandun ist neu Vizepräsident des Verwaltungsrats.

4.2 **Tabellarische Darstellung**

2015						2015
2015 ausgeübte Funktionen in TCHF		Honorar Baranteil	Honorar Aktien	Aufwendungen für Vorsorge ¹	Andere Vergütungen ²	Total
Alexander von Witzleben ³	Präsident ab 17.4.15 CEO a.i. ab 1.7.15 Mitglied PA ab 17.4.15 Mitglied NVA ab 17.4.15	80	107	10	10	207
Peter Barandun	Vizepräsident ab 17.4.15 Vorsitz NVA Mitglied PA bis 17.4.15	24	94	6	6	130
Christian Stambach ⁴	Vizepräsident bis 17.4.15 Mitglied	34	42	4	6	86
Peter E. Bodmer ⁵	Mitglied Mitglied PA	35	56	0	6	98
Markus Oppliger	Mitglied Vorsitz PA	41	51	5	6	103
Heinz Haller	Mitglied Mitglied NVA	14	72	5	6	96
Michael Pieper	Mitglied ab 17.4.15	9	43	3	4	58
Rudolf Graf	Präsident bis 13.3.15	46	58	11	5	120
Andreas Gühring	Mitglied bis 17.4.15 Mitglied NVA bis 17.4.15	8	18	1	4	30
Total Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats		290	540	45	53	929

1 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen sowie für Rudolf Graf an die berufliche Vorsorge

2 Pauschalspesen

3 Die Vergütungen an Alexander von Witzleben in 2015 als Verwaltungsratspräsident sind in dieser Tabelle enthalten. Die Vergütung als CEO a.i. von insgesamt CHF 369'637 ist in den Vergütungen der Konzernleitung in Kapitel 5.2 beinhaltet.

4 Christian Stambach ist Partner der Kanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob AG, welche im Berichtsjahr zu marktüblichen Konditionen verschiedene Rechtsberatungsdienstleistungen für die AFG erbracht hat, die nicht im Zusammenhang mit seinem Verwaltungsratsmandat stehen. Vgl. zu den Honoraren für die Dienstleistungen der Anwaltskanzlei die Seiten 169/170.

5 Die Vergütungen an Peter E. Bodmer für die Amtsperiode 2015/2016 werden an die Beka-Küsnacht AG ausgerichtet, welche für die Abrechnung und Abführung der Sozialabgaben zuständig ist.

2014						2014
2014 ausgeübte Funktionen in TCHF		Honorar Baranteil	Honorar Aktien	Aufwendungen für Vorsorge ¹	Andere Vergütungen ²	Total
Rudolf Graf ³	Präsident bis 13.3.15 CEO a.i. 19.2.–31.10.14 Mitglied SA 21.5.–31.12.14	123	227	19	7	376
Christian Stambach ⁴	Vizepräsident	33	62	5	6	106
Edgar Oehler	Mitglied bis 25.4.14 Mitglied NGA bis 25.4.14	24		1	2	27
Andreas Gühring	Mitglied Vorsitz EA bis 25.4.14 Mitglied NVA ab 25.4.14	27	62	5	11	105
Peter E. Bodmer ⁵	Mitglied Mitglied PA Vorsitz SA 21.5.–31.12.14	71	58	2	6	137
Markus Oppliger ⁶	Mitglied Vorsitz PA	40	50	5	22	117
Peter Barandun	Mitglied ab 25.4.14 Vorsitz NVA ab 25.4.14 Mitglied PA ab 25.4.14	22	51	3	4	80
Heinz Haller	Mitglied ab 25.4.14 Mitglied NVA ab 25.4.14	10	48	3	4	65
Total Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats		350	558	43	62	1013

1 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen

2 Pauschalspesen sowie Dienstleistungen

3 Die Vergütungen an Rudolf Graf in 2014 als Verwaltungsratspräsident sind in dieser Tabelle enthalten. Die Vergütung als CEO a.i. von insgesamt CHF 1 140 840 ist in den Vergütungen der Konzernleitung in Kapitel 5.2 beinhaltet.

4 Christian Stambach ist Partner der Kanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob AG, welche im Berichtsjahr zu marktüblichen Konditionen verschiedene Rechtsberatungsdienstleistungen für die AFG erbracht hat, die nicht im Zusammenhang mit seinem Verwaltungsratsmandat stehen. Vgl. zu den Honoraren für die Dienstleistungen der Anwaltskanzlei Seiten 169/170.

5 Die Vergütungen an Peter E. Bodmer für die Amtsperiode 2014/2015 werden an die Beka-Küsnacht AG ausgerichtet, welche für die Abrechnung und Abführung der Sozialabgaben zuständig ist.

6 Beinhaltet unter «Andere Vergütungen» CHF 16 000 für Dienstleistungen, welche Oppliger Management Consulting im Auftrag des Verwaltungsrats im Zusammenhang mit der Koordinierung, Aufbereitung und Erstellung der zusätzlichen Erläuterungen zum Geschäftsbericht 2013 erbracht hat.

Die wesentlichste Änderung im Vergleich zu 2014 ist darauf zurückzuführen, dass der neue Verwaltungsratspräsident die für seine Funktion vorgesehene Honorarbasis von CHF 300 000 p.a. auf CHF 240 000 p.a. gekürzt hat. In dieser Summe ist auch das Honorar für seine Tätigkeit als Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses sowie des Prüfungsausschusses mit enthalten. Sodann entfielen im Berichtsjahr im Vergleich zu 2014 das Honorar für den Vorsitzenden des Strategieausschusses sowie die Vergütungen für Dienstleistungen, welche im Zusammenhang mit den zusätzlichen Erläuterungen zum Geschäftsbericht 2013 erbracht worden sind.

5 KONZERNLEITUNG

5.1 Veränderungen in der Konzernleitung

William J. Christensen, vormaliger CEO, ist per 30. Juni 2015 aus der Konzernleitung ausgeschieden. Per 1. Juli 2015 übernahm Alexander von Witzleben als Delegierter des Verwaltungsrats die Funktion des CEO a.i. Roman Hänggi, vormaliger Leiter der Division Gebäudehülle, ist per 30. September 2015 aus der Konzernleitung ausgeschieden. Sein Arbeitsverhältnis endete am 31. Januar 2016.

5.2 Tabellarische Darstellung

	Konzernleitung ³ 2015	davon an Alexander Witzleben, CEO a.i. ⁴ 2015	davon an William J. Christensten, CEO 2015	Konzernleitung 2014	davon an Daniel Frutig, CEO 2014
in TCHF					
Basisvergütung (Baranteil)	2 281	60	904	2 987	650
Basisvergütung (Aktien)	283	283			
Variable Vergütung (Baranteil)	779		540	851	400
Variable Vergütung (Aktien)	135			144	
Honorare				45	
Aufwendungen für Vorsorge ¹	819	23	329	971	267
Andere Vergütungen ²	180	3	77	279	119
Total	4 477	369	1 850	5 277	1 436
Anzahl Mitglieder	6			8	

1 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen, berufliche Vorsorge, Unfall- und Krankenversicherung

2 Beinhaltet Pauschalspesen, Privatanteil Geschäftsfahrzeug bzw. Fahrzeugpauschale sowie weitere Dienst- und Sachleistungen

3 Die Vergütung von Knut Bartsch wird in Euro ausgerichtet. Der zugrunde gelegte Umrechnungskurs ist 1.07.

4 Die Offenlegung der Vergütung an Alexander von Witzleben als CEO a.i. erfolgt aus Transparenzgründen, obwohl er 2015 nicht das höchstverdienende Konzernleitungsmitglied war.

Die wesentlichste Änderung im Berichtsjahr im Vergleich zu 2014 ist auf den Rücktritt von Rudolf Graf per 30. November 2014 aus der Konzernleitung zurückzuführen.

Die Ausübung der Doppelfunktion als Verwaltungsratspräsident und CEO a.i. durch Alexander von Witzleben hat eine deutliche Reduktion der Vergütungen für diese beiden Funktionen zur Folge. Im Vergleich zur Konstellation, welche zu Beginn des Berichtsjahres vorherrschte, in welcher die Ämter des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO's durch zwei verschiedene Personen bekleidet waren, verringerte sich die Vergütung um ca. CHF 800 000.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG, ARBON

St. Gallen, 17. Februar 2016

Wir haben die Seiten 77–81 des beigefügten Vergütungsberichtes vom 17. Februar 2016 der AFG Arbonia-Forster-Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der AFG Arbonia-Forster-Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

FINANZBERICHT

KONZERNRECHNUNG AFG ARBONIA-FORSTER-GROUP

Finanzkommentar	86
Konsolidierte Erfolgsrechnung	90
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	91
Konsolidierte Bilanz	92
Konsolidierte Geldflussrechnung	94
Konsolidierte Eigenkapitalveränderung	95
Anhang zur Konzernrechnung	96
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	172

JAHRESRECHNUNG AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG

Erfolgsrechnung	176
Bilanz	177
Anhang zur Jahresrechnung	178
Antrag des Verwaltungsrats	183
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	184

FINANZKOMMENTAR FELIX BODMER

Nachdem im Vorjahr erstmals ein kleiner Konzerngewinn von CHF 15.1 Mio. ausgewiesen werden konnte, endet das Geschäftsjahr 2015 mit einem Rekordverlust von CHF 177.1 Mio. Dafür ist in erster Linie die Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 15. Januar 2015 verantwortlich. Letztendlich hatte dies zur Folge, dass sämtliche Geschäftsbereiche durch den teilweise erneuerten Verwaltungsrat einer Überprüfung unterzogen wurden, mit der Konsequenz, dass die Verlagerungen der Fensterproduktionen aus Altstätten (CH) und Villeneuve (CH) in die Slowakei bzw. nach Ostdeutschland sowie die Verlagerung der Design-Heizkörper von Arbon (CH) nach Střibro (CZ) entschieden wurden. Zudem sind vor allem für das Fenstergeschäft hohe Wertberichtigungen notwendig geworden. Allerdings war der Wettbewerbsdruck im Schweizerischen Fenstermarkt schon vor der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB sehr gross, sodass der Verlagerungsentscheid früher oder später sowieso gefallen wäre.

Selbst wenn die Einmaleffekte wie Wertberichtigungen, Restrukturierungen etc. ausgeblendet werden, ist das Konzernergebnis 2015 mit CHF –14.5 Mio. negativ (Vorjahr CHF 17.6 Mio.). Durch die Kapitalerhöhung von netto CHF 198 Mio., die Ende September erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte die Finanzierung des Konzerns und dessen Umbau für die nächsten Jahre gesichert werden.

AUFHEBUNG DES EURO-MINDESKURSES HINTERLÄSST SPUREN IN DER ERFOLGSRECHNUNG

Die AFG verzeichnet für das Geschäftsjahr 2015 einen Umsatzrückgang von 7.5 % auf CHF 941.4 Mio. (Vorjahr CHF 1017.4 Mio.). Durch den positiven Akquisitionseffekt aus Sabiana und Wertbau von 4.7 % und dem negativen Währungseffekt von –7.9 % resultiert ein organisches Wachstum von –4.4 %. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses führte vor allem bei der Division Gebäudehülle und der Business Unit Spezialtüren zu markanten Umsatzrückgängen, die preis- sowie volumenbedingt waren.

Wie schon im Vorjahr entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 sowohl Material-, Personal- als auch übriger Betriebsaufwand in Prozent vom Nettoumsatz negativ. Dafür waren vor allem die preisbedingten Margenrückgänge verantwortlich, die nicht sofort durch eine optimierte Beschaffung und reduzierte Personalkosten kompensiert werden konnten. Besonders ausgeprägt war der Margendruck einmal mehr in der Division Gebäudehülle spürbar.

Das EBITDA beträgt im Geschäftsjahr 2015 gerade noch 2.8 % des Nettoumsatzes (Vorjahr 7.7 %) oder CHF 26.6 Mio. (Vorjahr CHF 78.3 Mio.). Selbst ohne Einmaleffekte, insbesondere ohne Restrukturierungsrück-

stellungen, verzeichnet das EBITDA mit 6.0% des Nettoumsatzes gegenüber Vorjahr (7.8 %) einen markanten Rückgang. Dadurch halbiert sich auch das EBIT ohne Einmaleffekte auf ungenügende 1.8 % des Nettoumsatzes (Vorjahr 3.6 %). Wegen der Wertberichtigungen auf Goodwill, immateriellen Anlagen und Sachanlagen von CHF 144.8 Mio. beträgt das EBIT absolut und mit Sondereffekten CHF – 158.4 Mio. (Vorjahr CHF 33.4 Mio.).

Im Netto-Finanzaufwand von CHF 23.2 Mio. (Vorjahr CHF 22.4 Mio.) sind Wertberichtigungen von zwei Darlehen enthalten. Ohne diesen Sondereffekt wäre der Netto-Finanzaufwand des Geschäftsjahres 2015 mit CHF 18.7 Mio. praktisch gleich hoch geblieben wie im Vorjahr (CHF 18.4 Mio. ohne Sondereffekt). Unter Berücksichtigung der Währungsverluste von ca. CHF 6 Mio. aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses wäre der Netto-Finanzaufwand deutlich kleiner als im Vorjahr ausgefallen, was vor allem auf die Rückzahlung des U.S. Private Placements im November 2014 und dem damit tieferen Zinsaufwand zurückzuführen ist. Nach IFRS resultierte ein Steuerertrag von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio.), der hauptsächlich wegen der hohen Verluste von Schweizer Konzerngesellschaften eingetreten ist. Aus dem gleichen Grund ist der durchschnittliche Steuersatz des Geschäftsjahrs 2015 von 15.1 % (Vorjahr 25.8 %) nicht nachhaltig. Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz dürfte in Zukunft weiterhin bei ca. 25 % liegen.

WEITERHIN SOLIDE BILANZ DANK KAPITALERHÖHUNG

Die Bilanzsumme der AFG per 31. Dezember 2015 ist wegen der Wertberichtigungen und wegen des stärkeren Frankens auf CHF 900.5 Mio. (Vorjahr CHF 969.5 Mio.) gesunken. Hätten die flüssigen Mittel, die aus der Kapitalerhöhung hervorgegangen sind, vollumfänglich zur Rückzahlung der Obligationenanleihe 2010–2016 verwendet werden können, wäre die Bilanzsumme noch wesentlich tiefer gewesen. Die erfolgreiche Kapitalerhöhung war auch hauptsächlich verantwortlich für die per Bilanzstichtag verbesserte Eigenkapitalquote von 39.1 % (Vorjahr 37.4 %). Nach Rückzahlung der Obligationenanleihe im Mai 2016 dürfte die Eigenkapitalquote die Mindestzielgrösse von 40 % übersteigen.

Der Free Cashflow (Geldflüsse aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit) beträgt trotz der Akquisition von Wertbau CHF 16.0 Mio. (Vorjahr CHF –51.9 Mio.). Wegen der Aufhebung der CHF/EUR-Untergrenze wurden die Investitionen im Geschäftsjahr 2015 auf das absolut Notwendige reduziert. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit konnte infolge der Verbesserung des Netto-Umlaufvermögens gegenüber dem allerdings schwachen Vorjahr gesteigert werden.

Dank der Kapitalerhöhung von netto ca. CHF 198 Mio. sowie des positiven Free Cashflows ist die Nettoverschuldung auf CHF 21.7 Mio. (Vorjahr CHF 222.3 Mio.) abgebaut worden. Der Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) beträgt damit noch –0.77 (Vorjahr –2.66). Damit ist die Basis gelegt, sämtliche Finanzkennzahlen in Zukunft wieder einzuhalten.

KONZERNRECHNUNG

AFG ARBONIA-FORSTER-GROUP

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG	Anhang	2015		2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Nettoumsätze	31	941 424	100.0	1 017 399	100.0
Andere betriebliche Erträge		12 944	1.4	19 703	1.9
Aktivierete Eigenleistungen		1 801	0.2	2 419	0.2
Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate		11 316	1.2	-13 243	-1.3
Nettobetriebsleistung		967 485	102.8	1 026 278	100.9
Materialaufwand		-431 326	-45.8	-450 677	-44.3
Personalaufwand	46	-351 998	-37.4	-344 718	-33.9
Übriger Betriebsaufwand		-157 571	-16.7	-152 560	-15.0
EBITDA		26 590	2.8	78 323	7.7
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	37-39	-185 009	-19.7	-44 918	-4.4
EBIT	31	-158 419	-16.8	33 405	3.3
Finanzertrag	50	2 254	0.2	1 721	0.2
Finanzaufwand	50	-25 404	-2.7	-24 154	-2.4
Ergebnis vor Steuern		-181 569	-19.3	10 972	1.1
Ertragssteuern	51	4 463	0.5	288	0.0
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-177 106	-18.8	11 260	1.1
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	36			3 829	0.4
Konzernergebnis		-177 106	-18.8	15 089	1.5
Davon zurechenbar:					
den Aktionären der AFG Arbonia-Forster-Holding AG		-177 106		15 065	
den nicht beherrschenden Anteilen				24	
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen pro Aktie in CHF	47	-6.05		0.47 ¹	
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen pro Aktie in CHF	47			0.16 ¹	
Konzernergebnis pro Aktie in CHF	47	-6.05		0.63 ¹	

Das unverwässerte und das verwässerte Konzernergebnis pro Aktie sind gleich hoch.

¹ Anpassung der Angaben pro Aktie aufgrund Kapitalerhöhung 2015 (siehe Anmerkung 47)
Die Anmerkungen auf den Seiten 96-171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Konzernergebnis	- 177 106	15 089
Sonstiges Ergebnis		
<i>Keine Umgliederung in die Erfolgsrechnung mehr möglich</i>		
Neubewertung Pensionsverpflichtungen	- 12 598	-23 949
Einfluss latenter Steuern	2 180	5 120
Total der Bestandteile ohne Umgliederung in die Erfolgsrechnung	- 10 419	- 18 828
<i>Spätere Umgliederung in die Erfolgsrechnung möglich</i>		
Marktbewertung von Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting		2 578
Einfluss latenter Steuern aus Hedge Accounting		611
Währungsumrechnungsdifferenzen	-28 302	-6 605
In Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen		1908
Total der Bestandteile mit Umgliederung in die Erfolgsrechnung	-28 302	-1 508
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	-38 721	-20 336
Gesamtergebnis	-215 827	-5 247
Davon zurechenbar:		
den Aktionären der AFG Arbonia-Forster-Holding AG	-215 827	-5 271
den nicht beherrschenden Anteilen		24
Gesamtergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-215 827	-4 155
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-1 116

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE BILANZ

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	32	201 440		79 512	
Wertschriften		2 240		1 989	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	85 361		102 927	
Übrige Forderungen		17 484		18 513	
Warenvorräte	34	151 431		139 998	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5 414		4 426	
Laufende Steuerguthaben		1 706		1 140	
Finanzanlagen	35	1 200		778	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	36			2 211	
Umlaufvermögen		466 276	51.8	351 494	36.3
Sachanlagen	37	305 362		359 038	
Renditeliegenschaften	38	11 399		13 659	
Immaterielle Anlagen	39	57 901		88 078	
Goodwill	39	41 085		125 570	
Latente Steuerguthaben	45	6 898		9 346	
Überschüsse aus Personalvorsorge	46	9 424		14 192	
Finanzanlagen	35	2 180		8 075	
Anlagevermögen		434 249	48.2	617 958	63.7
Total Aktiven		900 525	100.0	969 452	100.0

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		81 668		85 348	
Anzahlungen von Kunden		36 960		19 626	
Übrige Verbindlichkeiten		20 951		27 742	
Finanzverbindlichkeiten	41	207 095		87 896	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	37	1 669		1 995	
Passive Rechnungsabgrenzungen		38 112		36 052	
Laufende Steuerverbindlichkeiten		7 953		4 261	
Übrige Rückstellungen	44	23 258		11 703	
Kurzfristiges Fremdkapital		417 666	46.4	274 623	28.3
Finanzverbindlichkeiten	41	17 367		220 402	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	37	2 621		2 328	
Übrige Verbindlichkeiten		8 487		8 006	
Übrige Rückstellungen	44	21 508		6 379	
Rückstellungen für latente Steuern	45	17 026		36 870	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	46	64 033		57 891	
Langfristiges Fremdkapital		131 042	14.6	331 876	34.2
Total Fremdkapital		548 708	60.9	606 499	62.6
Aktienkapital	47	187 140		76 547	
Kapitalreserven		262 022		166 037	
Eigene Aktien	48	-7 553		-8 261	
Andere Reserven	49	-84 288		-55 986	
Gewinnreserven		-5 504		184 616	
Eigenkapital der Aktionäre AFG Arbonia- Forster- Holding AG		351 817	39.1	362 953	37.4
Total Eigenkapital		351 817	39.1	362 953	37.4
Total Passiven		900 525	100.0	969 452	100.0

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG		2015	2014
		in TCHF	in TCHF
	Anhang		
Konzernergebnis		- 177 106	15 089
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	37-39	185 009	44 918
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Anlagevermögen/Beteiligungen		-795	-3 068
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	54	14 944	-2 825
Veränderung des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel)	54	5 738	-2 826
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	54	26 671	-11 869
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		54 461	39 419
Investitionen			
Sachanlagen	37	-18 981	-47 216
Renditeliegenschaften	38	-60	-30
Immaterielle Anlagen	39	-1 874	-1 344
Beteiligungen/Unternehmensteile (abzüglich erhaltener flüssiger Mittel)	40	-21 802	-110 182
Finanzanlagen			-84
Desinvestitionen			
Sachanlagen		1 571	3 040
Renditeliegenschaften	36/38	1 979	6 131
Immaterielle Anlagen		371	28
Beteiligungen (abzüglich abgegebener flüssiger Mittel)	36/40		58 330
Finanzanlagen		330	31
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-38 466	-91 296
Finanzierung			
Finanzverbindlichkeiten		60 046	80 000
Aktienkapitalerhöhung netto	47	198 338	
Verkauf eigener Aktien	48	3 547	17 503
Definanzierung			
Finanzverbindlichkeiten		-145 257	-136 613
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Financial Leasing		-2 106	-2 174
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlage			-5 327
Dividende			-6
Kauf eigener Aktien	48	-6 641	-3 218
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		107 927	-49 835
Umrechnungsdifferenzen flüssige Mittel		-1 994	-1 339
Veränderung flüssige Mittel		121 928	-103 051
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Flüssige Mittel 01.01. fortzuführende Geschäftsbereiche	32	79 512	172 547
Flüssige Mittel 01.01. aufgegebene Geschäftsbereiche			10 016
Flüssige Mittel 31.12. fortzuführende Geschäftsbereiche	32	201 440	79 512
Veränderung flüssige Mittel		121 928	-103 051
Zusatzangaben zu Geldfluss aus Geschäftstätigkeit:			
Bezahlte Zinsen		9 124	13 047
Erhaltene Zinsen		1 524	959
Bezahlte Ertragsteuern		7 399	11 406

Die Anmerkungen auf den Seiten 96-171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

KONSOLIDIERTE EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNG		Aktien-	Kapital-	Eigene	Andere	Gewinn-	Anteil	Nicht	Total
		kapital	reserven	Aktien	Reserven	reserven	Aktionäre	beherr-	Eigen-
Anhang		in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF				
Stand 31.12.2013		76 547	171 364	-20 148	-54 478	194 910	368 195	786	368 981
Konzernergebnis						15 065	15 065	24	15 089
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern		49			-1 508	-18 828	-20 336		-20 336
Total Gesamtergebnis					-1 508	-3 763	-5 271	24	-5 247
Veränderung Konsolidierungskreis								-804	-804
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlage			-5 327				-5 327		-5 327
Dividende								-6	-6
Veränderung eigene Aktien		48		11 203		-6 496	4 707		4 707
Aktienbasierte Vergütungen		55		684		-35	649		649
Total Transaktionen mit Eigentümern			-5 327	11 887		-6 531	29	-810	-781
Stand 31.12.2014		76 547	166 037	-8 261	-55 986	184 616	362 953		362 953
Konzernergebnis						-177 106	-177 106		-177 106
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern		49			-28 302	-10 419	-38 721		-38 721
Total Gesamtergebnis					-28 302	-187 525	-215 827		-215 827
Aktienkapitalerhöhung netto		47	110 593	95 985			206 578		206 578
Veränderung eigene Aktien		48		-448		-2 645	-3 093		-3 093
Aktienbasierte Vergütungen		55		1 156		50	1 206		1 206
Total Transaktionen mit Eigentümern			110 593	95 985	708	-2 595	204 691		204 691
Stand 31.12.2015		187 140	262 022	-7 553	-84 288	-5 504	351 817		351 817

Die Anmerkungen auf den Seiten 96–171 sind ein integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

A GRUNDSÄTZE ZUR KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

1 ALLGEMEINES

Die AFG Arbonia-Forster-Group (AFG) ist ein international führender Bautechnologiekonzern, der durch innovative Lösungen und Services für Energieeffizienz, Sicherheit und Wohlbefinden sorgt. Das Unternehmen ist in die drei Divisionen Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit gegliedert. Mit Produktionsstätten in der Schweiz, in Deutschland, Italien, Tschechien, Polen und der Slowakei verfügt die AFG zusammen mit ihren bedeutenden Marken Kermi, Arbonia, Prolux, Sabiana, EgoKiefer, Slovaktual, Dobroplast, Wertbau, Forster Profilsysteme und RWD Schlatter, in den Heimmärkten Schweiz und Deutschland über eine starke Marktstellung. Das Schwergewicht des Ausbaus bestehender Märkte liegt vor allem in Zentral- und Osteuropa. Die AFG ist mit rund 30 eigenen Vertriebsgesellschaften, Vertretungen und Partnern weltweit in über 70 Ländern aktiv.

Als Muttergesellschaft fungiert die AFG Arbonia-Forster-Holding AG, eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz an der Amriswilerstrasse 50, CH-9320 Arbon TG. Die AFG Arbonia-Forster-Holding AG ist an der SIX Swiss Exchange in Zürich unter der Valoren-Nummer 11024060/ISIN CH0110240600 kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde durch den Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG am 17.02.2016 freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 22.04.2016. Die Veröffentlichung der konsolidierten Jahresrechnung erfolgte am 01.03.2016 anlässlich der Bilanz- und Medienkonferenz.

2 RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die Rechnungslegung der AFG erfolgt in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben durch das International Accounting Standards Board (IASB).

Die Erstellung eines in Übereinstimmung mit IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen. Des Weiteren erfordert die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Schätzungen und Annahmen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter Anmerkung 30 aufgeführt.

Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsstandards

Die AFG hat 2015 die folgenden jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diversen Standards und Interpretationen übernommen:

- Jährliche Änderungen von IFRS 2010–2012 Zyklus
- Jährliche Änderungen von IFRS 2011–2013 Zyklus

Diese hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die vorliegende Konzernrechnung 2015.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden veröffentlichten, aber erst nach dem Bilanzstichtag in Kraft tretenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards wurden durch die AFG nicht frühzeitig angewendet:

Standard	gültig ab
Änderungen zu IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» – Offenlegung	01.01.2016
IFRS 9 «Finanzinstrumente; Klassifizierung und Bewertung»	01.01.2018
Änderungen zu IFRS 9 «Finanzinstrumente» – zwingender Inkrafttretungs-Zeitpunkt von IFRS 9 und Übergangsregelungen für die Offenlegung	01.01.2018
Änderungen zu IFRS 9 «Finanzinstrumente» – Hedge Accounting	01.01.2018
IFRS 15 «Umsatzrealisierung aus Kundenverträgen»	01.01.2018
IFRS 16 «Leasingverhältnisse»	01.01.2019
Jährliche Änderungen von IFRS 2012–2014 Zyklus	01.01.2016

Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten eingeführt.

IFRS 15 schreibt vor, wann und in welcher Höhe der Umsatz aus Verträgen mit Kunden zu erfassen ist. Dies erfolgt nach einem fünfstufigen Modell, das für alle Kundenverträge anzuwenden ist: (1) Identifizierung von Verträgen mit Kunden (2) Identifizierung einzelner Leistungsverpflichtungen im Vertrag (3) Ermittlung des Transaktionspreises (4) Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen (5) Umsatzerfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen. Der Standard verlangt zudem auch weitreichende Offenlegungen.

Gemäss IAS 17 mussten Leasingnehmer zwischen einem Finanzierungsleasingverhältnis (bilanziell) und einem Mietleasingverhältnis (ausserbilanziell) unterscheiden. IFRS 16 verlangt nun, dass Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit, die zukünftige Leasingraten widerspiegelt und ein Nutzungsrecht am Leasingobjekt (right-of-use-asset) praktisch für alle Leasingverträge in der Bilanz erfassen müssen. Für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse ist eine fakultative Befreiung vorgesehen. Gemäss IFRS 16 ist oder enthält ein Vertrag ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag das Recht gewährt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts über einen Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung zu kontrollieren.

Der Einfluss von IFRS 9 auf die finanzielle Berichterstattung der AFG wird nicht wesentlich sein. Die Einführung von IFRS 15 sowie IFRS 16 wird einen Einfluss auf die Berichterstattung der AFG haben. AFG wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die Inkraftsetzung dieser Standards systematisch analysieren und überprüfen. Die restlichen geänderten Standards werden keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung der AFG haben.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den Einzelabschlüssen der AFG Arbonia-Forster-Holding AG und aller Gruppengesellschaften jeweils per 31. Dezember. Eine Gesellschaft wird ab dem Datum in die Konsolidierung miteinbe-

zogen, an dem die Kontrolle über die Gesellschaft (in der Regel bei einem Konzernanteil von mehr als 50 % der Stimmrechte) an die AFG übergeht. Eine Gruppengesellschaft scheidet ab dem Datum aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Kontrolle über die Gesellschaft nicht mehr besteht.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, die AFG massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden bei der Erstbewertung zu Anschaffungskosten erfasst. Diese setzen sich aus dem anteiligen Nettovermögenswert und einem allfälligen Goodwill zusammen. Die Folgebewertung richtet sich nach der Equity-Methode. Ein massgeblicher Einfluss liegt in der Regel bei einem Stimmenanteil von zwischen 20 und 50 % vor.

Folgende wesentlichen Änderungen haben sich im Konsolidierungskreis ergeben:

in der Berichtsperiode 2015

- Per 01.07.2015 hat die AFG 100 % der Bloxer Ronchi S.r.l., IT-Villafranca Padovana, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.10.2015 hat die AFG 100 % der Wertbau GmbH & Co. KG, DE-Langenwetzendorf, übernommen (siehe Anmerkung 40).

in der Vergleichsperiode 2014

- Per 01.01.2014 hat die AFG 100 % der PZP Heating a.s., CZ-Dobre, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.01.2014 hat die AFG 100 % der AFG Küchen AG, CH-Arbon, verkauft (siehe Anmerkung 36).
- Per 06.06.2014 hat die AFG 100 % der STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd, CN-Changshu, verkauft (siehe Anmerkung 36).
- Per 01.07.2014 resp. 15.10.2014 hat die AFG gewisse Aktiven und Passiven (Asset Deals) aus den Geschäftsbetrieben der deutschen Bucher Systemtechnik GmbH, DE-Rottweil, resp. Wilhelm Marx GmbH & Co. KG, DE-Frankfurt am Main, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 04.07.2014 hat die AFG 90 % der Sabiana S.p.A., IT-Corbetta, übernommen (siehe Anmerkung 40).
- Per 01.12.2014 hat die AFG 100 % der STI Surface Technologies International Holding AG, CH-Steinach, verkauft (siehe Anmerkung 36).

Die Übersicht über die wesentlichen Konzerngesellschaften ist unter Anmerkung 59 aufgeführt.

4 VOLLKONSOLIDIERUNG

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag zu 100 % erfasst. Verbindlichkeiten, Guthaben, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Auf konzerninternen Transaktionen erzielte Zwischengewinne, die am Jahresende in den Aktiven enthalten sind, werden ebenfalls eliminiert.

Bei jedem Unternehmenserwerb werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder anteiligen erworbenen Nettovermögenswert des erworbenen Unternehmens bewertet. Nicht beherrschende Anteile werden, sofern keine Kaufverpflichtungen bestehen, in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen, und das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis wird in der Erfolgsrechnung und Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des Ergebnisses in der Berichtsperiode ausgewiesen.

5 KAPITALKONSOLIDIERUNG

Unternehmungen werden vom Zeitpunkt der Kontrollübernahme an konsolidiert (Control-Prinzip). Dabei werden die erkennbaren Aktiven, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten neu bewertet und gemäss der Erwerbsmethode integriert. Die positive Differenz zwischen Kaufpreis abzüglich des erworbenen Nettovermögenswerts des akquirierten Unternehmens einschliesslich der Eventualverbindlichkeiten wird als Goodwill aktiviert. Bedingte Kaufpreiszahlungen, die von künftigen Ereignissen abhängig sind, werden zum Fair Value bewertet und sind in den Kosten der Akquisition enthalten. Nachträgliche Änderungen des Fair Values einer bedingten Kaufpreiszahlung werden erfolgswirksam erfasst. Direkt zurechenbare Akquisitionskosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Akquisitionen wird der am erworbenen Unternehmen bereits gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt. Gewinne oder Verluste aus einer solchen Neubewertung werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ein aus einer Akquisition resultierender negativer Goodwill wird zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam über die Erfolgsrechnung gebucht.

Beim Verkauf von Konzerngesellschaften werden diese auf den Zeitpunkt hin dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögenswert wird als betrieblicher Erfolg in der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

B WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6 BEWERTUNGSRICHTLINIEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind in den Anmerkungen 7 bis 29 dargestellt.

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellten Jahresrechnungen der Gruppengesellschaften. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich höchstens zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Finanzinstrumente werden dort, wo IFRS dies vorschreibt, zum Fair Value bewertet. Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet.

7 WÄHRUNGSUMRECHNUNGEN

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem das Unternehmen operiert (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sei denn, sie sind in der Gesamtergebnisrechnung als qualifizierte Cash Flow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

Die Bilanzkonten (ohne Eigenkapital) werden zu den Jahresendkursen, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung zu den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Differenzen, resultierend aus der Umrechnung der Bilanzpositionen und der Erfolgsrechnung, werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

An ausländische Konzernunternehmen gewährte Darlehen, deren Rückzahlung in naher Zukunft weder geplant noch beabsichtigt ist, werden als Bestandteil der Nettoinvestition in das entsprechende Konzernunternehmen angesehen. Diese Währungsdifferenzen werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts (fair value), die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei Veräußerung einer Tochtergesellschaft werden die entsprechenden kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam ausgebucht.

Für die Umrechnung der relevanten Währungen wurden die folgenden Kurse verwendet:

Währung	Einheit	Stichtag 31.12.2015	2015 Jahres-Ø	Stichtag 31.12.2014	2014 Jahres-Ø
EUR	1	1.0808	1.0670	1.2027	1.2144
GBP	1	1.4705	1.4700	1.5443	1.5065
USD	1	0.9892	0.9622	0.9895	0.9151
CZK	100	3.9993	3.9121	4.3380	4.4125
PLN	100	25.3620	25.5192	28.2172	29.0292
CNY	100	15.2328	15.2742	16.1315	14.8558
RUB	100	1.3733	1.5849	1.7772	2.4160

8 FRISTIGKEITEN

Dem Umlaufvermögen werden diejenigen Aktiven zugeordnet, die innerhalb von 12 Monaten im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus realisiert oder konsumiert werden oder die zu Handelszwecken gehalten werden. Alle anderen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden diejenigen Verbindlichkeiten zugeordnet, die im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus zu tilgen sind, zu Handelszwecken gehalten werden, innerhalb von 12 Monaten ab Bilanzstichtag fällig werden oder kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Verbindlichkeit um mindestens 12 Monate ab Bilanzstichtag besteht. Alle anderen Verbindlichkeiten werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet. Liegt zum Bilanzstichtag eine verbindliche Zusage für die Verlängerung einer auslaufenden Finanzverbindlichkeit vor, so wird die neue Laufzeit für die Klassierung mitberücksichtigt.

9 FINANZINSTRUMENTE

Bei einem Finanzinstrument handelt es sich um ein Geschäft, das bei einer Partei zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und gleichzeitig bei der anderen Partei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden vier Kategorien unterteilt: (1) erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss – FA FVTPL), wobei diese Kategorie nochmals unterteilt wird, und zwar in finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten (trading) klassifiziert worden sind, und solche, die von Beginn an als erfolgswirksam zum Fair Value (designated) eingeordnet worden sind, (2) Darlehen und Forderungen (loans and receivables – L & AR), (3) bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity – HTM) und (4) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale – AFS). Die Klassifizierung in der Bilanz hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben worden sind. Das Management bestimmt die Klassifizierung beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung auf jeden Bilanzstichtag hin. Die finanziellen Vermögenswerte bei der AFG umfassen konkret flüssige Mittel (Kategorie 2), Wertschriften (1), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2), übrige Forderungen (2), Darlehen (2) und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte (1).

Die erstmalige Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in den Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Die Fair Values in der Bilanz entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Käufe und Verkäufe, die einen finanziellen Vermögenswert begründen, werden am Erfüllungstag bilanziert. Sie werden dann ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und die AFG die Kontrolle über diese abgegeben hat, d.h. wenn die damit zusammenhängenden Chancen und Risiken übertragen wurden oder verfallen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem Fair Value zu bewerten sind, daraufhin überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes bzw. einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegen. Ein Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst, falls der Buchwert den Fair Value übersteigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen einen Tilgungsanspruch in Form von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden zwei Kategorien unterteilt: (1) erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss – FL FVTPL), wobei diese Kategorie nochmals unterteilt wird, und zwar in finanzielle Verbindlichkeiten, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten (trading) klassifiziert worden sind, und solche, die von Beginn an als erfolgswirksam zum Fair Value (designated) eingeordnet worden sind, und (2) finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities at amortised cost – FL AC). Die finanziellen Verbindlichkeiten bei der AFG umfassen konkret Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2), übrige Verbindlichkeiten (2), Verbindlichkeiten aus Financial Leasing (2), Finanzverbindlichkeiten (2) und derivative Finanzverbindlichkeiten (1).

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat die AFG von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden normalerweise brutto dargestellt. Eine Nettodarstellung erfolgt lediglich, sofern das Recht auf Verrechnung zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht und beabsichtigt ist, auf Nettobasis auszugleichen.

10 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AFG setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Sie werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses zum Fair Value erfasst. Der Fair Value ist auch für die Bewertung in den Folgeperioden relevant.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern designiert bestimmte Derivate als Sicherung einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (cash flow hedge).

Bei Abschluss von Sicherungsgeschäften für höchstwahrscheinlich vorgesehene Transaktionen sind die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Ausserdem ist bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend eine Einschätzung dokumentiert, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hochwirksam die Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder des Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren. In diesem Fall wird der effektive Teil von Änderungen des Fair Value von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflow bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, ebenso über die Gesamtergebnisrechnung dargestellt wie die daraus resultierenden Veränderungen von latenten Steuern. Für solche Geschäfte wird der Fair Value in der Bilanz unter den Finanzanlagen oder Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der ineffektive Teil der Wertänderung wird dagegen erfolgswirksam erfasst.

Aus Hedge Accounting in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge werden in der Periode erfolgswirksam in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräussert wird oder nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, verbleibt der aufgelaufene Gewinn oder Verlust so lange in der Gesamtergebnisrechnung, bis die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Erst dann erfolgt die erfolgswirksame Ausbuchung. Wird hingegen der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die in der Gesamtergebnisrechnung aufgelaufenen Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam auszubuchen.

Derivative Finanzinstrumente, die betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und Verlässlichkeit der Bewertung nicht die Anforderungen von IAS 39 erfüllen und demzufolge nicht für ein Hedge Accounting qualifizieren, sind zwingend als «zu Handelszwecken gehalten» einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem Fair Value in der Bilanz unter den übrigen Forderungen oder übrigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

11 ERMITTLUNG DES FAIR VALUE VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fair Value von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. öffentlich gehandelte Derivate und Wertschriften), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist der Geldkurs, für finanzielle Verpflichtungen der Briefkurs.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von geeigneten Bewertungsmodellen ermittelt. Dazu zählen der Vergleich von ähnlichen Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen, Bewertungen nach der Discounted-Cash-Flow-Methode oder sonstige anerkannte Bewertungsmethoden.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente werden den folgenden drei Hierarchiestufen zugeteilt:

Ebene 1 – Börsenkurse in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Ebene 2 – Beobachtbare Marktdaten mit Ausnahme von Börsenkursen in einem aktiven Markt für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder mittels Ableitung ermittelt werden können.

Ebene 3 – Nicht beobachtbare Marktdaten.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund ihrer kurzfristigen Natur angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem Fair Value entspricht. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag dem Fair Value entspricht. Der im Anhang angegebene Fair Value finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, welcher der AFG für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

12 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie allfällige Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten.

13 WERTSCHRIFTEN

Als Wertschriften im Umlaufvermögen werden marktgängige, leicht realisierbare Titel und Festgelder mit einer Laufzeit von 4 bis 12 Monaten bilanziert. Marktgängige Wertschriften im Umlaufvermögen sind zum Fair Value bewertet – massgebend sind die Börsenkurse gemäss Meldung der depotführenden Bank am Periodenende. Wertschwankungen werden in der Erfolgsrechnung im Finanzerfolg erfasst. Festgelder mit einer Laufzeit von 4 bis 12 Monaten werden zu Anschaffungswerten erfasst.

Zum Berichtszeitpunkt bestehen weder Festgelder, noch bis zum Endverfall gehaltene Wertschriften wie Obligationen oder Ähnliches.

14 FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Für spezifisch bekannte und wahrscheinlich eintretende Debitorenverluste werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Sobald eine Forderung uneinbringlich wird, erfolgt die Ausbu-

chung zulasten der Wertberichtigungen. Im Zusammenhang mit einer Factoringvereinbarung werden bestimmte Forderungen verkauft. Da nicht alle Chancen und Risiken übertragen worden sind und kein Übergang der Verfügungsmacht vorliegt, sind die Forderungen nach den Bestimmungen von IAS 39 weiterhin in der Höhe des sogenannten Continuing Involvement in der Bilanz erfasst. Insbesondere verbleibt das Spätzahlungsrisiko bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vollständig bei der AFG. Im Weiteren enthalten die übrigen Forderungen WIR-Guthaben, die zum Fair Value bewertet werden. Dies entspricht dem Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen.

15 WARENVORRÄTE

Warenvorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten (Basis Normalauslastung, ohne Einbezug von Fremdkapitalzinsen) werden nach der durchschnittlichen Einstandspreis-Methode bestimmt. Der tiefere Fair Value entspricht dem erwarteten Verkaufspreis innerhalb der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich erwarteter Verkaufskosten. In Anspruch genommene Skonti werden dabei als Anschaffungspreisminderungen behandelt. Artikel mit einem geringen Lagerumschlag werden wertberichtigt und unkurante Artikel vollständig wertberichtigt.

16 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND DAMIT VERBUNDENE VERBINDLICHKEITEN

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe wird im Umlaufvermögen als zur Veräußerung gehalten resp. im Fremdkapital als Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht mehr durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Verkaufs besteht und die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind. Eine hohe Wahrscheinlichkeit ist dann gegeben, wenn das Management sich zu einem Verkauf verpflichtet hat, der Angebotspreis der Vermögenswerte in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen Fair Value steht und die Veräußerung innerhalb eines Jahres erwartet wird. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Allfällige Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Abzuschreibende Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassierung nicht mehr abgeschrieben.

16.1 AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt. Ein solcher Geschäftsbereich und die zugehörigen Cashflows müssen betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom Rest des Unternehmens abgegrenzt werden können. Die Klassifizierung als nicht weitergeführter Geschäftsbereich erfolgt bei Veräußerung des Geschäftsbereichs oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt. Aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen und die Vorjahresvergleichsperioden entsprechend angepasst. Hingegen erfolgt keine Anpassung der Vorjahresbilanzpositionen.

17 SACHANLAGEN

Sachanlagevermögen in Form von Grundstücken sind zu Anschaffungskosten, Gebäude und andere Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauern bewertet.

Allfällige Wertminderungen, siehe auch Anmerkung 20, werden in den Abschreibungen erfasst und separat ausgewiesen. Unterhalts- und Reparaturkosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

18 RENDITELIEGENSCHAFTEN

Renditeliegenschaften sind Grundstücke und Gebäude, die zum überwiegenden Teil nicht betrieblich genutzt werden und deren Hauptzweck die Erzielung von Mieterträgen oder Wertsteigerungen ist. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Der zu Kontrollzwecken erforderliche Fair Value wird durch Schätzungen der Liegenschaften nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Ausgehend von einem erzielbaren Nettoertrag (Bruttoertrag minus Betriebskosten und künftige Erneuerungskosten) werden die abgezinste Cashflows für 10 Jahre ermittelt. Für die Zeit nach Ablauf der 10 Jahre wird der Barwert als Residualwert ermittelt. Bei unbebauten Grundstücken wird ein realisierbarer Verkehrswert nach Massgabe des örtlichen Marktes eingesetzt. Bei allen bebauten Grundstücken sowie unbebauten Grundstücken von neu akquirierten Gesellschaften werden die Werte von unabhängigen Schätzern ermittelt. Bei den übrigen unbebauten Grundstücken sind teilweise eigene Schätzungen vorgenommen worden.

19 IMMATERIELLE ANLAGEN

Das immaterielle Anlagevermögen enthält den aktivierten Goodwill, den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den Fair Value der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Wird im Rahmen einer Akquisition den nicht beherrschenden Anteilen eine Verkaufsoption eingeräumt und AFG erwirbt gleichzeitig eine Kaufoption, wird diese Verpflichtung zum Barwert des zu erwerbenden Ausübungspreises erfasst. Der Goodwill wird als immaterielle Anlage mit einer unbestimmten Nutzungsdauer betrachtet. Wertminderungen, siehe auch Anmerkung 20, werden in den Abschreibungen erfasst und separat ausgewiesen.

Das immaterielle Anlagevermögen enthält zu Anschaffungskosten aktivierte IT-Software und Lizenzen. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger linearer Amortisationen auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer bewertet.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Marken, Patente, Technologien, Kundenbeziehungen, Vertriebsnetze, Auftragsbestand usw.) werden zum Fair Value im immateriellen Anlagevermögen bilanziert und linear über ihre erwartete Nutzungsdauer auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer amortisiert.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten aktiviert und im immateriellen Anlagevermögen bilanziert, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind. Dazu zählen der Nachweis der technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit, der Nachweis eines voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens und die Zurechenbarkeit der Kosten und deren verlässliche Bewertung. Die Amortisation erfolgt über die erwartete Nutzungsdauer auf der Basis der unter Anmerkung 21 aufgeführten Nutzungsdauer. Entwicklungskosten, welche die Ansatzkriterien nach IAS 38 nicht erfüllen, werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt der Erfolgsrechnung belastet.

20 WERTMINDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN (IMPAIRMENT)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und übrigen Anlagevermögen, einschliesslich Goodwill und anderen immateriellen Werten, wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Die Werthaltigkeit von Anlagevermögen mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie Goodwill, wird zudem jährlich beurteilt. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf diesen Wert. Der realisierbare Wert ist der höhere Wert aus Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert. Der Nutzwert basiert auf abdiskontierten zukünftigen Zahlungsströmen. Für die Diskontierung wird ein Zinssatz vor Steuern nach der Weighted Average Cost of Capital (WACC) Methode ermittelt. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (cash-generating units – CGU).

21 NUTZUNGSDAUER FÜR PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND AMORTISATIONEN

Anlagekategorie	Nutzungsdauer (in Jahren)
Bürogebäude	35–60
Fabrikgebäude	25–40
Renditeliegenschaften – Gebäude	25–50
Produktionsmaschinen	8–20
Transport- und Lagereinrichtungen	8–15
Immaterielle Werte aus Firmenakquisitionen ohne Goodwill	5–20
Fahrzeuge	5–10
Hand- und Maschinenwerkzeuge, Formen, Lehren	5
Büromaschinen und -einrichtungen	bis 5
Informatik Hardware	bis 5
Aktivierete Entwicklungskosten	bis 5
Zugekaufte immaterielle Werte (mehrheitlich IT-Software)	bis 5

Land wird nicht systematisch abgeschrieben.

22 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden nur bilanziert, wenn die AFG eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, zuverlässig geschätzt werden kann und zu einem wahrscheinlichen Mittelabfluss führt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur dann erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten aufgrund eines Restrukturierungsplans zuverlässig bestimmt werden können und infolge eines Vertrags oder durch Kommunikation an die Betroffenen eine entsprechende faktische Verpflichtung besteht.

Bei einem wesentlichen Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung langfristiger Verpflichtungen wird die Rückstellung in der Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben angesetzt. Falls der Barwert verwendet wird, wird die Erhöhung der Rückstellungen infolge Zeitfortschritts als Zinsaufwand ausgewiesen.

23 PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die AFG verfügt über mehrere Vorsorgepläne in der Schweiz und im Ausland. Die Finanzierung der Vorsorge erfolgt über rechtlich selbständige Stiftungen, über Rückversicherungen oder durch Zuweisung an Rückstellungen in der Bilanz der betroffenen Gesellschaft.

Aufgrund ihrer Merkmale qualifizieren die Vorsorgepläne unter IAS 19 als leistungsorientierte Pläne. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei der Pensionierung erhalten wird, dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstjahre und Gehalt, abhängig ist.

Für diese Vorsorgepläne werden die periodischen Kosten pro Plan nach der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation) am Bilanzstichtag abzüglich dem Fair Value des Planvermögens. Übersteigt der Fair Value des Planvermögens den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, wird nur unter Berücksichtigung der Obergrenze für den Vermögenswert (asset ceiling) ein Überschuss aus Personalvorsorge ausgewiesen. Es wird jährlich ein Gutachten von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wird anhand der erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Obligationen höchster Bonität berechnet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus Dienstzeitaufwand, Nettozinsergebnis und Neubewertung der Pensionsverpflichtungen zusammen. Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den Zuwachs aus Vorsorgeansprüchen, nachzuerrechnende Vorsorgeansprüche (Planänderungen oder Plankürzungen) sowie Abgeltungseffekte und wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird mit dem Diskontierungssatz aus dem Nettowert der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens errechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungstechnischen Annahmen und wird sofort in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenso beinhaltet diese Position die Rendite des Planvermögens und Effekte der Begrenzung von Vermögenswerten.

Vorausbezahlte Beiträge, wie Arbeitgeberbeitragsreserven, werden unter den Überschüssen aus Personalvorsorge ausgewiesen.

24 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus einer Anleihe, aus Privatplatzierungen (bis November 2014), Konsortialkrediten, Bankdarlehen und Hypotheken. Finanzverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Bewertung zum Fair Value, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die Differenz zwischen dem Auszahlungs- (nach Abzug von Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Ausleiher unter Verwendung der Effektivzinsmethode (effective interest method) in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

25 LEASING

Mittels Leasingverträgen erworbene Sachanlagen, welche die Konzerngesellschaften hinsichtlich Nutzen und Gefahr mit Eigentum gleichsetzen, werden als Financial Leasing klassifiziert. Bei solchen Vermögenswerten werden die tiefere zwischen Anschaffungs- bzw. Fair Value und Nettobarwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen als Anlagevermögen und Verbindlichkeiten aus Financial Leasing bilanziert. Anlagen im Financial Leasing werden über ihre ge-

geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder kürzere Leasingdauer abgeschrieben, sofern nicht mit angemessener Sicherheit bestimmt werden kann, ob das Eigentum bei Vertragsende auf den Leasingnehmer übergeht. Zahlungen aus Operating Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung unter übriger Betriebsaufwand erfasst.

26 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden unter Anwendung der Liability-Methode berücksichtigt. Entsprechend dieser Methode werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen von vorübergehenden Differenzen zwischen den konzerninternen und den steuerlichen Bilanzwerten als langfristiges Fremdkapital bzw. Anlagevermögen erfasst. Massgebend sind die tatsächlichen oder die zu erwartenden lokalen Steuersätze. Keine latenten Steuern auf temporären Differenzen werden berechnet für (1) Goodwill, der steuerlich nicht abzugsfähig ist, (2) Transaktionen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, welche weder das steuerbare Ergebnis noch das Jahresergebnis beeinflussen und nicht aus Unternehmenszusammenschlüssen herrühren, (3) und Beteiligungen an Tochtergesellschaften, sofern der Zeitpunkt der Umkehrung durch die AFG gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Latente Steueraktiven, einschliesslich solcher auf steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen sowie auf zu erwartenden Steuergutschriften, werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, gegen welche die entsprechenden Aktiven steuerlich verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueraktiven wird an jedem Bilanzstichtag auf eine allfällige Wertminderung geprüft und gegebenenfalls um den Betrag gemindert, für den keine künftigen steuerlichen Gewinne erwartet werden.

27 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie weitere bestimmte Mitarbeitende sind an einem aktienbasierten Vergütungsplan beteiligt. Der Fair Value des abgegebenen Eigenkapitalinstruments wird am Tag der Gewährung bestimmt und verteilt über den Leistungszeitraum der Erfolgsrechnung unter der Position Personalaufwand belastet mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital.

28 EIGENKAPITAL

Die Kapitalreserven beinhalten das Netto-Agio aus dem Börsengang 1988 und den Kapitalerhöhungen der Jahre 2007, 2009 und 2015. Bei den Gewinnreserven handelt es sich um thesaurierte Gewinne des Konzerns.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Die Anschaffungskosten dieser Instrumente sowie deren Verkaufserlöse (netto nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern) werden direkt im Eigenkapital erfasst.

29 ERFOLGSRECHNUNG

Nettoumsatz

Die Umsätze umfassen den Fair Value der erhaltenen Gegenleistungen aus Verkauf von Waren und werden erfasst, sobald die mit dem Eigentumsanspruch verbundenen Chancen und Risiken an den Käufer übergegangen sind. Im Allgemeinen ist dies der Zeitpunkt bei Erhalt der Lieferung. In einigen Geschäftsbereichen erfolgt die Umsatzrealisierung hingegen erst bei Vorliegen eines rechtsgültig unterzeichneten Abnahmeprotokolls. Die Umsätze umfassen eben-

so den Fair Value der erhaltenen Gegenleistungen aus Verkauf von Dienstleistungen und werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Leistung in der Periode erfasst, in der die Leistungen erbracht werden. Die Nettoumsätze sind ohne Umsatz- oder Mehrwertsteuern ausgewiesen und Erlösminderungen sind bereits mitberücksichtigt.

Andere betriebliche Erträge

Andere betriebliche Erträge werden zum Zeitpunkt der erbrachten Leistung erfasst und enthalten u.a. Schrotterlöse, Dienstleistungserträge, Lizenzerträge, Liegenschaftserträge und Gewinne aus Verkauf von Renditeobjekten und Sachanlagen.

Nettobetriebsleistung

Die Nettobetriebsleistung umfasst die Nettoumsätze, die anderen betrieblichen Erträge, die aktivierten Eigenleistungen sowie die Bestandesveränderung der Halb- und Fertigfabrikate.

EBITDA

Das EBITDA zeigt das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen auf Anlagevermögen, Finanzergebnis und Steuern.

EBIT

Das EBIT zeigt das Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

Finanzertrag

Der Finanzertrag enthält vor allem Zinserträge, Wertschriftenerträge, Änderungen von als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten, Änderungen des Fair Value von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten und Fremdwährungsgewinne. Des Weiteren sind darin aus dem Eigenkapital transferierte kumulierte Gewinne aus Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen resultierend aus dem Verkauf oder der Liquidation von Tochtergesellschaften enthalten. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden- resp. Wertschriftenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Finanzaufwand

Der Finanzaufwand enthält insbesondere Zinsaufwendungen, Änderungen von als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten, Änderungen des Fair Value von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen von Darlehen, Bankspesen sowie Fremdwährungsverluste. Des Weiteren sind darin aus dem Eigenkapital transferierte kumulierte Verluste aus Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen resultierend aus dem Verkauf oder der Liquidation von Tochtergesellschaften enthalten. Die Zinsaufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden netto ausgewiesen.

30 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschliesslich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig erscheinen. Die AFG trifft Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen, und sie werden naturgemäss nicht immer den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für spezifisch bekannte und wahrscheinlich eintretende Debitorenverluste sowie für Abzüge von Skonti, welche Kunden wahrscheinlich in Anspruch nehmen, werden Wertberichtigungen gebildet. Für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen werden Kriterien wie Fälligkeitsstruktur, Bonität der Kunden, Veränderung des Zahlungsverhaltens, Erfahrungen mit Debitorenverlusten in der Vergangenheit und Vorhandensein von Kreditversicherungen miteinbezogen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen CHF 85.4 Mio. Darin sind Wertberichtigungen von CHF 9.1 Mio. enthalten. Eine Verschlechterung der Finanzlage bei den Kunden kann dazu führen, dass die tatsächlichen Wertberichtigungen höher ausfallen als die erwarteten. Weitere Angaben zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen aus Anmerkung 33 hervor.

Wertberichtigungen auf Vorräten

Für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen werden erwartete Verkaufspreise, Lagerumschlagshäufigkeit und Reichweitenanalysen miteinbezogen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Warenvorräte CHF 151.4 Mio. Darin sind Wertberichtigungen von CHF 14.4 Mio. enthalten. Eine sinkende Marktnachfrage oder sinkende Verkaufspreise können dazu führen, dass zusätzliche Wertberichtigungen notwendig werden. Weitere Angaben zu den Wertberichtigungen auf Vorräten gehen aus Anmerkung 34 hervor.

Nutzungsdauer für Sachanlagen

Die AFG hat einen wesentlichen Teil ihres Vermögens in Sachanlagen investiert. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der Sachanlagen CHF 305.4 Mio. Naturgemäß ist es im Zeitpunkt der Investitionen nicht genau abschätzbar, wie lange die Anlagen in Gebrauch sein werden. Unter anderem können technische Entwicklungen oder Mitbewerberprodukte zu Nutzungsdauerverkürzungen führen. Deshalb wird die Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der Anschaffung nach strengen Normen angesetzt sowie die Restnutzungsdauer kontinuierlich überprüft und angepasst. Eine Änderung der Einschätzung kann Auswirkungen auf die künftige Höhe der Abschreibungen haben. Weitere Angaben zu diesen Sachanlagen gehen aus Anmerkung 37 hervor.

Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert des Goodwills CHF 41.1 Mio. Die AFG untersucht mindestens jährlich in Übereinstimmung mit der unter Anmerkung 20 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnungen des Nutzwerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen wie erwartete Cashflows, Margen, Diskontierungssatz und Wachstumsrate zugrunde gelegt werden. Diese Annahmen können sich ändern resp. von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen und die Erfassung einer Wertminderung nötig machen. Weitere Angaben zum Goodwill gehen aus Anmerkung 39 hervor.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Marken, Technologien, Kundenbeziehungen und Vertriebsnetze werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei müssen Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows angestellt werden, die u.a. Verkaufserlöse, Margen, Diskontierungssatz, Verlusten von Kunden und technologische Entwicklungen beinhalten und somit gewissen Unsicherheiten unterliegen. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen CHF 54.9 Mio. Weitere Angaben zu den erworbenen immateriellen Vermögenswerten gehen aus Anmerkung 39 hervor.

Rückstellungen

Rückstellungen werden nach den Kriterien von Anmerkung 22 erfasst. Per 31.12.2015 beträgt der Buchwert der übrigen Rückstellungen CHF 44.8 Mio. Dabei wird auch mit Annahmen gearbeitet und je nach Ausgang der einzelnen Geschäftsfälle kann der tatsächliche Mittelabfluss und dessen Zeitpunkt wesentlich von den gebildeten Rückstellungen abweichen. Weitere Angaben zu den übrigen Rückstellungen gehen aus Anmerkung 44 hervor.

Pensionsverpflichtungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden gemäss Anmerkung 23 nach der Anwartschaftsbarwertmethode berechnet. Dabei werden statistische und versicherungstechnische Annahmen verwendet, die sich auf Statistiken, Schätzungen und Erfahrungswerte stützen. Zu diesen Annahmen zählen Diskontierungsfaktor, Lohn- und Rentenentwicklung, Austrittswahrscheinlichkeit sowie Lebenserwartung der Versicherten. Die getroffenen Annahmen sind von zukünftigen Faktoren abhängig, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Berechnungen mit den dazumal zugrunde gelegten Annahmen abweichen können, was einen entsprechenden Einfluss auf die bilanzierten Überschüsse aus Personalvorsorge und Pensionsverpflichtungen haben könnte. Per 31.12.2015 beträgt die Unterdeckung CHF 54.6 Mio., wovon in der Bilanz als Überschüsse aus Personalvorsorge CHF 9.4 Mio. und als Pensionsverpflichtung CHF 64.0 Mio. erfasst sind. Weitere Angaben zu den Pensionsverpflichtungen gehen aus Anmerkung 46 hervor.

Ertragssteuern

Die AFG ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des normalen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann. Die AFG bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf der Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung definitiv ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und latenten Steuern haben. Latente Steueraktiven, einschliesslich solcher auf steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen sowie auf zu erwartenden Steuergutschriften, werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, gegen welche die entsprechenden Aktiven steuerlich verwendet werden können. Die Bewertung dieser latenten Steueraktiven basiert somit auf zukünftigen Einschätzungen und sollten sich diese als nicht korrekt erweisen, könnte dies zu Wertminderungen führen. Per 31.12.2015 betragen die bilanzierten latenten Steuerguthaben vor Verrechnung CHF 19.9 Mio. Ausführliche Angaben zu den Ertragssteuern gehen aus Anmerkung 45 und 51 hervor.

C ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERNRECHNUNG

31 SEGMENTINFORMATIONEN

Die AFG ist in die drei Divisionen resp. Segmente Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit gegliedert. Der Bereich Corporate Services, welcher Dienstleistungs-, Finanzierungs-, Immobilien- und Beteiligungsgesellschaften beinhaltet und Dienstleistungen divisionsübergreifend fast ausschliesslich für Konzerngesellschaften erbringt, ist keinem Segment zugeordnet und entsprechend in «Übrige und Eliminierungen» enthalten.

Für die Überwachung und Beurteilung der Ertragslage wird das EBIT als zentrale Leistungsgrösse verwendet. Der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat werden pro Segment aber auch Informationen bis auf Stufe «Ergebnis nach Steuern» vorgelegt. Die Segmente wenden dieselben Bilanzierungs- und Bewer-

tungsgrundsätze wie der Konzern an. Käufe, Verkäufe und Dienstleistungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Aufwendungen und Erträge zwischen Segmenten werden eliminiert und in der Spalte «Übrige und Eliminierungen» ausgewiesen.

Die Segmentaktiven und -verbindlichkeiten enthalten sämtliche Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten und Konzernbeziehungen. Der Goodwill ist den einzelnen Segmenten zugeteilt.

Division Gebäudetechnik

Die Division Gebäudetechnik ist ein führender und hochintegrierter europäischer Anbieter der Heizungs-, Klima- und Sanitärbranche. Unter den Marken Kermi, Arbonia, Prolux, PZP und Sabiana bietet die Division ein umfassendes Produktsortiment an. Produktionsstätten für die Herstellung von Heizkörpern, Flächenheizungen, Wärmepumpen, Gebläse-Konvektoren, Zentrallüftungsgeräten und Duschkabinen befinden sich in Deutschland, der Schweiz, in Tschechien sowie in Italien. Über ihre Hauptmärkte Deutschland, Schweiz und Italien hinaus ist sie in Frankreich, Grossbritannien, Russland, Polen und Tschechien mit Vertriebsgesellschaften präsent.

Division Gebäudehülle

Die Division Gebäudehülle mit den Marken EgoKiefer, Slovaktual, Dobroplast und Wertbau gehört zu den grössten, international tätigen europäischen Fenster- und Türenherstellern. Die Division entwickelt, fabriziert, verkauft, montiert und handelt eine grosse Vielfalt an Fenstern und Aussentüren aus verschiedenen Materialien wie Holz, Kunststoff und Aluminium. Produziert wird in eigenen Werken in der Schweiz sowie in der Slowakei, in Polen und Deutschland.

Division Gebäudesicherheit

Die Division Gebäudesicherheit besteht aus den Bereichen Profilsysteme und Türen. Der Bereich der Profilsysteme stellt ihre Systeme aus Stahl und Edelstahl für verglaste Türen, Fenster und Fassaden her, die beim Brand- und Rauchschutz sowie im Sicherheitsbereich, im öffentlichen Bau und im gewerblich-industriellen Bereich zur Anwendung kommen. Der Bereich Türen ist spezialisiert auf die Herstellung von Spezialtüren aus Holz für den Innenbereich. Beide Bereiche entwickeln und produzieren ihre Produkte hauptsächlich in der Schweiz.

Corporate Services

Der Bereich Corporate Services beinhaltet Dienstleistungs-, Finanzierungs-, Immobilien- und Beteiligungsgesellschaften. Diese Gesellschaften erbringen ihre Dienstleistungen divisionsübergreifend und fast ausschliesslich für Konzerngesellschaften. Die Angaben des Bereichs Corporate Services sind in der Spalte «Übrige und Eliminierungen» enthalten.

2015	Gebäudetechnik	Gebäudehülle	Gebäude- sicherheit	Übrige und Eliminierungen	Total Konzern
in TCHF					
Umsätze mit Dritten	462 161	331 353	147 443	467	941 424
Umsätze mit anderen Segmenten	36		122	-158	
Nettoumsätze	462 197	331 353	147 565	309	941 424
EBITDA vor Restrukturierungen	48 919	6 038	7 455	-18 209	44 203
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	10.6	1.8	5.1		4.7
Restrukturierungs- aufwand	-3 335	-14 278			-17 613
EBITDA nach Restrukturierungen	45 584	-8 240	7 455	-18 209	26 590
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	9.9	-2.5	5.1		2.8
Abschreibungen und Amortisationen	-17 160	-14 545	-3 911	-4 646	-40 262
Wertminderung Sach- anlagen/Renditelieg- schaften/immaterielle Anlagen	-3 711	-50 265	-12 600	-352	-66 928
Wertminderung Goodwill	-20 348	-50 215	-8 100		-78 663
Wertaufholung Sachanlagen		844			844
Segmentergebnis (EBIT)	4 365	-122 421	-17 156	-23 207	-158 419
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	0.9	-36.9	-11.6		-16.8
Zinsertrag	146	47	24	1 477	1 694
Zinsaufwand	-2 451	-3 704	-803	-4 557	-11 515
Übriges Finanzergebnis	-4 110	-2 509	-1 967	-4 743	-13 329
Ergebnis vor Steuern	-2 050	-128 587	-19 902	-31 030	-181 569
Ertragssteuern	-5 210	12 772	1 948	-5 047	4 463
Ergebnis nach Steuern	-7 260	-115 815	-17 954	-36 077	-177 106
Ø-Personalbestand	2 711	2 972	425	77	6 186
Aktiven	378 003	248 280	103 716	170 526	900 525
Verbindlichkeiten	194 904	241 663	80 403	31 738	548 708
Investitionen in Sachanlagen, Rendite- liegenschaften und immaterielle Anlagen ¹	11 759	7 211	1 400	1 553	21 923

¹ ohne Akquisition von neuen Tochtergesellschaften

Der Restrukturierungsaufwand in den Divisionen Gebäudetechnik und Gebäudehülle umfasst hauptsächlich Kosten der Sozialpläne für austretende Mitarbeiter und Durchhalteprämien im Zusammenhang mit den am 03.03.2015 resp. 13.08.2015 angekündigten Restrukturierungsprogrammen des Heizkörper- und Fenstergeschäfts in der Schweiz. In der Division Gebäudetechnik ist bei der Wertminderung Sachanlagen/Renditeliegenschaft/immaterielle Anlagen ein Impairment von CHF 2.8 Mio. auf den Sachanlagen im Zusammenhang mit der Verlagerung des Produktionsstandortes in Arbon enthalten. Des Weiteren enthält diese Position ein Impairment von CHF 0.9 Mio. einer Renditeliegenschaft auf den erwarteten Nettoveräußerungswert. Die weiteren in den Divisionen Gebäudetechnik, Gebäudehülle und Gebäudesicherheit ausgewiesenen Wertminderungen auf Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Goodwill im Umfang von CHF 141.5 Mio. sind in den Anmerkungen 37 und 39 ausführlich erläutert.

2014	Gebäudetechnik	Gebäudehülle	Gebäude- sicherheit	Übrige und Eliminierungen	Total Konzern
in TCHF					
Umsätze mit Dritten	490 140	375 865	149 762	1 632	1 017 399
Umsätze mit anderen Segmenten	37	108	172	-317	
Nettoumsätze	490 177	375 973	149 934	1 315	1 017 399
EBITDA	55 838	23 901	12 328	-13 744	78 323
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	11.4	6.4	8.2		7.7
Abschreibungen und Amortisationen	-16 299	-17 830	-3 160	-5 333	-42 622
Wertminderung Sachanlagen/Renditeliegenschaften	-1 214	-1 083			-2 297
Segmentergebnis (EBIT)	38 325	4 988	9 168	-19 076	33 405
<i>in % des Nettoumsatzes</i>	7.8	1.3	6.1		3.3
Zinsertrag	146	309	79	723	1 257
Zinsaufwand	-3 091	-4 181	-867	-7 646	-15 785
Übriges Finanzergebnis	-6 035	-2 798	-3 247	4 175	-7 905
Ergebnis vor Steuern	29 345	-1 682	5 133	-21 824	10 972
Ertragssteuern	-7 889	208	-791	8 760	288
Ergebnis nach Steuern	21 456	-1 474	4 342	-13 064	11 260
Ø-Personalbestand	2 618	2 940	393	106	6 057
Aktiven	446 771	329 976	133 280	59 425	969 452
Verbindlichkeiten	213 986	192 635	82 167	117 711	606 499
Investitionen in Sachanlagen, Renditeliegenschaften und immaterielle Anlagen ¹	17 514	20 186	7 414	2 632	47 746

¹ ohne Akquisition von neuen Tochtergesellschaften

In der Division Gebäudetechnik ist bei der Wertminderung Sachanlagen/Rendite-
liegenschaften ein Impairment von CHF 1.2 Mio. einer Renditeliegenschaft auf
den erwarteten Nettoveräußerungswert enthalten. In der Division Gebäude-
hülle betrifft die Wertminderung im Umfang von CHF 1.1 Mio. nicht mehr ver-
wendbare Anlagen und Fahrzeuge.

Informationen nach geografischen Regionen

2015	Schweiz	Deutschland	Übrige Länder	Total
in TCHF				
Nettoumsätze	346 881	282 440	312 103	941 424
Sachanlagen, Renditeliegenschaften, immaterielle Anlagen und Goodwill	105 500	94 805	215 443	415 748
2014	Schweiz	Deutschland	Übrige Länder	Total
in TCHF				
Nettoumsätze	403 153	297 062	317 185	1 017 399
Sachanlagen, Renditeliegenschaften, immaterielle Anlagen und Goodwill	230 037	77 108	279 199	586 344

Bedeutende Kunden

AFG hat keinen Kunden, der mehr als 10% vom Nettoumsatz des Konzerns
ausmacht (siehe auch Abschnitt Kreditausfallrisiko unter Anmerkung 52).

32 FLÜSSIGE MITTEL

Die Aufteilung der flüssigen Mittel in die einzelnen Währungen zeigt folgendes Bild:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
CHF	146 513	34 656
EUR	33 564	30 069
PLN	13 700	5 948
USD	1 290	565
GBP	1 630	433
CZK	1 422	1 468
übrige	3 321	6 373
Total	201 440	79 512

Die effektiven Zinssätze auf Bankguthaben belaufen sich auf zwischen 0.0 % und 0.2 % (Vorjahr: zwischen 0.0 % und 0.03 %).

33 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94 411	114 633
Delkredere	-9 050	-11 706
Total	85 361	102 927

Die Fälligkeitsstruktur und die auf die jeweiligen Zeitbänder fallenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
in TCHF				
	Bruttobestand Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon nicht wertberichtigte Forderungen	Bruttobestand Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon nicht wertberichtigte Forderungen
Nicht verfallen	70 639	66 635	87 894	83 569
Verfallen bis 30 Tage	11 493	11 444	9 691	9 562
Verfallen zwischen 31 und 60 Tagen	2 990	2 934	4 487	4 424
Verfallen zwischen 61 und 90 Tagen	1 326	1 242	1 815	1 708
Verfallen zwischen 91 und 180 Tagen	1 582	1 384	2 197	1 892
Verfallen zwischen 181 und 360 Tagen	1 824	1 154	2 140	1 445
Verfallen über 360 Tage	4 557	568	6 409	327
Total	94 411	85 361	114 633	102 927

Bezüglich der nicht wertberechtigten Forderungen per Bilanzstichtag bestehen keine Anzeichen dafür, dass die jeweiligen Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die AFG hat per Bilanzstichtag gesicherte Forderungen hauptsächlich in Form von Kreditversicherungen in der Höhe von CHF 9.2 Mio. (Vorjahr: CHF 8.2 Mio.) für ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Erfolgsrechnung unter den Erlösminderungen vor dem Nettoumsatz erfasst werden, haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	-11 706	-10 250
Währungsdifferenzen	748	161
Veränderung Konsolidierungskreis	-543	-1 146
Bildung	-4 863	-5 657
Verwendung	7 236	5 095
Auflösung	78	91
Stand 31.12.	-9 050	-11 706

In den Wertberichtigungen sind Einzelwertberichtigungen in der Höhe von CHF 4.1 Mio. (Vorjahr: CHF 4.2 Mio.) enthalten.

Seit Februar 2010 verkauft die AFG Forderungen im Zusammenhang mit einer Factoringvereinbarung. Da weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind und kein Übergang der Verfügungsmacht vorliegt, sind die Forderungen nach den Bestimmungen von IAS 39 weiterhin in der Höhe des sogenannten Continuing Involvement in der Bilanz erfasst. Insbesondere verbleibt das Spätzahlungsrisiko bis zu einem bestimmten Zeitpunkt vollständig bei der AFG. Per 31.12.2015 betrug der Buchwert der abgetretenen Forderungen CHF 7.3 Mio. (Vorjahr: CHF 8.9 Mio.). Davon erhielt die AFG vom Factor bereits CHF 7.1 Mio. (Vorjahr: CHF 11.2 Mio.) an flüssigen Mitteln, die Differenz von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 2.3 Mio. übrige Verbindlichkeiten) ist als übrige Forderungen gegenüber dem Factor ausgewiesen. Zusätzlich sind in den übrigen Forderungen CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 0.3 Mio.) und in den übrigen Verbindlichkeiten CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 0.3 Mio.) für die Berücksichtigung des Continuing Involvement erfasst. Der erfasste Gewinn aus der Fortschreibung des Continuing Involvements für das Berichtsjahr betrug CHF 0.008 Mio., kumuliert über die gesamte Periode seit Beginn des Factorings beträgt der Verlust CHF 0.01 Mio.

34 WARENVORRÄTE

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Rohmaterial und Betriebs-/Hilfsstoffe	54 933	56 101
Halb- und Fertigfabrikate	88 026	73 532
Handelswaren	8 388	10 176
Vorauszahlungen für Vorräte	84	189
Total	151 431	139 998

Die Wertberichtigungen von Vorräten sind in der Höhe von CHF 14.4 Mio. (Vorjahr: CHF 13.9 Mio.) in den Nettowerten enthalten. Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind, belaufen sich auf CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.6 Mio.). 2015 wurden Wertberichtigungen auf Vorräten über CHF 0.04 Mio. (Vorjahr: CHF 0.1 Mio.) auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen.

35 FINANZANLAGEN

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Übrige Finanzanlagen	18	24
Darlehen	3 362	8 829
Total	3 380	8 853
davon im Umlaufvermögen ausgewiesen	1 200	778

Die Darlehen stammen aus dem Verkauf der Liegenschaft der AFG Warendorfer Immobilien GmbH in 2013 sowie dem Verkauf der Küchensparte im Jahr 2014 (siehe Anmerkung 36). Als Folge der Nichteinhaltung von vereinbarten Rückzahlungsbestimmungen resp. einer allgemeinen Bonitätsbeurteilung wurden diese Darlehen im Berichtsjahr teilweise wertberichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur und die auf die jeweiligen Zeitbänder fallenden Darlehen stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	Bruttobe- stand Darlehen	davon nicht wert- berichtigte Darlehen	Bruttobe- stand Darlehen	davon nicht wert- berichtigte Darlehen
in TCHF				
Nicht verfallen	7 539	3 362	8 469	8 469
Verfallen bis 30 Tage	324		360	360
Verfallen über 360 Tage	51			
Total	7 914	3 362	8 829	8 829

Die AFG hat per Bilanzstichtag gesicherte Darlehen im Umfang von CHF 4.9 Mio. (Vorjahr: CHF 5.8 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Darlehen, die in der Erfolgsrechnung unter dem Finanzergebnis erfasst werden, haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.		-900
Währungsdifferenzen	-34	
Bildung	-4 518	
Verwendung		810
Auflösung		90
Stand 31.12.	-4 552	

In den Wertberichtigungen sind Einzelwertberichtigungen von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0) enthalten.

36 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

	2015	2014
in TCHF		
Sachanlagen		60
Renditeliegenschaften		2 151
Total		2 211

Die Position beinhaltete per 31.12.2014 eine Sachanlage in Romanshorn und eine Renditeliegenschaft in Arbon. Beide Objekte wurden Anfang 2015 veräußert.

Aufgegebene bzw. veräusserte Geschäftsbereiche

2014 hat die AFG die Division Oberflächentechnologie und AFG Küchen AG veräussert.

Desinvestition Division Oberflächentechnologie	2014
	in TCHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	7 530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 713
Übrige Forderungen	5 214
Warenvorräte	4 238
Aktive Rechnungsabgrenzungen	308
Sachanlagen	20 242
Immaterielle Anlagen	174
Finanzanlagen	60
Latente Steuerguthaben	797
Total Aktiven	49 276
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 228
Übrige Verbindlichkeiten	3 702
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 419
Übrige Rückstellungen	1 557
Rückstellungen für latente Steuern	727
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	4 782
Total Verbindlichkeiten	16 415
Nettoaktiven	32 861
Flüssige Mittel	-7 530
Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	25 331
Kaufpreiszahlung in Eigenkapitalinstrumenten	-9 578
Veräusserungsgewinn	6 117
Nettogeldzufluss aus Transaktionen	21 870

Per 06.06.2014 wurde die chinesische Tochtergesellschaft, STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd, an die von Dr. Edgar Oehler beherrschte FFG Finanzierungs- und Factorings AG verkauft. Der Kaufpreis für die chinesische Tochtergesellschaft wurde durch den Käufer vollständig in Namenaktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG beglichen (siehe Anmerkung 48). Der restliche Teil der Division Oberflächentechnologie wurde am 01.12.2014 an die gleiche Gesellschaft veräussert. Aus der Veräusserung der Division Oberflächentechnologie resultierten kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen von CHF 2.3 Mio., welche aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung übertragen und dem Finanzergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche belastet wurden.

Desinvestition AFG Küchen AG	2014
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	1 071
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 056
Übrige Forderungen	462
Warenvorräte	14 505
Aktive Rechnungsabgrenzungen	825
Sachanlagen	22 583
Finanzanlagen	206
Latente Steuerguthaben	820
Total Aktiven	65 528
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 385
Übrige Verbindlichkeiten	5 509
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 368
Übrige Rückstellungen	595
Rückstellungen für latente Steuern	452
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	2 783
Total Verbindlichkeiten	27 092
Nettoaktiven	38 436
Flüssige Mittel	-1 071
Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	37 365
Darlehensgewährung	-3 000
Veräusserungsgewinn	111
Nettogeldzufluss aus der Transaktion	34 476

Per 01.01.2014 wurde die AFG Küchen AG, die sämtliche Küchenaktivitäten der Forster Stahlküchen und Piatti Küchen zusammenfasste, an den deutschen Küchenhersteller Alno verkauft. CHF 3.0 Mio. des Kaufpreises wurde als verzinlichtes und rückzahlbares Darlehen gewährt.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2014
	in TCHF
Nettoumsätze	53 296
Andere betriebliche Erträge	775
Aktivierete Eigenleistungen	184
Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate	-261
Nettobetriebsleistung	53 994
Materialaufwand	-5 109
Personalaufwand	-31 773
Übriger Betriebsaufwand	-15 843
EBITDA	1 269
Abschreibungen, Amortisationen, Wertberichtigungen	
EBIT	1 269
Finanzergebnis	-2 470
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	-1 201
Ertragssteuern	-1 198
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-2 399
Gewinn aus Veräusserung aufgebener Geschäftsbereiche	6 228
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3 829

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten 2014 die Ergebnisse der Division Oberflächentechnologie und der ehemaligen Division Küchen und Kühltechnik.

Das Ergebnis 2014 enthielt Verkaufskosten für den Verkauf der Division Oberflächentechnologie und der AFG Küchen AG von insgesamt CHF 2.8 Mio., wovon CHF 0.4 Mio. im Personalaufwand und CHF 2.4 Mio. im übrigen Betriebsaufwand enthalten waren. Aus der Veräusserung der Division Oberflächentechnologie und der Liquidation einer ausländischen Vertriebsgesellschaft der ehemaligen Division Küchen und Kühltechnik, resultierten kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen von netto CHF 2.0 Mio., welche aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung übertragen und dem Finanzergebnis belastet wurden.

In der konsolidierten Geldflussrechnung 2014 waren die Geldflüsse aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten, sie werden jedoch nachfolgend verkürzt und gesondert ausgewiesen.

Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2014
	in TCHF
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-3 905
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-2 031
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	49

Die Geldzuflüsse aus den 2014 veräusserten beiden Geschäftsbereichen sind nicht in voranstehender Geldflussrechnung enthalten.

37 SACHANLAGEN

	Immobilien	Technische Anlagen	Übrige mobile Sachanlagen	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Total
in TCHF					
Nettobuchwert 01.01.2014	191 754	98 141	13 802	26 441	330138
Anschaffungswerte					
Stand 01.01.2014	396 025	361 692	55 722	31 774	845 213
Währungsdifferenzen	-4 646	-5 060	-787	-308	-10 801
Veränderung Konsolidierungskreis	29 238	9 322	185	42	38 787
Zugänge	3 643	9 469	3 552	29 729	46 393
Abgänge	-6 186	-11 518	-4 503	-740	-22 947
Übrige Umgliederungen	-39 974	22 716	-747	-43 004	-61 009
Stand 31.12.2014	378 100	386 621	53 422	17 493	835 636
Währungsdifferenzen	-19 920	-20 775	-3 723	-1 451	-45 869
Veränderung Konsolidierungskreis	9 234	8 535	3 733	8	21 510
Zugänge	1 009	3 620	2 273	13 087	19 989
Abgänge	-204	-21 348	-3 356	-253	-25 161
Übrige Umgliederungen	372	10 084	573	-11 799	-770
Stand 31.12.2015	368 591	366 737	52 922	17 085	805 335

	Immobilien	Technische Anlagen	Übrige mobile Sachanlagen	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Total
in TCHF					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2014	204 271	263 551	41 920	5 333	515 075
Währungsdifferenzen	-1 502	-3 705	-503	-136	-5 846
Veränderung Konsolidierungskreis	-3 291	-377	-59		-3 727
Planmässige Abschreibungen	9 037	19 007	3 934	43	32 021
Impairment		905	178		1 083
Abgänge	-5 602	-10 739	-4 397	-43	-20 781
Übrige Umgliederungen	-39 475	370	-1 462	-660	-41 227
Stand 31.12.2014	163 438	269 012	39 611	4 537	476 598
Währungsdifferenzen	-7 026	-15 627	-2 666	-389	-25 708
Planmässige Abschreibungen	8 184	18 108	3 932		30 224
Impairment	25 119	18 060	1 177	25	44 381
Zuschreibung Impairment		-844			-844
Abgänge	-73	-20 888	-3 256	-10	-24 227
Übrige Umgliederungen		-345	-311	205	-451
Stand 31.12.2015	189 642	267 476	38 487	4 368	499 973
Nettobuchwert 31.12.2014	214 662	117 609	13 811	12 956	359 038
Nettobuchwert 31.12.2015	178 949	99 261	14 435	12 717	305 362
Wert der enthaltenen geleasteten Anlagen		3 676	3 012		6 688
				Vorjahr	5 567

Im Berichtsjahr wurden technische Anlagen und übrige mobile Sachanlagen im Wert von CHF 0.9 Mio. (Vorjahr: CHF 1.6 Mio.) mittels Financial Leasing angeschafft. Die technischen Anlagen 2014 enthielten CHF 0.1 Mio. an aktivierten Fremdkapitalkosten.

Impairments 2015

Aufgrund der Ergebnisse aus den Goodwill Impairmenttests zum Halbjahr und Jahresende mussten in den Divisionen Gebäudehülle und Gebäudesicherheit Impairments über insgesamt CHF 41.3 Mio. bei den Sachanlagen vorgenommen werden (siehe Anmerkung 39). In der Division Gebäudetechnik mussten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von CHF 2.8 Mio. auf Sachanlagen gebucht werden. Dies im Zusammenhang mit der Verlagerung des Produktionsstandortes in Arbon.

Fälligkeit der Miet- und Leasingverpflichtungen

Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich die folgenden unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen:

31. 12. 2015	Operating Leasing	Financial Leasing	Total
in TCHF			
Innerhalb eines Jahres	12 898	1 773	14 671
In 1 bis 5 Jahren	21 431	2 778	24 209
Über 5 Jahre	13 834		13 834
Total	48 163	4 551	52 714
Zinsaufwand Financial Leasing		-261	
Barwert Financial Leasing		4 290	

31. 12. 2014	Operating Leasing	Financial Leasing	Total
in TCHF			
Innerhalb eines Jahres	13 879	2 158	16 037
In 1 bis 5 Jahren	24 191	2 422	26 613
Über 5 Jahre	15 713		15 713
Total	53 783	4 580	58 363
Zinsaufwand Financial Leasing		-258	
Barwert Financial Leasing		4 322	

Die Konzernerfolgsrechnung enthält CHF 15.7 Mio. (Vorjahr CHF 16.2 Mio.) Aufwendungen für Mieten und Leasing.

Die Mietverpflichtungen beinhalten den durch die AFG im August 2012 eingegangenen Mietvertrag für das Corporate Center in Arbon mit einem festen, jedoch indexierten Mietzins über 15 Jahre (siehe auch Anmerkung 44).

Es wurden folgende vertraglichen Verpflichtungen (commitments) für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zum jeweiligen Bilanzstichtag eingegangen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Für Sachanlagen	6 038	4 266
Für immaterielle Anlagen	80	589
Total	6 118	4 855

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen und Renditeliegenschaften sind wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Gebäude	488 849	496 585
Anlagen	515 031	593 516
Total	1 003 880	1 090 101

Aus Hypothekarschulden wurden CHF 50.8 Mio. an Aktiven (Vorjahr: CHF 56.5 Mio.) abgetreten oder verpfändet.

38 RENDITELIEGENSCHAFTEN

	Rendite- liegenschaften Grundstücke	Rendite- liegenschaften Gebäude	Total
in TCHF			
Nettobuchwert 01.01.2014	2 129	3 838	5 967
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2014	2 969	11 239	14 208
Währungsdifferenzen	-4	-98	-102
Zugänge		30	30
Abgänge	-1 767	-1 884	-3 651
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener Vermögenswerte	-995	-4 107	-5 102
Übrige Umgliederungen	5 701	47 773	53 474
Stand 31.12.2014	5 904	52 953	58 857
Währungsdifferenzen	-20	-533	-553
Zugänge		60	60
Stand 31.12.2015	5 884	52 480	58 364

	Rendite- liegenschaften Grundstücke	Rendite- liegenschaften Gebäude	Total
in TCHF			
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 01.01.2014	840	7 401	8 241
Währungsdifferenzen		-70	-70
Planmässige Abschreibungen		519	519
Impairment		1 214	1 214
Abgänge	-837	-1 485	-2 322
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener Vermögenswerte		-2 950	-2 950
Übrige Umgliederungen	497	40 069	40 566
Stand 31.12.2014	500	44 698	45 198
Währungsdifferenzen	2	-428	-426
Planmässige Abschreibungen		1 306	1 306
Impairment	179	708	887
Stand 31.12.2015	681	46 284	46 965
Nettobuchwert 31.12.2014	5 404	8 255	13 659
Nettobuchwert 31.12.2015	5 203	6 196	11 399
Fair Value der Renditeliegenschaften 31.12.2014			32 488
Fair Value der Renditeliegenschaften 31.12.2015			30 666

Die Mieteinnahmen aus Renditeliegenschaften belaufen sich auf CHF 2.4 Mio. (Vorjahr: CHF 3.1 Mio.) und sind in den anderen betrieblichen Erträgen enthalten. Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen von Renditeliegenschaften beträgt CHF 0.1 Mio. (Vorjahr: CHF 0.1 Mio.) und ist im übrigen Betriebsaufwand enthalten.

Die Fair Values der Renditeliegenschaften sind in der Hierarchiestufe nach IFRS 13 der Ebene 3 für nicht beobachtbare Marktdaten zugeordnet, da sie auf Schätzungen von unabhängigen Liegenschaftsbewertern und internen Schätzungen beruhen.

39 IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN

	Immaterielle Anlagen	Goodwill	Total
	in TCHF		
Nettobuchwert 01.01.2014	52 406	77 316	129 722
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2014	104 973	79 369	184 342
Währungsdifferenzen	-2 071	-2 331	-4 402
Veränderung Konsolidierungskreis	39 189	50 585	89 774
Zugänge	1 322		1 322
Abgänge	-3 509		-3 509
Umgliederungen	7 548		7 548
Stand 31.12.2014	147 452	127 623	275 075
Währungsdifferenzen	-8 231	-8 959	-17 190
Veränderung Konsolidierungskreis	4 903	3 137	8 040
Zugänge	1 874		1 874
Abgänge	-4 697		-4 697
Umgliederungen	218		218
Stand 31.12.2015	141 519	121 801	263 320
Kumulierte Amortisationen			
Stand 01.01.2014	52 567	2 053	54 620
Währungsdifferenzen	-453		-453
Veränderung Konsolidierungskreis	-12		-12
Planmässige Amortisationen	10 080		10 080
Abgänge	-3 481		-3 481
Umgliederungen	673		673
Stand 31.12.2014	59 374	2 053	61 427
Währungsdifferenzen	-1 808		-1 808
Planmässige Amortisationen	8 730		8 730
Impairment	21 660	78 663	100 323
Abgänge	-4 340		-4 340
Umgliederungen	2		2
Stand 31.12.2015	83 618	80 716	164 334
Nettobuchwert 31.12.2014	88 078	125 570	213 648
Nettobuchwert 31.12.2015	57 901	41 085	98 986

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden in der Höhe von CHF 16.0 Mio. (Vorjahr: CHF 15.6 Mio.) über die Erfolgsrechnung gebucht, da sie die Kriterien zur Aktivierungsfähigkeit nicht erfüllten. In den übrigen immateriellen Anlagen sind keine Zugänge aus Entwicklungskosten (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.) enthalten. Alle resp. alle übrigen Zugänge in den immateriellen Anlagen sind erworbene oder akquirierte Werte.

Goodwill

Der aus Firmenzusammenschlüssen resp. übernommenen Geschäftseinheiten resultierende Goodwill verteilt sich per 31.12.2015 noch auf die drei Cash-Generating Units (CGU) Wertbau, Sabiana und Slovaktual.

Die Goodwill-Buchwerte pro CGU haben sich 2015 wie folgt verändert:

	Wertbau	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatte	EgoKiefer	Total
in TCHF							
Stand 31.12.2014		49 443	18 871	15 998	8 100	33 158	125 570
Akquisition	3 137						3 137
Währungsdifferenzen		-5 504	-1 814	-1 621			-8 939
Wertminderungen	-21	-20 347	-17 057		-8 100	-33 158	-78 683
Stand 31.12.2015	3 116	23 592		14 377			41 085

Goodwill Impairmenttests 2015

Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich gegen Jahresende beurteilt aber auch wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Wertminderung auf diesen Wert. Der realisierbare Wert ist der höhere Wert aus Nutzwert und Marktwert abzüglich Veräusserungskosten.

Aufgrund der Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank vom 15.01.2015, den Euromindestkurs von 1.20 aufzuheben, hatten sich wesentliche Veränderungen mit nachteiligen wirtschaftlichen Folgen für die AFG ergeben, deren Implikationen erst im Verlauf des Frühjahrs eingehender analysiert werden konnten und sich teilweise schon im Halbjahresergebnis widerspiegelten. Nach IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» war dies ein Anhaltspunkt dafür, dass der Goodwill wertgemindert sein könnte. Als Folge davon wurden zum Halbjahr 2015 für sämtliche Cash-Generating-Units (CGUs) Impairmenttests durchgeführt.

Die Impairmenttests wurden aufgrund von Nutzwertberechnungen vorgenommen, die auf den zukünftigen Cashflows über die nächsten fünf Jahre basieren. Die Cashflows nach den fünf Planjahren wurden mittels einer ewigen Wachstumsrate extrapoliert. Die verwendeten Planzahlen waren Teil des im Frühsommer 2015 vom Verwaltungsrat genehmigten Konzern-Mehrjahresplans.

Bei der Nutzwertberechnung für die Impairmenttests 2015 (CGU's Sabiana, Dobroplast, Slovaktual und EgoKiefer per Halbjahr; CGU's Wertbau und RWD Schlatte per Jahresende) wurden die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde gelegt:

2015	Wertbau	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatte	EgoKiefer
in %						
Budgetierte Bruttomarge	40.4	44.2	44.7	31.8	56.5	58.7
Ewiges Wachstum	1.5	1.5	1.0	1.0	1.0	1.0
Diskontierungssatz	9.5	10.9	10.1	9.6	8.4	8.3

Die budgetierten Bruttomargen basieren auf zukünftigen Markteinschätzungen sowie beschlossenen und eingeleiteten Optimierungsmassnahmen. Die Wachstumsraten für das ewige Wachstum basieren auf den allgemeinen Erwartungen in diesen Industriesektoren. Die verwendeten Diskontierungszinssätze wurden vor Steuern berechnet und beinhalten die spezifischen Risiken der entsprechenden CGU.

Per Halbjahr wurden mit Ausnahme der beiden CGU's Slovaktual und RWD Schlatter für alle anderen CGU's Wertminderungen festgestellt.

Mit der Entscheidung der SNB von Mitte Januar 2015, den Euromindestkurs von 1.20 aufzuheben, hatte sich die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der CGU EgoKiefer im bereits schon stark umkämpften und von Überkapazitäten geprägten heimischen Schweizer Markt gegenüber ausländischen Fensterproduzenten nochmals deutlich verschlechtert. Dies führte zu einem weiteren erheblichen Preis- und Volumendruck, weshalb auch unter Berücksichtigung von bereits eingeleiteten Reorganisationsmassnahmen künftig von deutlich tieferen Ergebnisbeiträgen durch die CGU EgoKiefer auszugehen war. Diese neue Währungsrealität wurde in der Mehrjahresplanung der CGU EgoKiefer mitberücksichtigt. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU einen Impairmentbedarf von CHF 82.6 Mio. zum Halbjahr, welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 49.5 Mio. wurde den Sachanlagen und immateriellen Anlagen zugeteilt.

Das unter den Erwartungen liegende Umsatzwachstum und Ergebnis sowie eine Neueinschätzung der Hauptabsatzmärkte der CGU Dobroplast führten zu tieferen zukünftigen Ertragspotenzialen. Aufgrund der zahlreichen personellen Veränderungen seit Akquisition der Dobroplast konnte eine vertiefte Analyse der erforderlichen Investitionen erst zeitverzögert vorgenommen werden, mit dem Resultat, dass nachhaltig höhere Investitionen notwendig sein werden. Diese neuen Erkenntnisse wurden in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU Dobroplast einen Impairmentbedarf von CHF 18.2 Mio. zum Halbjahr, welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 1.1 Mio. wurde den immateriellen Anlagen zugeteilt.

Eine Neubeurteilung aufgrund von Erkenntnissen seit Akquisition der Sabiana und während des laufenden Integrationsprozesses führten zur Feststellung, dass die ursprünglich errechneten Synergien innerhalb der Division Gebäudetechnik zeitlich verzögert eintreffen werden und mit einem höheren personellen Ressourceneinsatz verbunden sind. Diese überarbeiteten Annahmen flossen entsprechend in die Mittelfristplanung der CGU Sabiana ein. Die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab dabei für die CGU Sabiana einen Impairmentbedarf von CHF 20.3 Mio. zum Halbjahr, welcher vollumfänglich dem Goodwill alloziert worden ist.

Im Verlauf des Sommers hat auch zunehmend die CGU RWD Schlatter den am Markt herrschenden Preisdruck zu spüren bekommen. Zudem litt sie an der fehlenden Nachfrage nach Büro- und Gewerbebauten. Die der damaligen Planung unterstellten Annahmen erschienen aufgrund der eingetrübten Aussichten als nicht mehr erreichbar. Als Folge davon wurde eine Überarbeitung der im Frühsommer erstellten Mittelfristplanung notwendig. Die überarbeitete Mittelfristplanung, welche diese neuen Erkenntnisse abbildete, und die darauf basierende Nutzwertberechnung ergab einen Impairmentbedarf von CHF 20.7 Mio., welcher in einem ersten Schritt dem Goodwill alloziert worden ist. Der verbleibende Betrag von CHF 12.6 Mio. wurde den Sachanlagen und immateriellen Anlagen zugeteilt.

Basierend auf einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme wurden bei den Sensitivitätsanalysen 2015 für die CGU's Wertbau und Slovaktual höhere Diskontierungssätze, tiefere EBITDA, tiefere Bruttomargen und tiefere ewige Wachstumsraten verwendet, die einzig bei der CGU Slovaktual zu einem möglichen Impairment führte.

Eine Verminderung der budgetierten Bruttomarge von 31.8 % auf 30.8 % hätte bei der CGU Slovaktual zu einem Impairment von CHF 3.2 Mio. geführt. Bei einer budgetierten Bruttomarge von 31.2 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert. Eine 10 %ige Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums von 1.0 % auf 0.5 % hätte zu einem Impairment von CHF 6.5 Mio. geführt. Bei einer 3 %igen Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums auf 0.5 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert.

Goodwill Impairmenttests 2014

Bei der Nutzwertberechnung für die jährlichen Impairmenttests 2014 wurden die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde gelegt:

2014	Sabiana	Dobroplast	Slovaktual	RWD Schlatter	EgoKiefer
in %					
Budgetierte Bruttomarge	44.0	44.2	30.3	57.4	63.1
Ewiges Wachstum	1.5	1.5	2.0	1.0	1.0
Diskontierungssatz	10.9	10.2	9.6	8.4	8.5

Die budgetierten Bruttomargen basierten auf den historischen Werten und den zukünftigen Markteinschätzungen. Die Wachstumsraten für das ewige Wachstum basierten auf den allgemeinen Erwartungen in diesen Industriesektoren. Die verwendeten Diskontierungssätze wurden vor Steuern berechnet und beinhalteten die spezifischen Risiken der entsprechenden CGU.

Basierend auf einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme wurden bei den Sensitivitätsanalysen 2014 höhere Diskontierungssätze, tiefere EBITDA, tiefere Bruttomargen und tiefere ewige Wachstumsraten verwendet, die einzig bei der CGU Slovaktual zu einem möglichen Impairment führte.

Eine Verminderung der budgetierten Bruttomarge von 30.3 % auf 28.5 % hätte bei der CGU Slovaktual zu einem Impairment von CHF 2.1 Mio. geführt. Bei einer budgetierten Bruttomarge von 28.9 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert. Eine 10 %ige Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums von 2.0 % auf 1.0 % hätte zu einem Impairment von CHF 2.7 Mio. geführt. Bei einer 9 %igen Verminderung des EBITDA bei gleichzeitiger Verminderung des ewigen Wachstums auf 1.5 % war der erzielbare Betrag gleich deren Buchwert.

40 AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN**Akquisitionen 2015**

Im Zusammenhang mit den unter Anmerkung 3 aufgeführten Unternehmungen wurden die folgenden Aktiven und Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet:

Akquisition Wertbau-Gruppe	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	52
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 590
Übrige Forderungen	173
Warenvorräte	8 799
Aktive Rechnungsabgrenzungen	109
Laufende Steuerguthaben	296
Sachanlagen	21 312
Immaterielle Anlagen	2 525
Latente Steuerguthaben	108
Total Aktiven	36 966
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 918
Übrige Verbindlichkeiten	4 713
Finanzverbindlichkeiten	3 318
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	1 593
Passive Rechnungsabgrenzungen	606
Laufende Steuerverbindlichkeiten	117
Übrige Rückstellungen	467
Rückstellungen für latente Steuern	209
Total Verbindlichkeiten	12 941
Erworbene Nettoaktiven	24 025
Goodwill	3 137
Akquisitionspreis	27 162
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis in bar	18 923
Kaufpreis in Eigenkapitalinstrumenten	8 239
Total Kosten	27 162
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	18 923
Übernommene flüssige Mittel	-52
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	18 871

Per 01.10.2015 hat die AFG 100% der deutschen Wertbau GmbH & Co. KG, mit Sitz in DE-Langenwetzendorf übernommen. Das Unternehmen verfügt über moderne und kosteneffiziente Produktionskapazitäten und stärkt der Division Gebäudehülle den Marktzugang zum grössten europäischen Fenstermarkt Deutschland. Der Kaufpreis betrug CHF 27.2 Mio. und wurde in bar und in Aktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG (siehe Anmerkung 47) beglichen. Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat die Wertbau einen Nettoumsatz von CHF 11.0 Mio. und einen Verlust von CHF 0.1 Mio. zum Konzernergebnis beige-steuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2015 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für die Berichtsperiode CHF 34.8 Mio. und der Verlust unter Berücksichtigung der Amortisationen auf immateriellen Werten aus der Akquisition CHF 0.4 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 4.1 Mio., wovon CHF 0.5 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betrugen CHF 0.3 Mio. und sind im übrigen Betriebsaufwand 2015 enthalten. Der Goodwill dieser Akquisition ist darauf zurückzuführen, dass gewisse immaterielle Werte die Aktivierungskriterien von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» per Erwerbszeitpunkt nicht erfüllten. Diese immateriellen Werte bestehen hauptsächlich aus dem Know-How der Arbeitskräfte. Des Weiteren enthält der Goodwill die erwarteten Synergiepotenziale innerhalb der Division Gebäudehülle.

Akquisition Bloxer S.r.l.	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	373
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 374
Übrige Forderungen	55
Warenvorräte	1 137
Sachanlagen	198
Immaterielle Anlagen	2 377
Total Aktiven	5 514
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	391
Übrige Verbindlichkeiten	320
Passive Rechnungsabgrenzungen	81
Rückstellungen für latente Steuern	708
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	202
Total Verbindlichkeiten	1 701
Erworbene Nettoaktiven	3 813
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	3 304
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeit	509
Total Kosten	3 813
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	3 304
Übernommene flüssige Mittel	-373
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	2 931

Per 01.07.2015 hat die AFG 100 % der italienischen Bloxer Ronchi S.r.l. mit Sitz in IT-Villafranca Padovana übernommen. Bloxer ist im Bereich der Herstellung von verglasten Brandschutztüren aus Stahl und Aluminium tätig und wird der Division Gebäudesicherheit zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 3.3 Mio. Zusätzlich werden bei Erreichung von gewissen vereinbarten Zielen bis ins Jahr 2018 max. CHF 2.1 Mio. (undiskontiert) in Form einer bedingten Kaufpreiszahlung fällig. Der Fair Value der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit wurde mit CHF 0.5 Mio. mittels wahrscheinlichkeitsgewichtetem Auszahlungsansatz der möglichen Zielerreichungen ermittelt. Der verwendete Diskontierungssatz für die Ermittlung des Fair Values betrug 9.2 %. Dies ist in der Hierarchiestufe nach IFRS 13 eine Fair Value Bewertung der Ebene 3 (siehe Anmerkung 43). Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat Bloxer für die Berichtsperiode einen Nettoumsatz von CHF 1.9 Mio. und einen Verlust von CHF 0.1 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2015 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für die Berichtsperiode CHF 3.4 Mio. und der Verlust unter Berück-

sichtigung der Amortisationen auf immateriellen Werten aus der Akquisition CHF 0.2 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 1.4 Mio., wovon CHF 0.02 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.1 Mio. und sind im übrigen Betriebsaufwand 2015 enthalten.

Akquisitionen 2014

Akquisition Bucher Systemtechnik und Marx	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Warenvorräte	2 297
Sachanlagen	25
Immaterielle Anlagen	671
Total Aktiven	2 993
Verbindlichkeiten	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	30
Total Verbindlichkeiten	30
Erworbene Nettoaktiven	2 963
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	2 737
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	225
Total Kosten	2 963
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	2 737
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	2 737

Per 01.07.2014 resp. 15.10.2014 übernahm die AFG gewisse Aktiven und Passiven (Asset Deals) aus den Geschäftsbetrieben der deutschen Bucher Systemtechnik GmbH, DE-Rottweil, resp. Wilhelm Marx GmbH & Co. KG, DE-Frankfurt am Main. Dieser Geschäftsbereich wurde der Forster Profilsysteme der Division Gebäudesicherheit zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 2.7 Mio. und der aufgeschobene Kaufpreis von CHF 0.2 Mio. wurde im September 2014 bezahlt. Da es sich hierbei um Asset Deals handelte und die Belieferung auch bereits bestehender Kunden ab dem Zeitpunkt der Übernahme über diesen Bereich und nicht mehr über die Forster Profilsysteme AG in Arbon erfolgte, war sowohl die Ermittlung des Umsatzes und Ergebnisses ab Übernahmezeitpunkt als auch für das volle Geschäftsjahr nicht möglich. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.2 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand 2014 enthalten.

Akquisition Sabiana	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	3 174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 687
Übrige Forderungen	311
Warenvorräte	14 750
Aktive Rechnungsabgrenzungen	720
Laufende Steuerguthaben	495
Sachanlagen	44 109
Immaterielle Anlagen	37 104
Finanzanlagen	552
Total Aktiven	126 901
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 264
Übrige Verbindlichkeiten	3 422
Finanzverbindlichkeiten	27 939
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 914
Laufende Steuerverbindlichkeiten	420
Übrige Rückstellungen	583
Rückstellungen für latente Steuern	12 282
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	2 432
Total Verbindlichkeiten	64 255
Erworbene Nettoaktiven	62 646
Goodwill	50 585
Akquisitionspreis	113 231
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	94 685
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	10 677
Kaufverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen (abdiskontiert)	7 869
Total Kosten	113 231
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	94 685
Übernommene flüssige Mittel	-3 174
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	91 511

Per 04.07.2014 übernahm die AFG 90% der Sabiana S.p.A., IT-Corbetta. Sabiana ist im Bereich des gewerblichen Heizen, Lüften und Klimatisieren tätig und wurde der Division Gebäudetechnik zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 94.7 Mio. Zusätzlich wurden CHF 10.7 Mio. als aufgeschobener Kaufpreis nach definitiver Ermittlung der Nettoverschuldung per Übernahmezeitpunkt im Oktober 2014 an die Eigentümer überwiesen. AFG hat das Recht, die restlichen 10% an der Gesellschaft frühestens nach vier und spätestens nach fünf Jahren zu einem festgelegten Preis zu kaufen. Die Eigentümer haben das Recht, ihre restlichen Anteile von 10% jederzeit bis zum Ablauf des fünften Jahres zu einem festgelegten Preis an AFG zu verkaufen. Der Fair Value der Kaufverpflichtung auf den nicht beherrschenden Anteilen wurde mit einem Diskontierungssatz von 10.4% ermittelt. Dies ist in der Hierarchiestufe nach IFRS 13 eine Fair Value Bewertung der Ebene 3 (siehe Anmerkung 43). Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat Sabiana 2014 einen Nettoumsatz von CHF 42.7 Mio. und einen Gewinn von CHF 1.1 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Wäre der Erwerb bereits per 01.01.2014 erfolgt, hätte der Nettoumsatz für 2014 CHF 84.0 Mio. und der Gewinn CHF 1.9 Mio. betragen. Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 26.8 Mio., wovon CHF 1.1 Mio. als uneinbringbare Forderungen betrachtet wurden. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 1.1 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand 2014 enthalten. Der Goodwill dieser Akquisition war darauf zurückzuführen, dass gewisse immaterielle Werte die Aktivierungskriterien von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» per Erwerbszeitpunkt nicht erfüllten. Diese immateriellen Werte bestanden hauptsächlich aus dem Know-How der Arbeitskräfte. Des Weiteren enthielt der Goodwill die erwarteten Synergiepotenziale innerhalb der Division Gebäudetechnik.

Akquisition PZP Heating a.s.	Beizulegender Zeitwert
in TCHF	
Aktiven	
Flüssige Mittel	86
Forderungen	315
Warenvorräte	669
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29
Sachanlagen	116
Immaterielle Anlagen	1 706
Total Aktiven	2 922
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	363
Übrige Verbindlichkeiten	114
Finanzverbindlichkeiten	283
Rückstellungen für latente Steuern	324
Total Verbindlichkeiten	1 084
Erworbene Nettoaktiven	1 838
Kosten der Akquisition	
Kaufpreis	1 654
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	184
Total Kosten	1 838
Der Geldfluss aus dieser Transaktion ist wie folgt:	
Kaufpreis	1 654
Übernommene flüssige Mittel	-86
Nettogeldabfluss aus der Transaktion	1 568

Per 01.01.2014 übernahm die AFG 100% der tschechischen PZP Heating a.s., mit Sitz in CZ-Dobre. Das Unternehmen ist ein etablierter Hersteller von Wärmepumpen in Tschechien und der Division Gebäudetechnik zugeteilt. Der Kaufpreis betrug CHF 1.7 Mio. Zusätzlich wurden CHF 0.2 Mio. als aufgeschobener Kaufpreis vereinbarungsgemäss im Juli 2014 an die ehemaligen Eigentümer überwiesen. Ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme hat PZP Heating 2014 einen Nettoumsatz von CHF 3.2 Mio. und einen Verlust von CHF 0.3 Mio. zum Konzernergebnis beigesteuert. Die direkt zurechenbaren Akquisitionskosten betragen CHF 0.3 Mio. und waren im übrigen Betriebsaufwand der Jahre 2013 und 2014 enthalten.

Die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Kauf 2013 der polnischen Dobroplast Fabryka Okien sp. z o.o., PL-Zambrow, von CHF 3.3 Mio. wurde in zwei Tranchen im Januar und April 2014 an die ehemaligen Eigentümer ausbezahlt.

Desinvestitionen 2014

Diverse kleinere Desinvestitionen	2014
	in TCHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	16
Forderungen	75
Warenvorräte	74
Sachanlagen	1 758
Total Aktiven	1 923
Verbindlichkeiten	
Übrige Verbindlichkeiten	138
Rückstellungen für latente Steuern	154
Total Verbindlichkeiten	292
Veräusserte Nettoaktiven	1 631
Veräusserte flüssige Mittel	-16
Veräusserte Nettoaktiven ohne flüssige Mittel	1 615
Veräusserungsgewinn	369
Nettogeldzufluss aus der Transaktion	1 984

Per 01.08.2014 wurden zwei kleinere Unternehmen verkauft. Daraus resultierte ein Veräusserungsgewinn von CHF 0.4 Mio., welcher in den Corporate Services in den anderen betrieblichen Erträgen enthalten ist. Die Gesellschaften erwirtschafteten 2014 bis zum Zeitpunkt der Veräusserung einen Nettoumsatz von CHF 1.0 Mio.

41 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die AFG hat am 30.11.2014 die US-Privatplatzierung (US PP) vollständig zurückbezahlt. Der daraus resultierende Geldabfluss betrug CHF 127.5 Mio. und war bezüglich Zins- und Währungsrisiko grösstenteils durch einen Cross Currency Swap abgesichert.

Die AFG hat am 02.12.2013 einen syndizierten Kredit über CHF 250 Mio. aufgenommen. Dieser von einem Bankenkonsortium arrangierte Kredit weist eine Laufzeit bis 30.11.2018 auf.

Am 14.04.2010 hat die AFG eine Anleihe über CHF 200 Mio. zu 3.375% mit einer Laufzeit von 6 Jahren und einer Endfälligkeit per 12.05.2016 aufgenommen. Die Anleihe wird seit dem 30.04.2010 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Anleihe	199 799	199 258
Konsortialkredit		80 000
Hypotheken	15 568	18 989
Bankdarlehen	4 772	5 240
Bankkontokorrente	4 323	4 811
Total	224 462	308 298

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten sogenannte Covenants wie Mindestnettovermögen, Zinsdeckungsgrad, Verschuldungsgrad. Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung ihres ausstehenden Anteils verlangen. Aufgrund des seit Jahresbeginn noch anspruchsvoller gewordenen wirtschaftlichen Umfeldes hat AFG im ersten Halbjahr 2015 Gespräche mit dem Bankenkonsortium des syndizierten Kredits aufgenommen, um auf bestimmten Covenants eine Befreiung (Waiver) per 30.06.2015 und 31.12.2015 gegen Bezahlung einer einmaligen Gebühr zu erhalten. Am 07.07.2015 hatten sämtliche Banken des Konsortiums der Vereinbarung zugestimmt. Die Vereinbarung enthielt bestimmte Bedingungen, die AFG bis zum 30.11.2015 zu erfüllen hatte. AFG hat diese Bedingungen fristgerecht erfüllt. Die AFG hat im Jahr 2014 sämtliche Covenants eingehalten.

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten sind wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Innerhalb eines Jahres	207 095	87 896
In 1 bis 5 Jahren	8 307	209 197
Über 5 Jahre	9 060	11 205
Total	224 462	308 298

Die effektiven Zinssätze für die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag lauten wie folgt:

	CHF	EUR
in %		
Finanzverbindlichkeiten 31.12.2015	3.7	3.0
Finanzverbindlichkeiten 31.12.2014	3.1	2.1

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten lauten auf folgende Währungen:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
CHF	203 799	284 498
EUR	20 663	23 800
Total	224 462	308 298

42 FINANZINSTRUMENTE

Die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Amortisationszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit einem Geldabfluss sind wie folgt:

31. 12. 2015	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
in TCHF							
Nicht-derivative Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81 668	81 668	81 619	49			
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	27 475	29 971	18 958	14		10 999	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	4 290	4 553	1 017	756	2 071	709	
Finanzverbindlichkeiten	224 462	234 787	213 568	2 484	5 531	3 495	9 709
Derivative Finanz- instrumente							
Zinssatz Swaps	1 962						
Cash Outflow		1 962	133	129	242	612	846
Total	339 857	352 941	315 295	3 432	7 844	15 815	10 555

Fremdwährungsbestände wurden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Bei den Zinszahlungen mit variablen Zinssätzen wurden jeweils die am Bilanzstichtag gültigen Konditionen zugrunde gelegt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühestmöglichen Fälligkeitsband zugeordnet.

31.12.2014	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
in TCHF							
Nicht-derivative Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85 348	85 348	85 348				
Übrige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	33 152	36 608	25 182			11 426	
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing	4 323	4 580	834	1 324	1 589	833	
Finanzverbindlichkeiten	308 298	320 865	93 567	1 647	205 735	7 738	12 178
Derivative Finanzinstrumente							
Zinssatz Swaps	2 596						
Cash Outflow		2 596	164	160	302	772	1 198
Total	433 717	449 997	205 095	3 131	207 626	20 769	13 376

43 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Der Zusammenhang der relevanten Bilanzpositionen mit den Bewertungskategorien nach IAS 39 und die Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

31. 12. 2015	FA FVTPL designated	L&AR	FL FVTPL trading	FL FVTPL designated	FL AC	Buchwerte per 31.12.2015	Fair Value per 31.12.2015
in TCHF							
Flüssige Mittel		201 440				201 440	201 440
Wertschriften	2 240					2 240	2 240
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		85 361				85 361	85 361
Übrige Forderungen		17 157				17 157	17 157
Übrige Finanzanlagen		18				18	18
Darlehen		3 362				3 362	3 362
Aktiven	2 240	307 338				309 578	309 578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					81 668	81 668	81 668
Übrige Verbindlichkeiten			8 433	1 962	19 043	29 438	29 438
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing					4 290	4 290	4 319
Bankkontokorrente					4 323	4 323	4 323
Darlehen					4 772	4 772	4 930
Hypotheken					15 568	15 568	15 568
Anleihe					199 799	199 799	200 000
Passiven			8 433	1 962	329 463	339 858	340 246

Die Abkürzungen in der Kopfzeile dieser Übersicht sind unter Anmerkung 9 «Finanzinstrumente» auf den Seiten 101/102 erläutert.

31. 12. 2014	FA FVTPL designated	L&AR	FL FVTPL trading	FL FVTPL designated	FL AC	Buchwerte per 31.12.2014	Fair Value per 31.12.2014
in TCHF							
Flüssige Mittel		79 512				79 512	79 512
Wertschriften	1 989					1 989	1 989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		102 927				102 927	102 927
Übrige Forderungen		18 367				18 367	18 367
Übrige Finanzanlagen		24				24	24
Darlehen		8 829				8 829	8 829
Aktiven	1 989	209 659				211 648	211 648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					85 348	85 348	85 348
Übrige Verbindlichkeiten			7 971	2 596	25 181	35 748	35 748
Verbindlichkeiten aus Financial Leasing					4 323	4 323	4 373
Bankkontokorrente					4 811	4 811	4 811
Darlehen					85 240	85 240	85 512
Hypotheken					18 989	18 989	18 989
Anleihe					199 258	199 258	205 000
Passiven			7 971	2 596	423 150	433 717	439 781

IFRS 13 «Bewertung zum beizulegenden Zeitwert» verlangt für zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente die Offenlegung und Zuteilung in die durch den Standard vordefinierten folgenden drei Hierarchiestufen:

- Ebene 1 – Börsenkurse in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Ebene 2 – Beobachtbare Marktdaten mit Ausnahme von Börsenkursen in einem aktiven Markt für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder mittels Ableitung ermittelt werden können.
- Ebene 3 – Nicht beobachtbare Marktdaten.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind wie folgt in die jeweiligen Hierarchiestufen unterteilt:

	Ebene 2	Ebene 3	Buchwerte per 31.12.2015	Ebene 2	Ebene 3	Buchwerte per 31.12.2014
in TCHF						
Aktiven						
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet – designiert (FA FVTPL designated)						
Fondsanteile	2 240		2 240	1 989		1 989
Total Aktiven	2 240		2 240	1 989		1 989
Passiven						
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet – designiert (FL FVTPL designated)						
Zinsgeschäfte ohne Hedge-Beziehungen	1 962		1 962	2 596		2 596
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FL FVTPL trading)						
Kaufpreisverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen		7 879	7 879		7 971	7 971
Bedingte Kaufpreiszahlung		554	554			
Total Passiven	1 962	8 433	10 395	2 596	7 971	10 567

Der Fair Value der Fondsanteile der Ebene 2 wird auf Basis von Kurswerten im ausserbörslichen Handel ermittelt. Der Fair Value von Zinsgeschäften der Ebene 2 entspricht dem Barwert der erwarteten Zinszahlungen, welche zu Marktsätzen abdiskontiert werden. Die Ermittlung der Fair Values dieser Geschäfte erfolgt durch die Banken, mit denen diese Transaktionen eingegangen worden sind. Bei den Aktien der Ebene 3 handelt es sich um nicht börsenkotierte Vermögenswerte, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmt werden kann und deshalb, sofern keine Indizien für eine Wertbeeinträchtigung vorliegen, in der Regel zum Anschaffungswert bilanziert sind.

Sowohl im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr fanden keine Übertragungen zwischen den Ebenen 1 und 2 statt.

Der Nachweis der Fair-Value-Änderung der Ebene 3 errechnet sich wie folgt:

	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Bedingte Kaufpreis- verbindlichkeit	Kaufpreis- verpflichtung auf nicht beherr- schenden Anteilen
in TCHF			
Stand 01.01.2014	998	3 186	
Akquisition Sabiana			7 869
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Verluste	-998		
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste Verluste		94	102
Bezahlung		-3 280	
Stand 31.12.2014			7 971
Akquisition Bloxer Ronchi		509	
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Kursgewinne			-799
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste unrealisierte Kursverluste		14	
Im Finanzergebnis der Erfolgsrechnung erfasste Aufwendungen aus Aufzinsungen		31	707
Stand 31.12.2015		554	7 879

Aufgrund von in 2014 bekannt gewordenen Sachverhalten war die Werthaltigkeit einer nicht börsenkotierten Beteiligung nicht mehr gegeben, weshalb eine vollständige Wertberichtigung im Umfang von CHF 1 Mio. vorgenommen werden musste.

Für Einzelheiten der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten 2015 und 2014 sowie zur Erstbewertung der Kaufpreisverpflichtung auf nicht beherrschenden Anteilen 2014 siehe Anmerkung 40.

44 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Garantien/ Gewährleistungen	Personal	Restruktu- rierungen	Übrige	Total
in TCHF					
Stand 01.01.2014	11 434	4 610	161	1 233	17 438
Währungsdifferenzen	-141	-106		-18	-265
Veränderung Konsolidierungskreis		197		386	583
Bildung	8 975	1 411	154	2 230	12 770
Verwendung	-8 512	-1 970	-136	-765	-11 383
Auflösung	-498	-10	-179	-374	-1 061
Stand 31.12.2014	11 258	4 132		2 692	18 082
Währungsdifferenzen	-682	-405		-46	-1 133
Veränderung Konsolidierungskreis	453			14	467
Bildung	7 341	2 379	18 238	11 192	39 150
Verwendung	-7 059	-1 408	-666	-1 222	-10 355
Auflösung	-329	-198	-625	-294	-1 446
Stand 31.12.2015	10 982	4 500	16 947	12 336	44 765
davon kurzfristig 31.12.2014	7 335	1 828		2 540	11 703
davon kurzfristig 31.12.2015	7 999	2 095	9 073	4 091	23 258

Die Verwendung der kurzfristigen Rückstellungen wird im Jahr 2016 erwartet.
Die Verwendung der langfristigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

	Garantien/ Gewährleistungen	Personal	Restruktu- rierungen	Übrige	Total
in TCHF					
In 1 bis 5 Jahren	2 985	2 405	7 874	3 017	16 281
Über 5 Jahre				5 227	5 227

Garantien/Gewährleistungen

Die Garantierückstellungen werden pro Auftrag ermittelt. Falls dies wegen der hohen Anzahl von Aufträgen nicht praktikabel ist, werden Richtsätze angewandt, die auf der Erfahrung der Vergangenheit beruhen.

Personal

Die Rückstellungen im Personalbereich beinhalten insbesondere Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen.

Restrukturierungen

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten hauptsächlich Kosten der Sozialpläne für austretende Mitarbeiter und Durchhalteprämien im Zusammenhang mit den am 03.03.2015 resp. 13.08.2015 angekündigten Restrukturierungsprogrammen des Heizkörper- und Fenstergeschäfts in der Schweiz.

Übrige

Die übrigen Rückstellungen enthalten Kosten von CHF 7.4 Mio. im Zusammenhang mit dem langfristigen Mietvertrag des Corporate Center aufgrund der Unterausnutzung der vorhandenen Mietflächen. Ebenfalls sind darin Kosten von CHF 1.7 Mio. enthalten für die finanziellen Verpflichtungen aus dem Naming Right für die AFG Arena bis Vertragsende als Folge der vorzeitigen Vertragsaufhebung. Des Weiteren beinhalten die übrigen Rückstellungen unter anderem Kosten für Rechtsfälle, Umweltrisiken sowie Risiken, die durch die Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit anfallen können.

45 LATENTE STEUERN

Für alle Abweichungen zwischen den steuerrechtlich relevanten und den konzerneinheitlich festgelegten Werten der Aktiven und Passiven werden wie folgt latente Steuern gebildet:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	Latente Guthaben	Latente Schulden	Latente Guthaben	Latente Schulden
in TCHF				
Aktiven				
Wertschriften		11		9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	354	676	714	1 300
Übrige Forderungen				29
Warenvorräte	518	1 347	776	3 383
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte			7	
Sachanlagen	517	12 412	133	20 393
Renditeliegenschaften	1 355		1 276	
Immaterielle Anlagen	8	11 431	380	17 102
Überschüsse aus Personalvorsorge und Finanzanlagen	467	3 610	423	3 032
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 621	20	1 709	35
Übrige Rückstellungen	417	510	610	1 575
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	9 660		8 560	
Latente Steuern aus Bewertungsdifferenzen	14 917	30 017	14 588	46 858
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	21 748		11 418	
Wertberichtigungen von latenten Steuerguthaben	-16 776		-6 672	
Latente Steuern vor Verrechnung	19 889	30 017	19 334	46 858
Verrechnung von latenten Steuerguthaben und -schulden	-12 991	-12 991	-9 988	-9 988
Total latente Steuern	6 898	17 026	9 346	36 870

Von den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten wurden keine latenten Steuern über die Gesamtergebnisrechnung erfasst (Vorjahr: CHF 0.6 Mio.). Von den Überschüssen aus Personalvorsorge und Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden CHF 2.2 Mio. (Vorjahr: CHF 4.3 Mio.) an latenten Steuern über die Gesamtergebnisrechnung erfasst. Sämtliche weiteren Veränderungen auf den Aktiv- und Passivpositionen wurden erfolgswirksam über die Erfolgsrechnung gebucht.

Latente Steuerguthaben für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

Im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften bestehen temporäre Differenzen von CHF 49.3 Mio. (Vorjahr: CHF 36.6 Mio.), für welche die AFG nach den Ausnahmebestimmungen von IAS 12 keine latenten Steuerpassiven gebildet hat.

Daraus ergibt sich die folgende Entwicklung der Nettoposition der latenten Steuern:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	27 524	28 767
Veränderung Konsolidierungskreis	809	12 437
Veränderung über das sonstige Ergebnis	-2 180	-4 883
Erfolgswirksame Veränderungen	-14 961	-8 707
Währungsdifferenzen	-1 064	-90
Stand 31.12.	10 128	27 524

Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Steuerliche Verlustvorträge	232 520	121 728
davon unter den latenten Ertragssteuern berücksichtigt	-40 154	-49 917
Unberücksichtigte steuerliche Verlustvorträge	192 366	71 811
Davon verfallen:		
Innerhalb eines Jahres		3 654
In 1 bis 5 Jahren	53 530	37 009
In über 5 Jahren	138 836	31 148
Total	192 366	71 811
Steuereffekt auf unberücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen	16 776	6 672
davon entfallen auf Steuersätze unter 15 %	13 722	4 819
davon entfallen auf Steuersätze zwischen 15 % und 20 %	2 699	1 459
davon entfallen auf Steuersätze zwischen 21 % und 25 %	355	394

46 PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Vorsorgepläne in der Schweiz

Die Schweizer Pläne bezwecken die Umsetzung der gesetzlich geregelten beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäss BVG, welche die Mitarbeitenden planmässig gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität absichert. Es sind teilautonome Vorsorgestiftungen, d.h. die Stiftungen tragen das Risiko Alter vollumfänglich selber. Die Risiken Invalidität und Tod werden ganz (kongruente Rückdeckung) oder teilweise (Stop-Loss-Versicherung) bei schweizerischen Versicherungsgesellschaften rückgedeckt. Die Vorsorgepläne geben den Arbeitnehmern eine Wahlmöglichkeit bezüglich der Höhe der von ihnen jährlich zu entrichtenden Beiträge. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des beitragspflichtigen Salärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Die Altersrente errechnet sich durch Multiplikation des im Rücktrittsalter vorhandenen Alterssparkapitals mit dem im Rücktrittsalter geltenden regulatorischen Umwandlungssatz. Arbeitnehmer können ferner die gesamte oder einen Teil der Altersrente in Kapitalform beziehen. Die Todesfall- und Invaliditätsleistungen sind in Prozenten des versicherten Lohnes festgelegt.

Bei den Schweizer Vorsorgeeinrichtungen ist der Stiftungsrat gemäss Gesetz das oberste Organ der Stiftung. Die Aufgaben des Stiftungsrats sind im BVG und in den Reglementen der Stiftungen festgelegt. Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung wahr und trägt die Gesamtverantwortung. Er setzt sich gemäss den gesetzlichen Bestimmungen aus der gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern (paritätisch) zusammen, sofern die Stiftung BVG-relevante Vorsorgepläne anbietet.

Die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie das Anlagerisiko werden primär durch die Stiftungen getragen. Werden Aufgaben an Dritte übertragen, so übernehmen diese die entsprechenden Risiken (Versicherungsgesellschaften, externe Pensionskassenverwaltung etc.).

Ein ungünstiger Verlauf der von den teil- und autonomen Stiftungen getragenen Risiken kann nach BVG zu einer Unterdeckung der betroffenen Stiftung führen. Das BVG gestattet eine vorübergehende Unterdeckung, der Stiftungsrat muss jedoch die erforderlichen Sanierungsmassnahmen einleiten, um die Unterdeckung innerhalb von maximal zehn Jahren zu beheben. Es könnten zusätzliche Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge anfallen, wenn der Schweizer Vorsorgeplan eine signifikante Unterdeckung gemäss BVG aufweist. In diesen Fällen wird das Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermassen getragen und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50 % der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen.

Die Anlagestrategie der Schweizer Vorsorgepläne entspricht dem BVG, einschliesslich der Regeln und Vorschriften zur Diversifikation des Planvermögens. Die Beurteilung der Sicherheit in der Vermögensanlage erfolgt bei den teilautonomen Stiftungen insbesondere in Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes.

2014 wurde durch den Verkauf gewisser Geschäftsbereiche die Pflicht zur Erbringung von Vorsorgeleistungen teilweise an einen anderen Träger übertragen (Settlement) und gemäss Reglement wird eine Teilliquidation durchgeführt.

Vorsorgepläne in Deutschland

Die betriebliche Altersvorsorge in Deutschland unterliegt dem Betriebsrentengesetz. Als Durchführungsweg wurde bei den deutschen Vorsorgeplänen die Direktzusage gewählt. Zur Finanzierung der Versorgungspläne für zukünftige Zahlungsverpflichtungen werden Pensionsrückstellungen gemäss den entsprechenden Vorschriften gebildet. Der Arbeitgeber hat Mitarbeitern Zusagen gemäss gewisser Leistungsordnungen erteilt. Die Vorsorgepläne sind Leistungszusagen und gewähren den gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeitern Leistungen im Falle des Erreichens der Altersgrenze, von Invalidität sowie im Falle des Todes. Die jeweils fällig werden Leistungen werden direkt bei Fälligkeit von der Gesellschaft an den Begünstigten ausgezahlt.

In der Konzernrechnung sind folgende Beträge enthalten:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Barwert der Pensionsverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	348 112	335 149
Beizulegender Zeitwert des ausgesonderten Vermögens	339 275	341 744
Unter-/Überdeckung	8 837	-6 595
Barwert der Pensionsverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	43 746	48 081
Effekt der Begrenzung der Vermögenswerte	2 026	2 213
Pensionsverpflichtungen netto aus leistungsorientierten Plänen	54 609	43 699
davon in den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt	64 033	57 891
davon in den Überschüssen aus Personalvorsorge berücksichtigt	-9 424	-14 192

Der Nachweis des Barwerts der Pensionsverpflichtungen errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	383 229	325 757
Veränderung Konsolidierungskreis	202	2 462
Zinsaufwand	5 225	7 944
Zuwachs der Vorsorgeansprüche	10 260	8 811
Beiträge der Arbeitnehmer	5 867	6 265
Ausbezahlte Leistungen	-25 769	-25 686
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderung von demographischen Annahmen		-30 024
Versicherungsmathematische Verluste aus Änderung von finanziellen Annahmen	13 067	32 308
Versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	4 472	31 605
Administrationskosten	168	176
Umgliederung aus/in Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		24 372
Währungsdifferenzen	-4 862	-761
Stand 31.12.	391 859	383 229
davon entfallend auf Aktive	231 795	231 640
davon entfallend auf anspruchsberechtigte Ausgeschiedene	1 676	1 789
davon entfallend auf Rentner	158 388	149 800

Der Nachweis des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	341 744	306 832
Zinsertrag	4 368	7 173
Rendite des Planvermögens (ohne Zinsertrag)	4 724	13 823
Beiträge des Arbeitgebers	8 341	8 893
Beiträge der Arbeitnehmer	5 867	6 265
Ausbezahlte Leistungen	-25 769	-25 686
Umgliederung von/zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte		24 444
Stand 31.12.	339 275	341 744

Der Nachweis des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Stand 01.01.	2 213	4 038
Zinsaufwand	29	89
Veränderung des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte (ohne Zinsaufwand)	-216	-1 914
Stand 31.12.	2 026	2 213

Der Nachweis der im sonstigen Ergebnis enthaltenen Neubewertung der Pensionsverpflichtungen errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Versicherungsmathematische Verluste	17 538	33 889
Versicherungsmathematische Verluste nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		5 797
Rendite des Planvermögens (ohne Zinsertrag)	-4 724	-13 823
Veränderung des Effekts der Begrenzung der Vermögenswerte (ohne Zinsaufwand)	-216	-1 914
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	12 598	23 949

Der Nachweis des Vorsorgeaufwandes errechnet sich wie folgt:

	2015	2014
in TCHF		
Zuwachs der Vorsorgeansprüche	10 260	8 812
Nettozinsergebnis	857	771
Zinsaufwand auf Effekt der Begrenzung der Vermögenswerte	29	89
Administrationskosten	168	176
Total Nettoaufwand für leistungsorientierte Pläne	11 314	9 848
davon im Personalaufwand berücksichtigt	10 428	8 988
davon im Finanzergebnis berücksichtigt	886	860

Die wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen für die Bewertung der Vorsorgeeinrichtungen:

	2015	2014
in %		
Gewichteter Durchschnitt		
Diskontierungssatz per 31.12.	1.1	1.4
Lohnsteigerungen	1.1	1.1
Renten Anpassungen	0.2	0.2
Sterbetafel – Schweiz	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
Sterbetafel – Deutschland	HB 2005 GT	HB 2005 GT

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtungen aufgrund Änderungen von wesentlichen Annahmen sieht wie folgt aus:

Einfluss auf Pensionsverpflichtungen	Annahmenänderung	2015
in TCHF		
Diskontierungssatz	– 0.25 %	15 232
	+ 0.25 %	–14 229
Lohnsteigerungen	– 0.25 %	–1 648
	+ 0.25 %	1 613
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	10 404
	– 1 Jahr	–10 533
Vorsorgeansprüche 2016 mit Diskontierungssatz	+ 0.25 %	–691

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Vorsorgepläne beträgt 15.0 Jahre.

Die oben aufgeführten Sensitivitätsanalysen basieren auf einer Änderung in einer Annahme, währenddessen alle anderen Annahmen gleich bleiben. In der Realität ist dies eher unwahrscheinlich, da gewisse Annahmen miteinander korrelieren. Bei der Berechnung der Sensitivitäten der Pensionsverpflichtungen mit den wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen berechnet mit der Anwartschaftsbarwertmethode per Jahresende) wie zur Berechnung der Pensionsverpflichtung in der vorliegenden Konzernrechnung angewendet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens unterteilt sich in folgende Kategorien:

	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
in TCHF						
Flüssige Mittel	9 492	1 645	11 137	20 700	2 372	23 072
Aktien	54 056		54 056	52 864		52 864
Obligationen	61 532	167	61 699	65 873		65 873
Immobilien	7 285	97 830	105 115	5 339	89 658	94 997
Anlagefonds	56 003	3 341	59 344	6 357	44 026	50 383
Andere Vermögenswerte	12 724	35 200	47 924	11 966	42 589	54 555
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	201 092	138 183	339 275	163 099	178 645	341 744

Die Kategorie «Andere Vermögenswerte» enthält grösstenteils Vermögen aus seit längerem gekündigten und somit auslaufenden Vollversicherungsverträgen.

Das erwartete Fälligkeitsprofil für Leistungen von Pensionsplänen ohne ausgedehntes Vermögen stellt sich wie folgt dar:

	Innerhalb eines Jahres	in 1 bis 2 Jahren	in 2 bis 5 Jahren	nächste 5 Jahre
in TCHF				
Pensionsleistungen	1 130	1 182	3 796	7 831

Die erwarteten Beiträge an die Vorsorgeeinrichtungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2016 auf CHF 13.9 Mio. (Vorjahr: CHF 15.3 Mio.). Davon entfallen CHF 8.3 Mio. (Vorjahr: CHF 9.2 Mio.) auf den Arbeitgeber.

47 AKTIENKAPITAL

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Titelkategorie	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	Anzahl ausgegeben	Nominalwert in CHF	Aktienkapital in CHF	Anzahl ausgegeben	Nominalwert in CHF	Aktienkapital in CHF
Namenaktien	44 557 125	4.20	187 139 925	18 225 603	4.20	76 547 533

Am 19.11.2015 hat der Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine genehmigte Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts für bisherige Aktionäre beschlossen. Am 03.12.2015 wurde die Kapitalerhöhung abgeschlossen. Das Aktienkapital wurde durch Ausgabe von 815 677 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 um CHF 3 425 843.40 auf CHF 187 139 925 erhöht. Diese Kapitalerhöhung diente der Rest-Kaufpreisbegleichung von CHF 8.2 Mio. für die Akquisition der Wertbau-Gruppe (siehe Anmerkung 40). Das aus der Aktienkapitalerhöhung resultierende Agio wurde, nach Abzug sämtlicher Transaktionskosten von CHF 0.1 Mio., im Umfang von CHF 4.7 Mio. den Kapitalreserven zugewiesen.

Am 11.09.2015 hat die ausserordentliche Generalversammlung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine ordentliche Kapitalerhöhung beschlossen, wonach das Aktienkapital durch Ausgabe von 25 515 845 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 um CHF 107 166 549 auf CHF 183 714 081.60 zu erhöhen ist. Am 22.09.2015 wurde die Kapitalerhöhung abgeschlossen. Das aus der Aktienkapitalerhöhung resultierende Agio wurde, nach Abzug sämtlicher Transaktionskosten von CHF 8.3 Mio., im Umfang von CHF 91.3 Mio. den Kapitalreserven zugewiesen.

Am 25.04.2014 hatte die Generalversammlung den Beschluss zur Ermächtigung einer genehmigten Kapitalerhöhung vom 16.04.2010 bis am 25.04.2016 verlängert. Der durch die Generalversammlung vom 16.04.2010 gefasste Beschluss zur genehmigten Kapitalerhöhung lautete wie folgt:

Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Schaffung von zusätzlichem Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 15 309 504 durch Ausgabe von höchstens 3 645 120 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 bis zum 16.04.2012 (genehmigte Kapitalerhöhung).

Des Weiteren kann die AFG das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 15 309 504 durch Ausgabe von höchstens 3 645 120 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 4.20 erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung).

Die genehmigte und die bedingte Kapitalerhöhung zusammen sind begrenzt auf ein zusätzliches Aktienkapital von CHF 15 309 504.

Durch die am 03.12.2015 durchgeführte genehmigte Kapitalerhöhung haben sich der Maximalbetrag sowie die Anzahl Namenaktien für die Schaffung von neuem Aktienkapital sowohl für die genehmigte als auch bedingte Kapitalerhöhung auf CHF 11 883 660.60 resp. 2 829 443 Namenaktien reduziert.

Konzernergebnis pro Aktie

	2015	2014
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (in TCHF)	-177 106	11 260
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (in TCHF) nach Minderheiten		3 805
Konzernergebnis (in TCHF)	-177 106	15 065
	2015	2014 angepasst
Ausstehende Anzahl Aktien (gewichtet)	29 658 846	24 692 752
Abzüglich Anzahl eigener Aktien (gewichtet)	-394 948	-794 350
Ausstehende Anzahl Aktien (gewichtet) zur Berechnung	29 263 898	23 898 402

Es findet keine Verwässerung statt.

48 EIGENE AKTIEN

	2015			2014		
	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag
	in CHF		in TCHF	in CHF		in TCHF
Stand 01.01.	34	240 183	8 261	43	468 477	20 148
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	23	-73 304	-1 684	43	-24 086	-1 036
Kaufpreisbegleichung STI China				30	322 494	9 578
Kauf	15	246 009	3 811	24	135 225	3 218
Verkauf	26	-218 123	-5 665	36	-661 927	-23 647
Kapitalerhöhung	9	314 916	2 830			
Stand 31.12.	15	509 681	7 553	34	240 183	8 261

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich gegenüber der letzten Jahresrechnung um netto 269 498 Aktien erhöht, was hauptsächlich auf die im September 2015 durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen ist. Die Bezahlung des Kaufpreises der am 06.06.2014 verkauften chinesischen STI Precision Machining (Changshu) Co. Ltd erfolgte in 322 494 Namenaktien der AFG Arbonia-Forster-Holding AG (siehe Anmerkung 36). Die Verkäufe 2014 enthalten den per 02.12.2014 veröffentlichten Verkauf von 546 800 eigenen Aktien an die Artemis Beteiligungen I AG.

49 SONSTIGES ERGEBNIS UND ANDERE RESERVEN

Das sonstige Ergebnis nach Ertragssteuern stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2015			31. 12. 2014		
	Andere Reserven	Gewinnreserven	Total sonstiges Ergebnis	Andere Reserven	Gewinnreserven	Total sonstiges Ergebnis
in TCHF						
Neubewertung Pensionsverpflichtungen		- 12 598	- 12 598		- 23 949	- 23 949
Einfluss latenter Steuern		2 180	2 180		5 120	5 120
Total der Bestandteile ohne Umgliederung in die Erfolgsrechnung		- 10 419	- 10 419		- 18 828	- 18 828
Marktbewertung von Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting				2 578		2 578
Einfluss latenter Steuern aus Hedge Accounting				611		611
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 28 302		- 28 302	- 6 605		- 6 605
In Erfolgsrechnung übertragene kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen				1 908		1 908
Total der Bestandteile mit Umgliederung in die Erfolgsrechnung	- 28 302		- 28 302	- 1 508		- 1 508
Total sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	- 28 302	- 10 419	- 38 721	- 1 508	- 18 828	- 20 336

Andere Reserven

	Umrechnungs- und Hedgingreserve	Währungs- einflüsse	Total
in TCHF			
Stand 31.12.2013	-3 189	-51 289	-54 478
Differenz aus der Währungsumrechnung US PP	-8 918		-8 918
Veränderung Wiederbeschaffungswert CCS	11 734		11 734
Erfolgswirksame Buchungen	-238		-238
Latente Steuern	611		611
Währungseinflüsse		-4 697	-4 697
Stand 31.12.2014		-55 986	-55 986
Währungseinflüsse		-28 302	-28 302
Stand 31.12.2015		-84 288	-84 288

Im Rahmen der US-Privatplatzierung wurden Notes in der Höhe von USD 112 Mio. mittels Cross Currency Swaps (CCS) gegen die Risiken von Wechselkursen und Zinsschwankungen abgesichert. Diese CCS waren in Bezug auf Betrag, Währung, Zinstermin und Laufzeit identisch mit dem Grundgeschäft. Die Absicherungswirkung wurde deshalb als wirksam eingestuft, weshalb die AFG auf diesen Transaktionen Hedge Accounting anwendete. Grundgeschäft und CCS wurden am 02.12.2004 wirksam und sind am 30.11.2014 zurückbezahlt worden resp. endeten an diesem Datum.

50 FINANZERGEBNIS

	2015	2014
in TCHF		
Finanzertrag		
Zinsen Banken und Übrige	1 626	823
Zinsen auf Nettopensionsvermögen	68	434
Total Zinsertrag	1 694	1 257
Wertschriftenertrag als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (designated)	166	258
Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente	365	
Währungsgewinn aus Liquidation Tochtergesellschaften		102
Übriger Finanzertrag	29	104
Total übriger Finanzertrag	560	464
Total Finanzertrag	2 254	1 721
Finanzaufwand		
Zinsen Banken und Übrige	1 661	788
Zinsen Finanzierungsleasing	134	189
Zinsen langfristiger Finanzierungen	7 366	12 370
Zinsen auf Nettopensionsverpflichtungen	954	1 294
Amortisation Kosten Anleihe, US PP und Konsortialkredit	541	599
Aufzinsung Verbindlichkeiten	859	545
Total Zinsaufwand	11 515	15 785
Einfluss aus Fremdwährungen	6 640	4 090
Wertschriftenaufwand als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (designated)		4
Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente	2	775
Wertberichtigungen auf zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten		998
Wertberichtigungen auf Darlehen	4 519	
Bankspesen und übriger Finanzaufwand	2 728	2 502
Total übriger Finanzaufwand	13 889	8 369
Total Finanzaufwand	25 404	24 154
Total Finanzergebnis netto	-23 150	-22 433

51 STEUERN

	2015	2014
in TCHF		
Laufende Ertragssteuern	10 498	8 419
Veränderung latente Steuern	- 14 961	-8 707
Total	-4 463	-288

Die Steuern auf dem Konzernergebnis vor Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei der Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

	2015	2014
in TCHF		
Konzernergebnis vor Steuern	- 181 569	10 972
Gewichteter durchschnittlicher Konzernsteuersatz in %	15.1	25.8
Erwarteter Steuerertrag / -aufwand	-27 335	2 830
Anpassungen zum ausgewiesenen Steuerertrag		
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	- 11	- 1 447
Nicht aktivierte Periodenverluste	10 298	3 630
Einfluss aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und aus nicht zu versteuernden Erträgen	11 175	-4 184
Einfluss aus steuerlichen Aufwendungen und Erträgen mit besonderen Steuersätzen	-541	- 161
Abgrenzungsdifferenzen aus dem Vorjahr	2 204	-569
Einfluss aus Steuersatzänderungen	-1 354	29
Einfluss aus Veränderung latenter Steueraktiven	868	-435
Übrige Einflüsse	233	19
Effektiver Steuerertrag	-4 463	-288
Effektiver Steuersatz in %	n/a	n/a

Der gewichtete Steuersatz errechnet sich aus den voraussichtlich anwendbaren Gewinnsteuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten.

Der erwartete gewichtete Steuersatz nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab, widerspiegelt aber im Gegensatz zum Vorjahr nicht den durch die AFG erwarteten gewichteten mittelfristigen Steuersatz. Die Abnahme resultiert überwiegend aus den hohen Verlustanteilen einiger Schweizer Gesellschaften mit deutlich tieferen Steuersätzen. Gegenüber 2014 gab es keine wesentlichen Änderungen bei den lokalen Steuersätzen.

52 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Im Konzern besteht ein zentralisiertes Risiko Management System. Das Risiko Management wird gemäss internen Richtlinien durchgeführt. Dabei wurden alle möglichen und wesentlichen Risiken identifiziert und bezüglich der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen bewertet. Insgesamt wurden in diesem Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Konzernabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Durch seine internationale Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken wie Kredit-, Liquiditäts- und anderen Marktrisiken ausgesetzt. Vorrangiges Ziel des Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Bestand (Liquiditäts- und Ausfallrisiken) und die Ertragskraft (Währungs-, Zinsänderungs-, Kurs- und Preisrisiko) bei jederzeit ausreichender Zahlungsbereitschaft zu begrenzen. Risikobegrenzung bedeutet nicht den völligen Ausschluss, sondern die ökonomisch sinnvolle Steuerung finanzieller Risiken innerhalb vorgegebener Handlungsrahmen. Der Konzern setzt je nach Einschätzung derivative und nicht derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risiken ein. Zur Minimierung finanzieller Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente nur mit denjenigen Banken abgeschlossen, welche als Gruppenbanken in der Treasury Policy definiert sind.

Im Konzern bestehen Grundsätze und Richtlinien zum Finanzmanagement, die den Umgang mit Fremdwährungs-, Zinsänderungs- und Kreditrisiken, den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Bewirtschaftung der nicht betriebsnotwendigen Liquidität regeln. Die durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Richtlinien zum Risikomanagement werden zentral durch das Konzern-Treasury, aber in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften, umgesetzt.

Finanzielle Ressourcen des Konzerns werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Kreditausfallrisiko

Kreditrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass die Gegenpartei einer Transaktion unfähig oder nicht willens ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Kreditrisiko betrifft einerseits Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andererseits aber auch flüssige Mittel, Festgeldanlagen und derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Fair Value.

Das Kredit- resp. Ausfallrisiko für Forderungen wird dezentral von den einzelnen Konzerngesellschaften überwacht und durch Vergabe von Kreditlimiten aufgrund von systematisch und regelmässig durchgeführten Bonitätsprüfungen begrenzt. Im Konzern bestehen dafür entsprechende Richtlinien, welche die laufende Überprüfung und Wertberichtigung der offenen Positionen zum Ziel haben. Aufgrund der breiten Streuung des Kundenportfolios in verschiedene Geschäftsbereiche und geografische Regionen, der Möglichkeit zur Errichtung von Bauhandwerkerpfandrechten und der Inanspruchnahme von Kreditversicherungen ist das Kreditrisiko begrenzt. Die 10 grössten Debitoren der AFG weisen per Bilanzstichtag einen Anteil von 13.2 % (Vorjahr 13.4 %) am Bestand auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Die 10 grössten Kunden erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Anteil von 21.9 % (Vorjahr: 20.5 %) am Nettoumsatz des Konzerns.

Zur Minimierung finanzieller Ausfallrisiken werden flüssige Mittel, Festgeldanlagen und derivative Finanzinstrumente nur bei denjenigen Banken angelegt resp. abgeschlossen, welche als Gruppenbanken in der Treasury Policy definiert wurden. Per Bilanzstichtag wiesen die drei grössten Bankinstitute einen Anteil an den gesamten flüssigen Mitteln von 48 %/25 %/12 % (Vorjahr: 31 %/28 %/14 %) auf.

Das maximale Kreditrisiko entspricht den unter Anmerkung 43 ausgewiesenen Buchwerten bzw. den Fair Values für die Kategorien «Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente» und «Darlehen und Forderungen» der finanziellen Vermögenswerte. Sofern vorhanden, sind darin die derivativen Finanzinstrumente mit einem positiven Fair Value enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus dem Umstand, dass der Konzern nicht fähig sein könnte, die finanziellen Mittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen bei Fälligkeit notwendig sind.

Die Liquidität, Anlagen, Finanzierung und Tilgung werden durch das Konzern-Treasury laufend überwacht und gesteuert. Normstrategie ist die fristen- und währungskongruente Gestaltung der Finanzierungsstruktur jeder einzelnen Konzerngesellschaft. Der geplante Liquiditätsbedarf muss für den Planungshorizont durch Linienvereinbarungen oder Eigenfinanzierungen innerhalb des Konzerns und/oder durch Banken abgesichert werden. Mittels rollender monatlicher Cashflow-Prognosen über einen Planungshorizont von 12 Monaten wird die zukünftige Entwicklung der Liquidität antizipiert, um frühzeitig Massnahmen bei einer Über- bzw. Unterdeckung zu treffen. Die AFG überwacht ihr Liquiditätsrisiko mittels konsolidierten Liquiditätsplans und unter Berücksichtigung von zusätzlichen Finanzierungsquellen, wie beispielsweise nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten. Aufgrund von saisonalen Schwankungen, denen einzelne Divisionen der AFG unterworfen sind, sinkt im Frühjahr die Liquidität und baut sich in der zweiten Jahreshälfte normalerweise wieder auf.

Die Situation der verfügbaren Liquidität präsentiert sich per Bilanzstichtag wie folgt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Flüssige Mittel und Wertschriften	203 680	81 501
+ nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten	266 800	194 800
Total verfügbare Liquidität	470 480	276 301

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten Covenants. Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung verlangen. Die AFG hat 2014 sämtliche Covenants eingehalten. Bezüglich Covenant-Einhaltung 2015 siehe Anmerkung 41. Aufgrund der Beschränkung des Verschuldungsgrades konnten die nicht ausgeschöpften Kreditlimiten nicht vollumfänglich beansprucht werden.

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 7 sind unter Anmerkung 42 dargestellt.

Marktrisiko

(a) Fremdwährungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Konzerns ergeben sich Fremdwährungsrisiken, die auf den Wechselkursänderungen verschiedener Währungen basieren. Für die AFG sind dies vor allem der EUR, der PLN und die CZK.

Ein Fremdwährungsrisiko ergibt sich aus Transaktionen (transaction risk), die in ausländischen Währungen abgewickelt und in der funktionalen Währung der Konzerngesellschaft bezahlt werden. Als Normstrategie gilt, dass die Konzerngesellschaften 100 % der jeweiligen Nettorisikoposition für die Periode des Risikohorizonts mit Sicherungsgeschäften beim Konzern-Treasury absichern. Die Risikoposition für die AFG ergibt sich aus der Summe der Nettorisikopositionen der Konzerngesellschaften und wird durch das Konzern-Treasury mittels Währungstermingeschäften in der jeweiligen Fremdwährung mit externen Kontrahenten abgesichert. Die Absicherungsquote hängt von der Laufzeit und Währung der Risikoposition ab und wird von Fall zu Fall festgelegt.

Umrechnungsdifferenzen (translation risk) ergeben sich auch bei der Konsolidierung der in Fremdwährungen erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in CHF. Die Umrechnung beeinflusst die Höhe des Ergebnisses und der Gesamtergebnisrechnung. Das bedeutendste Risiko aus Umrechnungsdifferenzen stellt für den Konzern der EUR dar. Die Auswirkungen solcher Wechselkurschwankungen auf die bedeutenden Nettoinvestitionen werden möglichst mit natürlichen Absicherungen durch Verbindlichkeiten in dieser Währung gesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer realistischen Änderung einer Fremdwährung auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen. Die Auswirkungen werden aufgrund des Bestands der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag berechnet. Dabei wird unterstellt, dass sämtliche übrigen Variablen unverändert bleiben. Fremdwährungsänderungen von Finanzinstrumenten (Cross Currency Swaps), die als Cash Flow Hedges zur Absicherung von zukünftigen Cashflows für das US PP designiert waren, wirkten sich sofort auf die Erfolgsrechnung aus, da das Grundgeschäft ebenfalls in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst wurde. Da das US PP am 30.11.2014 zurückbezahlt wurde und somit auch der Cross Currency Swap auslief, waren per 31.12.2014 keine diesbezüglichen Sensitivitäten mehr auszuweisen. Translation Risks aus der Umrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften sind in nachstehender Tabelle nicht enthalten.

Eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) des EUR gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %), eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) der CZK gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %), resp. eine 5 %ige Erhöhung (Reduktion) der PLN gegenüber dem CHF (Vorjahr: 20 %) hätten per Bilanzstichtag die nachfolgend aufgeführten Effekte auf das Konzernergebnis der AFG:

	31.12.2015			31.12.2014		
	EUR/CHF	CZK/CHF	PLN/CHF	EUR/CHF	CZK/CHF	PLN/CHF
in TCHF						
Realistische Änderung	5.0 %	5.0 %	5.0 %	20.0 %	20.0 %	20.0 %
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis	2 361	106	796	6 653	942	3 123
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis	-2 361	-106	-796	-6 653	-942	-3 123

(b) Zinssatzrisiko

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrages und -aufwandes der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zusätzlich können sie sich, wie nachfolgend unter den Marktrisiken dargelegt, auf den Fair Value gewisser finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auswirken.

Die Konzerngesellschaften finanzieren sich ausschliesslich zu marktkonformen Konditionen über das Konzern-Treasury und nur in Ausnahmefällen und nach vorgängiger Genehmigung dezentral. Auch die Anlage überschüssiger Liquidität erfolgt über das Konzern-Treasury. Als Normstrategie für den Konzern und die Konzerngesellschaften gilt, dass die zinstragenden Finanztransaktionen hinsichtlich Kapital- und Zinsbindung immer mit dem zugrunde liegenden Bedarf ausgestattet sind. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie Zins-Swaps oder Zinsoptionen erfolgt fallweise und nur nach Abstimmung mit oder auf Anweisung des Konzern-Treasury.

Zur Darstellung von Zinsänderungsrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer realistischen Änderung von Marktzinssätzen auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen. Die Auswirkungen werden aufgrund des Bestands der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag berechnet. Dabei wird unterstellt, dass sämtliche übrigen Variablen unverändert bleiben und der Bestand der Finanzinstrumente per Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit einer festen Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Hingegen haben Marktzinsänderungen von Finanzinstrumenten (Cross Currency Swaps), die als Cash Flow Hedges zur Absicherung von zukünftigen Cashflows für das US PP designiert worden sind, Auswirkungen auf das Eigenkapital. Da das US PP am 30.11.2014 zurückbezahlt wurde und somit auch der Cross Currency Swap auslief, waren per 31.12.2014 keine diesbezüglichen Sensitivitäten mehr auszuweisen.

Eine Erhöhung (Reduktion) des Marktzinsniveaus per Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei den CHF-Zinssätzen (Vorjahr: 50 Basispunkte), resp. um 50 Basispunkte bei den EUR-Zinssätzen (Vorjahr: 50 Basispunkte) hätte die nachfolgend aufgeführten Effekte auf das Konzernergebnis der AFG:

	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
	CHF- Zinssatz	EUR- Zinssatz	CHF- Zinssatz	EUR- Zinssatz
in TCHF				
Realistische Änderung in Basispunkten	50	50	50	50
Variabel verzinsten Finanzinstrumente				
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis	675	128	-209	106
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis	-675	-128	209	-106
Zinssatz Swaps				
Auswirkung einer Erhöhung auf das Konzernergebnis		337		422
Auswirkung einer Reduktion auf das Konzernergebnis		-337		-422

(c) Andere Marktrisiken

Fair Value Risiko

Veränderungen der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder Finanzinstrumenten können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkung einer vernünftigerweise möglichen Änderung von Risikovariablen wie Börsenkurse, Indizes usw. auf Preise von Finanzinstrumenten auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital aufzeigen.

Die AFG hat per Bilanzstichtag keine wesentlichen Eigenkapitalinstrumente von als zur Veräusserung verfügbar klassifizierten Beteiligungen oder Wertschriften.

Kapital-Management

Das Ziel der AFG ist eine starke Eigenkapitalbasis, um die zukünftige Entwicklung des Konzerns sicherzustellen. Mittelfristig wird eine nachhaltige Eigenkapitalquote von 40 % angestrebt. Das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital der Aktionäre der AFG Arbonia-Forster-Holding AG wird als das für die AFG relevante Eigenkapital betrachtet und weist per Bilanzstichtag eine Quote von 39.1 % (Vorjahr: 37.4 %) auf. Die Zunahme der Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die im September 2015 durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen, nachdem per Halbjahr 2015 die Eigenkapitalquote aufgrund des hohen Halbjahresverlustes noch bei 22.9 % gelegen hatte.

Bezüglich der durchgeführten ordentlichen und genehmigten Kapitalerhöhungen 2015, sowie dem noch vorhandenen Maximalbetrag für die Schaffung von neuem Aktienkapital durch eine bedingte und/oder genehmigte Kapitalerhöhung, siehe Anmerkung 47.

Der Konsortialkredit und die am 30.11.2014 zurückbezahlte US-Privatplatzierung beinhalten resp. beinhalteten sogenannte Covenants. Einer dieser Covenants schreibt eine Eigenkapital-Mindestquote vor (siehe auch Anmerkung 41). Bei Nichteinhaltung der Covenants können die Banken jederzeit die sofortige Rückzahlung verlangen. Die AFG ist bezüglich Eigenkapital-Hinterlegungs-Vorschriften keinen Aufsichtsbehörden unterstellt.

53 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente per Bilanzstichtag dargestellt:

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
in TCHF		
Passiven		
Zinsgeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1 962	2 596

Zinsgeschäfte werden zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen, also zur Sicherung variabler Zinssätze auf Finanzverbindlichkeiten in fixierte Zinssätze.

54 ZUSATZINFORMATIONEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
in TCHF		
<i>Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge</i>		
Veränderung latente Steuern	- 14 961	- 6 586
Veränderung übrige langfristige Rückstellungen	15 252	- 767
Veränderung Pensionsguthaben / -verpflichtungen	2 974	67
Aktienbasierte Vergütung	1 206	649
Wertberichtigung Finanzanlagen und Aufzinsung Verbindlichkeiten	5 798	1 668
Sonstige nicht liquiditätswirksame Effekte	4 675	2 144
Total nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	14 944	- 2 825
<i>Veränderung Umlaufvermögen</i>		
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17 396	- 11 923
Veränderung Warenvorräte	- 9 530	13 798
Veränderung übriges Umlaufvermögen	- 2 128	- 4 701
Total Veränderung Umlaufvermögen	5 738	- 2 826
<i>Veränderung kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1 106	- 4 747
Veränderung Anzahlungen von Kunden	13 551	- 8 954
Veränderung übrige kurzfristige Rückstellungen	12 097	- 642
Veränderung übriges kurzfristiges Fremdkapital	2 129	2 474
Total Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	26 671	- 11 869

55 AKTIENBASIERTER VERGÜTUNGSPLAN

Für die Konzernleitung und weitere bestimmte Mitarbeitende besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Konzernleitungsmitglieder einen Drittel und die weiteren bestimmten Mitarbeitenden ein Viertel ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien. Dieser durch Eigenkapitalinstrumente beglichene Teil der variablen Vergütung ist zum Fair Value angesetzt und wird als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs von 20 Handelstagen abzüglich eines 20 %igen Abschlags für die Sperrfrist. Diese zugeteilten Aktien weisen eine Sperrfrist von vier Jahren auf. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats besteht ebenfalls ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Mitglieder ein Minimum von 50 % ihres Honorars in Aktien. Dieser Plan weist die gleichen Merkmale auf wie derjenige für die Konzernleitung.

Die Konzernleitung und weitere bestimmte Mitarbeitende erhielten 2015 für ihre 2014 geleisteten Tätigkeiten insgesamt 14 695 Aktien (Vorjahr: 17 898 Aktien) zum Fair Value von CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.) (2015: CHF 19.19 pro Aktie; Vorjahr: CHF 28.81 pro Aktie) zugeteilt. Der CEO a.i. erhielt einen grösseren Teil seiner Basisvergütung für seine ab 01.07.2015 geleistete Tätigkeit in Form von Aktien. Es wurden ihm 30 000 Aktien zum Fair Value von CHF 0.3 Mio. (CHF 9.44 pro Aktie) zugeteilt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre vom 25.04.2014 bis zur Generalversammlung vom 17.04.2015 geleisteten Tätigkeiten insgesamt 28 609 Aktien (Vorjahr: 6 188 Aktien für Periode vom 01.01.2014 bis 25.04.2014) zum Fair Value von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.2 Mio. für Periode vom 01.01.2014 bis 25.04.2014) (2015: CHF 19.19 pro Aktie; Vorjahr: CHF 28.81 pro Aktie). Der 2015 im Personalaufwand erfasste Aufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug insgesamt CHF 1.1 Mio. (Vorjahr: CHF 0.8 Mio.).

56 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung wurden mit folgenden Beträgen entschädigt:

	2015	2014
in TCHF		
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	3 583	4 574
Aktienbasierte Vergütungen	958	702
Pensionskassen- und Sozialleistungsbeiträge	865	1 014
Total	5 406	6 290

Die nach Schweizer Recht obligatorischen Detailangaben zu Organbezügen sind Bestandteil des Vergütungsberichts und sind auf den Seiten 77–81 offengelegt.

Im Lauf des Geschäftsjahres führten die Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen durch resp. es bestehen folgende offenen Positionen aus dem Kauf oder Verkauf von Dienstleistungen und Gütern per Bilanzstichtag:

				31. 12. 2015	
	Bezogene Dienstleistungen	Verkauf von Gütern	Kauf von Gütern	Bestand der Forderungen	Bestand der Verbindlichkeiten
in TCHF					
Andere nahe stehende Personen und Unternehmen	106	815	21	261	14
Total	106	815	21	261	14
					31. 12. 2014
	Bezogene Dienstleistungen	Verkauf von Gütern	Kauf von Gütern	Bestand der Forderungen	Bestand der Verbindlichkeiten
in TCHF					
Management in Schlüsselpositionen		3			
Andere nahe stehende Personen und Unternehmen	282	40	122		50
Total	282	43	122		50

Für die rechtliche Beratung und Vertretung der AFG und deren Konzerngesellschaften hat die Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob AG, in der Christian Stambach (nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats) Partner ist, im Berichtsjahr TCHF 105 (Vorjahr: TCHF 154) in Rechnung gestellt. Diese Kosten sind in den zu Marktpreisen bezogenen Dienstleistungen enthalten. Beim Verkauf von Gütern handelt es sich fast ausschliesslich um zu Marktpreisen erworbene AFG-Produkte durch Gesellschaften, die im Besitz von Michael Pieper (nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats) sind. Es bestehen keine Garantien und Bürgschaften per Bilanzstichtag. Es wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen.

57 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

58 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 22.01.2016 hat die AFG einen Vertrag zum Kauf einer Minderheitsbeteiligung von 31 % am österreichischen Fensterhersteller Gaulhofer unterzeichnet. Die Beteiligung erfolgt in Form einer Kapitalerhöhung der Gaulhofer Gruppe. Das Unternehmen zählt zu den führenden österreichischen Fensterherstellern und erzielt einen Umsatz von ca. EUR 60 Mio.

Es sind keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung 2015 haben.

59 WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

Firma	Sitz	Gesellschaftskapital in Mio.	Beteiligungsquote	Raumklima	Duschabtrennungen	Fenster	Profilsysteme und Spezialtüren Dienstleistungen
Division Gebäudetechnik							
Arbonia AG	Arbon, CH	4.000 CHF	100 %	▲	▲		
Prolux Solutions AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %	■			
Kermi s.r.o.	Stribro, CZ	195.000 CZK	100 %	▲	▲		
PZP Heating a.s.	Dobre, CZ	7.200 CZK	100 %	▲			
AFG Arbonia-Forster-Riesa GmbH	Riesa, DE	0.614 EUR	100 %	■			
Kermi GmbH	Plattling, DE	15.339 EUR	100 %	▲	▲		
Arbonia France Sàrl	Hagenbach, FR	0.600 EUR	100 %	■			
Kermi (UK) Ltd.	Corby, GB	0.150 GBP	100 %	■	■		
Sabiana S.p.A.	Corbetta, IT	0.024 EUR	90 %	▲			
Kermi Sp.z o.o.	Wroclaw, PL	0.900 PLN	100 %	■	■		
Division Gebäudehülle							
EgoKiefer AG	Altstätten, CH	8.000 CHF	100 %			▲	
Wertbau GmbH & Co. KG	Langenwetzendorf, DE	8.470 EUR	100 %			▲	
Dobroplast Fabryka Okien sp. z o.o.	Zambrow, PL	53.355 PLN	100 %			▲	
Slovaktual s.r.o.	Pravenec, SK	0.500 EUR	100 %			▲	
Division Gebäudesicherheit							
Forster Profilsysteme AG	Arbon, CH	4.000 CHF	100 %				▲
RWD Schlatter AG	Roggwil, CH	2.000 CHF	100 %				▲
Forster Profilsysteme GmbH	Rottweil, DE	0.100 EUR	100 %				■
Bloxxer Ronchi S.r.l.	Villafranca Padovana, IT	0.100 EUR	100 %				▲
Corporate Services							
AFG Arbonia-Forster-Holding AG	Arbon, CH	187.140 CHF					●
AFG International AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %				●
AFG Schweiz AG	Arbon, CH	1.000 CHF	100 %				●
AFG Immobilien AG	Arbon, CH	12.000 CHF	100 %				●
AFG Management AG	Arbon, CH	0.250 CHF	100 %				●
AFG (Shanghai) Building Materials Co. Ltd.	Shanghai, CN	2.000 USD	100 %				●
AFG Arbonia-Forster-Deutschland GmbH	Plattling, DE	0.511 EUR	100 %				●
AFG Schoch GmbH	Plattling, DE	0.205 EUR	100 %				●
AFG RUS	Moskau, RU	0.500 RUB	100 %				●

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG, ARBON

St. Gallen, 17. Februar 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Eigenkapitalveränderung und Anhang (Seiten 89–171) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

JAHRESRECHNUNG

AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG

ERFOLGSRECHNUNG

	Anhang	2015		2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
Dividendenertrag		2 000			
Finanzertrag	2.7	14 861		19 734	
Übriger betrieblicher Ertrag		10		1	
Total Ertrag		16 871	100.0	19 735	100.0
Finanzaufwand	2.8	-26 364	-156.3	-24 234	-122.8
Personalaufwand		-981	-5.8	-1 180	-6.0
Übriger betrieblicher Aufwand	2.9	-8 410	-49.8	-9 107	-46.1
Total Aufwand		-35 755	-211.9	-34 521	-174.9
Jahresverlust		-18 884	-111.9	-14 786	-74.9

Die Anmerkungen auf den Seiten 178–182 sind ein integrierter Bestandteil der Jahresrechnung.

	Anhang	31. 12. 2015		31. 12. 2014	
		in TCHF	in %	in TCHF	in %
BILANZ					
Aktiven					
Flüssige Mittel		139 069		26 506	
Wertschriften mit Börsenkurs		2 105		1 926	
Übrige Forderungen					
gegenüber Dritten		415		1 129	
gegenüber Konzerngesellschaften		93		36	
gegenüber Beteiligungen		296 695		297 557	
Umlaufvermögen		438 377	51.0	327 154	43.5
Finanzanlagen bei Beteiligungen		39 013		43 414	
Beteiligungen	2.1	381 774		381 524	
Anlagevermögen		420 787	49.0	424 938	56.5
Total Aktiven		859 164	100.0	752 092	100.0
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
gegenüber Dritten		154		133	
gegenüber Konzerngesellschaften		4			
gegenüber Beteiligungen		180			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	2.2				
Bankdarlehen		1 000		81 240	
Anleihe 2010–2016		199 799			
gegenüber Beteiligungen		3 596		1 833	
Übrige Verbindlichkeiten					
gegenüber Dritten		115		57	
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 081		5 091	
Kurzfristiges Fremdkapital		209 929	24.4	88 354	11.7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	2.3				
Bankdarlehen		3 000		4 000	
Anleihe 2010–2016				199 258	
Langfristiges Fremdkapital		3 000	0.3	203 258	27.0
Total Fremdkapital		212 929	24.8	291 612	38.8
Aktienkapital	2.4	187 140		76 548	
Gesetzliche Kapitalreserven					
Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	223 442		127 458	
Übrige Kapitalreserven		42 812		42 812	
Freiwillige Gewinnreserven					
Freie Reserven		17 100		17 100	
Gewinnvortrag		202 418		217 204	
Jahresverlust		-18 884		-14 786	
Eigene Aktien	2.6	-7 553		-5 856	
Erfolg aus Verkauf eigener Aktien		-240			
Eigenkapital		646 235	75.2	460 480	61.2
Total Passiven		859 164	100.0	752 092	100.0

Die Anmerkungen auf den Seiten 178–182 sind ein integrierter Bestandteil der Jahresrechnung.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1 ANGEWANDTE BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Allgemein

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. In Übereinstimmung mit dem Obligationenrecht hat sich die AFG Arbonia-Forster-Holding AG dafür entschieden, die Vorjahreszahlen anzupassen, um die Vergleichbarkeit mit 2015 zu gewährleisten. Dies führte zu Änderungen in der Darstellung der Bilanz an die neuen Gliederungsvorschriften und insbesondere zur Umgliederung der eigenen Aktien von den Wertschriften ins Eigenkapital als Minusposition. Durch diese Umklassierung reduzierten sich die Wertschriften, das Umlaufvermögen und die Aktiven sowie das Eigenkapital und die Passiven um CHF 5.9 Mio. Die Reserven für eigene Aktien im Umfang von CHF 6.8 Mio. konnten vollständig aufgelöst werden.

Da die AFG Arbonia-Forster-Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (International Financial Reporting Standards), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren, auf die Darstellung einer Geldflussrechnung sowie auf einen Lagebericht verzichtet.

1.2 Wertschriften mit Börsenkurs

Kurzfristig gehaltene Wertschriften sind zu Anschaffungskosten oder tieferem Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

1.3 Übrige kurzfristige Forderungen

Bei den übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Beteiligungen handelt es sich um kurzfristige Darlehen, welche zum Nominalwert bilanziert und bei Bedarf individuell einzelwertberichtigt werden.

1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus langfristigen Darlehen an Beteiligungen. Sie sind höchstens zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.5 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Veräusserung oder Lieferung im Rahmen der aktienbasierten Vergütungen wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Erfolg aus Verkauf eigener Aktien im Eigenkapital erfasst.

1.6 Aktienbasierte Vergütungen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan. Im Rahmen dieses Plans erhalten die Mitglieder ein Minimum von 50 % ihres Honorars in Aktien. Die Ermittlung der Anzahl Aktien erfolgt auf Basis des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs von 20 Handelstagen abzüglich eines 20%igen Abschlags für die Sperrfrist. Diese zugeleiteten Aktien weisen eine Sperrfrist von vier Jahren auf. Der Fair Value des abgegebenen Eigenkapitalinstruments wird am Tag der Gewährung bestimmt und der Erfolgsrechnung unter der Position Personalaufwand belastet mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital.

1.7 Verzinsliche Verbindlichkeiten

Ein Agio (abzüglich Emissionskosten) von Anleihen wird in den passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst. Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

2 ANGABEN, AUFSCHLÜSSELUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

2.1 Beteiligungen

Gesellschaft	31.12.2015		31.12.2014	
	Grundkapital in TCHF	Kapital- und Stimmen- anteil in %	Grundkapital in TCHF	Kapital- und Stimmen- anteil in %
AFG Schweiz AG, Arbon	1 000	100%	1 000	100%
AFG International AG, Arbon	1 000	100%	1 000	100%
AFG Management AG, Arbon	250	100%	250	100%
AFG CM AG, Arbon	250	100%		

Alle wesentlichen Beteiligungen der AFG Arbonia-Forster-Holding AG an Konzerngesellschaften sind in der Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group unter Anmerkung 59 aufgeführt.

2.2 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
in TCHF		
Bankdarlehen	1 000	1 240
Bankdarlehen – Konsortialkredit		80 000
Anleihe 2010–2016 3.375%	199 799	
Gegenüber Konzerngesellschaften	3 596	1 833
Total	204 395	83 073

Mit der Aktienkapitalerhöhung vom 22.09.2015 wurde der Konsortialkredit zurückbezahlt. Die Anleihe wurde im Berichtsjahr zu den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten umgegliedert, da diese am 12.05.2016 zurückbezahlt wird.

2.3 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
in TCHF		
Bankdarlehen	3 000	4 000
Anleihe 2010–2016 3.375%		199 258
Total	3 000	203 258

Fälligkeitsstruktur

	31.12.2015	31.12.2014
in TCHF		
Bis 5 Jahre	3 000	203 258
Total	3 000	203 258

2.4 Aktienkapital

Siehe Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group, Anmerkung 47.

2.5 Reserven aus Kapitaleinlagen

Die Reserven aus Kapitaleinlagen beinhalten das Agio aus den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2007, 2009 sowie 2015, vermindert um die bisherigen Ausschüttungen.

Die Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen wird steuerlich gleich behandelt wie die Rückzahlung des Aktienkapitals. Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) hat bestätigt, dass die ausgewiesenen Reserven aus Kapitaleinlagen (Saldo 31.12.2014) als Kapitaleinlage im Sinne von Art. 5 Abs. 1 bis VStG anerkannt sind.

2.6 Eigene Aktien

	2015			2014		
	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag	Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Betrag
	in CHF		in TCHF	in CHF		in TCHF
Stand 01.01.	24	240 183	5 856	22	468 477	10 272
Käufe	17	246 009	4 089	28	457 719	12 796
Aktienkapitalerhöhung	8	314 916	2 551			
Abgabe für aktienbasierte Vergütung	16	-73 304	-1 156			
Verkäufe	16	-218 123	-3 547	27	-686 013	-18 188
Kursgewinn (+)/-verlust (-)			-240			976
Stand 31.12.	15	509 681	7 553	24	240 183	5 856

2.7 Finanzertrag

Der Finanzertrag beträgt CHF 14.9 Mio. (Vorjahr: CHF 19.7 Mio.) und beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge auf Darlehen an Beteiligungen sowie Währungsgewinne.

2.8 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand beträgt CHF 26.4 Mio. (Vorjahr: CHF 24.2 Mio.) und beinhaltet im Wesentlichen Zinsen auf der Anleihe, Bankzinsen sowie Währungsverluste. Das Vorjahr enthielt zusätzlich die Zinsen auf den im November 2014 zurückbezahlten US Private Placement Notes.

2.9 Übriger betrieblicher Aufwand

	2015	2014
in TCHF		
Verwaltungsaufwand	7 934	8 528
Beratung und Revision	440	558
Sonstiger betrieblicher Aufwand	36	22
Total	8 410	9 107

3 WEITERE ANGABEN

3.1 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Folgende Garantien wurden für die nachstehend aufgeführten Konzerngesellschaften abgegeben:

	31.12.2015	31.12.2014
UBS AG		
für Hartchrom AG in TCHF		2 000
für AFG Immobilien AG in TCHF	2 713	2 713
St. Galler Kantonalbank		
für EgoKiefer AG in TCHF	2 000	2 000
UniCredit Bank		
für Kermi GmbH in TEUR	2 000	3 000
für Wertbau GmbH & Co. KG in TEUR	2 500	
Commerzbank		
für AFG Schoch GmbH in TEUR	1 000	1 000

3.2 Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der UniCredit Bank AG besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den angeschlossenen Konzerngesellschaften.

3.3 Bedeutende Aktionäre

	31.12.2015	31.12.2014
	Stimmen- und Kapitalanteil	Stimmen- und Kapitalanteil
Artemis Beteiligungen I AG	27.52%	21.90%

3.4 Risikobeurteilung

Siehe Konzernrechnung der AFG Arbonia-Forster-Group, Anmerkung 52.

3.5 Vollzeitstellen

In der AFG Arbonia-Forster-Holding AG sind keine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angestellt.

3.6 Offenlegung von Beteiligungen

Die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehende Personen) hielten die folgende Anzahl an Aktien an der AFG Arbonia-Forster-Holding AG:

	31.12.2015 Anzahl Namenaktien	31.12.2014 Anzahl Namenaktien
Alexander von Witzleben (VR-Präsident ab 17.04.2015 und Konzernleitung ab 01.07.2015)	30 000	
Peter Barandun (VR-Mitglied ab 25.04.2014)	9 144	
Christian Stambach (VR-Mitglied)	22 248	10 442
Peter E. Bodmer (VR-Mitglied)	4 861	1 656
Markus Oppliger (VR-Mitglied)	10 228	1 656
Heinz Haller (VR-Mitglied ab 25.04.2014)	5 000	
Michael Pieper (VR-Mitglied ab 17.04.2015)	12 259 974	
Rudolf Graf (VR-Präsident bis 13.03.2015 und Konzernleitung bis 31.10.2014)		12 387
Andreas Gühring (VR-Mitglied bis 17.04.2015)		7 181
Felix Bodmer (Konzernleitung)	45 790	17 232
Knut Bartsch (Konzernleitung)	30 372	10 389
Christoph Schönenberger (Konzernleitung)	33 881	12 415
William Christensen (Konzernleitung ab 01.11.2014 bis 30.06.2015)		14 000
Roman Hänggi (Konzernleitung ab 01.07.2014 bis 30.09.2015)		1 107
Total	12 451 498	88 465

ANTRAG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 22.04.2016 wie folgt:

Verwendung des Bilanzgewinns

	2015	2014
in TCHF		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	202 418	205 184
Jahresverlust	- 18 884	- 14 786
Veränderung Reserve für eigene Aktien		12 020
Bilanzgewinn	183 534	202 418
Vortrag auf neue Rechnung	183 534	202 418
Total	183 534	202 418

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER AFG ARBONIA-FORSTER-HOLDING AG, ARBON

St. Gallen, 17. Februar 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 175–183), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der

Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

ZUSATZANGABEN FÜR INVESTOREN

	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Titel					
Namenaktien nominal CHF 4.20	44 557 125	18 225 603	18 225 603	18 225 603	18 225 603
Börsenkurse in CHF¹					
Höchstkurs	18.6	26.3	25.2	17.3	28.0
Tiefstkurs	8.7	14.0	16.9	11.3	10.6
Jahresendkurs	10.1	18.2	23.2	17.0	13.0
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF (Jahresendkurs)	450.0	449.3	573.2	421.0	320.8
Kennzahlen pro Aktie¹					
Bruttodividende in CHF ²	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0
Pay-out-Ratio (in % des Konzerngewinnes)	0.0	0.0	n/a	0.0	0.0
Konzernergebnis in CHF	-6.1	0.6	-2.1	-3.0	-2.9
Cashflow aus Geschäfts- tätigkeit in CHF	1.8	1.6	2.6	2.2	2.7
Eigenkapital in CHF	11.9	14.7	14.9	14.6	17.8
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Höchstkurs)	-3.1	31.7	-9.2	-4.4	-7.3
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Tiefstkurs)	-1.5	16.9	-6.2	-2.9	-2.8
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresendkurs)	-1.7	22.0	-8.5	-4.3	-3.4
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Höchstkurs)	10.1	12.1	7.1	5.7	7.6
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Tiefstkurs)	4.8	6.5	4.7	3.7	2.9
Kurs/Cashflow-Verhältnis (Jahresendkurs)	5.5	8.4	6.5	5.6	3.5

¹ Adjustiert um Kapitalerhöhung 2015

² 2016 Antrag an die Generalversammlung

TERMINE

22. April 2016

29. ordentliche Generalversammlung
OLMA-Halle 2.1, St.Gallen (CH)

11. August 2016

Publikation Halbjahresergebnisse 2016

17. November 2016

Investorentag

ADRESSEN UND GESELLSCHAFTEN

AFG Arbonia-Forster Holding AG

Amriswilerstrasse 50
Postfach 134
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41
holding@afg.ch

AFG Arbonia-Forster-Deutschland GmbH

Pankofen-Bahnhof 1
94447 Plattling
Deutschland
T +49 9931 50 10

AFG Arbonia-Forster-Riesa GmbH

Heinrich-Schönberg-Strasse 3
01591 Riesa
Deutschland
T +49 3525 74 60
F +49 3525 74 62 57
info@arbonia.de

AFG Building Envelope AG

Schöntalstrasse 2
9450 Altstätten
Schweiz
zentrale@egokiefer.ch

AFG Immobilien AG

Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41
holding@afg.ch

AFG International AG

Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41
holding@afg.ch

AFG Management AG

Amriswilerstrasse 50
Postfach 550
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41
holding@afg.ch

AFG Middle East Fze

C202 Dubai Silicon Oasis
P.O. Box 341070
Dubai
Vereinigte Arabische Emirate
T +97 14 372404042

OOO AFG RUS

Chernyansky proezd 7/1
Office 2603
127282 Moskau
Russland
T +7495 646 2719
info@afg-rus.ru

AFG Schweiz AG

Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41

AFG Services AG

Amriswilerstrasse 50
Postfach 550
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41

AFG (Shanghai) Building Materials Co., Ltd.

Part A, Floor 2, No. 1719
Xin Cun Road, Putuo District
CN-Shanghai 200333, P.R. China
T +86 21 6235 0883
asia.pacific@afg.ch

Arbonia AG

Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 47 47
info@arbonia.ch

Arbonia Forster Group (AFG) Pte Ltd

207A Thomson Road
Goldhill Shopping Centre
Singapur, 307640
Singapur
T +65 6396 0336

Arbonia France Sàrl

17A rue d'Altkirch
CS 70053
68210 Hagenbach
Frankreich
T +33 389 40 02 53
info@arbonia.fr

Blitz 15-132 GmbH

(Wertbau GmbH)
Am Dasslitzer Kreuz 3
04957 Langenwetzendorf
Deutschland
T +49 36625 6110
info@wertbau.de

Bloxxer Ronchi srl

Via XI Settembre, 38
Frazione Ronchi Sud
35010 Villafranca Padovana (PD)
T +39 49 907 0662
info@bloxxer.com

Dobroplast

Fabryka Okien sp. z o. o.
Stary Laskowiec 4
18-300 Zambrów
Polen
T +48 86 276 35 00
F +48 86 276 35 33
dobroplast@dobroplast.pl

Dobroplast

Fabryka Okien sp. z o. o.
Zakład Produkcji Okien Dachowych
i Stolarki Aluminiowej
ul. Vetterów 7
20-277 Lublin
Polen
T +48 86 276 34 64
oknadachowe@dobroplast.pl

EgoKiefer AG

Fenster und Türen
Schöntalstrasse 2
9450 Altstätten
Schweiz
T +41 71 757 33 33
zentrale@egokiefer.ch

EgoKiefer SA

Rte du Pré du Bruit 11 A
1844 Villeneuve
Schweiz
T +41 21 967 08 00
villeneuve@egokiefer.ch

Forster Profile Systems (UK) Ltd.
Units B3 & B4 Waleswood Industrial
Estate
Rotherham S26 5PY
Grossbritannien
T +44 1909 29 50 00

Forster Profilsysteme AG
Amriswilerstrasse 50
Postfach 400
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 43 43
info.forster.profile@afg.ch

Forster Profilsysteme GmbH
Betriebsobjekt M51, Gewerbestrasse
2351 Wiener Neudorf
Österreich
T +43 2236 677 293
forster.at@afg.ch

Forster Profilsysteme GmbH
Rheinwaldstrasse 38
78628 Rottweil
Deutschland
T +49 741 252 480
rottweil@forster.ch

Forster Profilsysteme GmbH
Obere Stegwiesen 28
88400 Biberach
Deutschland
T +49 7351 575 202
rottweil@forster.ch

Forster Profilsysteme GmbH
Frankfurter Landstrasse 2–4
61440 Oberursel
Deutschland
T +49 6171 50 896-0
frankfurt@afg.ch

Forster Profilsysteme GmbH
Auf Stein
35789 Weilmünster
Deutschland
T +49 6472 9157 23
weilmuenster@afg.ch

Prolux Solutions AG
Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 48 48
info@prolux-ag.ch

InnoPaint GmbH
(Wertbau GmbH)
Am Dasslitzer Kreuz 3
04957 Langenwetzendorf
Deutschland
T +49 36625 6110
info@wertbau.de

Kermi GmbH
Pankofen-Bahnhof 1
94447 Plattling
Deutschland
T +49 9931 50 10
info@kermi.de

Kermi Sp. z o.o.
Ul. Graniczna 8b
54-610 Wrocław
Polen
T +48 71 35 40 370
info@kermi.pl

Kermi s.r.o.
Ul. Dukelská 1427
34901 Stříbro
Tschechien
T +420 374 611 111
info@kermi.cz

Kermi UK Ltd.
7 Brunel Road
Earlstrees Industrial Estate
Northamptonshire NN17 4JW
Corby
Grossbritannien
T +44 1536 40 00 04
info@kermi.co.uk

PZP HEATING a.s.
Dobré 149
517 93 Dobré
Tschechien
T +420 494 664 203
pzp@pzp.cz

RWD Schlatter AG
St.Gallerstrasse 21
9325 Roggwil
Schweiz
T +41 71 454 63 00
info@rwd Schlatter.ch

RWD Schlatter AG
Bergstrasse 23
8953 Dietikon/ZH
Schweiz
T +49 44 745 40 40
info@rwd Schlatter.ch

RWD Schlatter AG
rue de Fribourg 6
1800 Vevey/VD
Schweiz
T +41 21 967 22 20
info@rwd Schlatter.ch

RWD Schlatter AG
via Carvina 2
6807 Taverne/TI
Schweiz
T +41 91 961 80 80
info@rwd Schlatter.ch

Sabiana S.p.A.
Via Piave 53,
20011 Corbetta (MI)
Italien
T +39 02 972031
info@sabiana.it

Slovaktual s.r.o.
972 16 Pravenec 272
Slowakei
T +421 46 544 74 32
slovaktual@slovaktual.sk

WERTBAU-Elemente
Am Dasslitzer Kreuz 3
04957 Langenwetzendorf
Deutschland
T +49 36625 6110
info@wertbau.de

WERTBAU GmbH & Co. KG
Am Dasslitzer Kreuz 3
04957 Langenwetzendorf
Deutschland
T +49 36625 6110
info@wertbau.de

WERTBAU Verwaltungsges. GmbH
Am Dasslitzer Kreuz 3
04957 Langenwetzendorf
Deutschland
T +49 36625 6110
info@wertbau.de

GLOSSAR DES LAGEBERICHTS

Cashflow (Geldfluss) Positiver bzw. negativer, periodisierter Zahlungsmittelüberschuss der wirtschaftlichen Tätigkeit. Anhand des Cashflows lässt sich bewerten, wie finanzkräftig ein Unternehmen ist.

Deckenstrahlplatten Heizen durch Strahlungswärme bedeutet absolut geräuschlosen Betrieb ohne Luftbewegung. Strahlungswärme, die Wirkungsweise der Deckenstrahlplatte entspricht dem Prinzip der Sonnenwärme, ist die energieeffizienteste Art des Wärmetransfers und wird vom Menschen als sehr behaglich wahrgenommen.

EBIT Earnings Before Interests and Taxes: das operative Ergebnis eines Unternehmens vor Zinsen und Steuern. Die **EBIT-Marge** zeigt das Verhältnis des EBIT zum Umsatz.

EBITDA Earnings Before Interests and Taxes, Depreciations and Amortization: Ergebnis eines Unternehmens vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Der EBITDA ist einer der aussagekräftigsten Kennzahlen, um die Ertragskraft einer Gesellschaft zu beurteilen. Die **EBITDA-Marge** zeigt das Verhältnis EBITDA zum Umsatz.

Einmalaufwendungen sind einmalige Kosten, die beispielsweise im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen auftreten können.

Elektrostatischer Filter Hierbei handelt es sich um einen elektronischen aktiven Plattenfilter. Der Einsatz eines elektronischen Filters basiert auf dem Bedürfnis, in einem einzigen Gerät die Funktionen für die Klimatisierung und Reinigung von Luft zu ver-

einen. Insbesondere werden in der Luft enthaltene Schadstoffe wie Tabakrauch, Staub, Fasern und mikrobiologische Substanzen wie Bakterien, Pilze usw. beseitigt. Der Filter ist waschbar und die Haltbarkeit daher fast unbegrenzt.

Flächentemperierung Flächentemperierung ist ein Oberbegriff für verschiedene Heizungs- und Kühlungsvarianten, die die Wärme über die Flächen der Bauteile eines Gebäudes abgeben oder aufnehmen.

Flachheizkörper sind aus mindestens einer wasserdurchströmten, geprägten Platte bestehende Heizkörper. Zur Erhöhung der Leistung werden an den wasserführenden Platten Konvektionsbleche angebracht. Die gängigen Typen sind ein-, zwei- oder dreilagig ausgeführt. Das Basismodell ist in der Regel in markanter profilierter Optik ausgeführt. Höherwertige Modelle sind mit einer planen oder fein profilierten Ansichtsfläche ausgestattet.

Free Cashflow (freier Geldfluss) Operativer Cashflow abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit; verdeutlicht, wie viel Geld frei für die Dividenden der Anteilseigner und/oder für eine allfällige Rückführung der Fremdfinanzierung verbleibt.

Freefloat (Streubesitz) Der Freefloat ist der Anteil an der gesamten Aktienanzahl eines Unternehmens, der sich nicht in festem Besitz befindet. Kleine Anteile von privaten Anlegern werden ebenso zum Freefloat gezählt, obwohl sich diese Anteile grundsätzlich in festem Besitz befinden.

Gebläsekonvektoren Abhängig von der Temperatur des Zuflusswassers eines verbundenen Warm-/Kaltwassererzeugers kann ein Gebläsekonvektor einen Raum heizen, kühlen und entfeuchten bzw. im «Nur-Gebläsebetrieb» belüften sowie optional filtern. Dies erzeugt einen hohen Komfort bei optimaler Raumluftqualität. Mit einem **Gebläseradiator** kann der Raum bei ausgeschaltetem Gebläse über die Konvektion geheizt (aber nicht gekühlt) werden.

Goodwill Der Geschäfts- oder Firmenwert ist im Rechnungswesen die Bezeichnung für einen immateriellen Vermögensposten im Unternehmen, der durch entgeltlichen Erwerb von anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen entsteht.

GVGC galvanisch – verzinkt – gelb – chromatisiert; Oberflächenbehandlung bei Profilsystemen

Hebeschiebetüren Im Vergleich zu einer Flügeltür wird bei einer Hebeschiebetür der Flügel aus seiner Dichtposition gehoben und entlang einer Laufschiene in die gewünschte Position geschoben. Hebeschiebetüren ermöglichen eine erheblich grössere Durchgangsöffnung und sorgen dadurch für eine deutlich bessere Lüftung und bieten die Möglichkeit einer grossflächigen Verglasung. Ein beinahe schwellenloser Bodenanschluss sorgt für maximalen Lichteinfall, und höchsten Komfort.

Losgrösse Eine Losgrösse gibt die Menge einer Charge, Sorte oder Serie an, die hintereinander ohne Umschaltung oder Unterbrechung der Fertigung hergestellt wird.

RC (resistance class) beschreibt die Widerstandsklassen in der Einbruchhemmung. Die einzelnen Klassen fordern jeweils ein gewisses Level an Einbruchsicherheit, wobei RC 1 für einen mindestgeforderten Grundschutz steht und RC 6 einem Einbruch mit leistungsfähigen Elektrogeräten erfolgreich Widerstand leistet.

Türluftschleier bezeichnet eine Anlage, die an häufig oder ständig geöffneten Türen mittels kräftiger Gebläse durch eine Barriere aus strömender Luft den Luftaustausch und somit den Verlust an Warm- und Kaltluft verhindert. Typische Einsatzbereiche finden sich in Industriegebäuden mit Transport- oder Ladetätigkeiten sowie in gewerblichen Bereichen mit Publikumsbetrieb wie Banken, Hotels, Supermärkte etc.

Unterflurkonvektoren / Bodenkonvektoren verbinden anspruchsvolle Ästhetik und höchste Funktionalität in einem Klimasystem, je nach Ausführung zum Heizen, Lüften und Kühlen. Besonders bei grossen Fensterflächen und verglasten Türen vermeiden sie unangenehmen Kaltluftabfall und sorgen so für optimale Behaglichkeit.

Verbundlüftertür Der Verbundlüfter funktioniert ähnlich wie ein Ventilator, der die Luft in geschlossenen Räumen mit der Frischluft – beispielsweise aus dem Korridor – aktiv austauscht. Im Aufenthaltsbereich liegt die Luftgeschwindigkeit unter 10 cm/Sek., sodass der Austausch nicht hörbar ist.

GESCHICHTE

1874 eröffnet Franz Josef Forster eine Kupferschmiede, in der Bettflaschen, Pfannen und andere Behälter hergestellt werden. 1922 wird diese Firma als Hermann Forster AG firmiert. Sie fertigt inzwischen Stahlrohre an.

1904 gründet Karl Schnitzler eine Fabrik, die Ofenaufsätze unter der Marke Arbonia herstellt.

1954 wird die Arbonia AG gegründet.

1973 geht die Mehrheit an der Hermann Forster AG an die Arbonia AG über, die seit 1959 vollumfänglich Jakob Züllig gehört. Die Arbonia-Forster-Gruppe umfasst die Firmen Hermann Forster AG (Stahlrohrtechnik, Küchen, Kühlgeräte), Arbonia AG (Raumwärmer), Asta AG (Strassentransporte) und Bühler-Regina AG (Stickerbedarf).

1987 wird die AFG Arbonia-Forster-Holding AG mit einem Aktienkapital von CHF30 Mio. im Handelsregister eingetragen. Im Jahr darauf geht die AFG an die Börse.

1999 stirbt Jakob Züllig, Mehrheitsaktionär und Verwaltungsratspräsident. Im gleichen Jahr wird die Prolux Heizkörper AG gekauft.

2001 übernimmt die AFG die deutsche Kermi GmbH und baut dadurch ihre Position in den Bereichen Heizkörper und Duschkabinen massiv aus.

2003 verkauft die Erbgemeinschaft Züllig die Aktienmehrheit an Dr. Edgar Oehler, der neuer Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats wird.

2004 stehen gleich drei Übernahmen an: das Unternehmen Bruno Piatti AG, Dietlikon ZH (CH), die EgoKiefer AG, Altstätten SG (CH), und die Spedition Gächter GmbH, Stachen-Arbon TG (CH).

2005 folgt eine weitere Akquisition: Im September übernimmt die AFG die Miele Küchen in Warendorf (D) von der deutschen Miele&Cie. KG in Gütersloh (D).

2006 wird die Schmidlin ASCO Swiss AG, Zwingen BL, übernommen. Der Schwerpunkt des Produktportfolios liegt auf der Herstellung von Unterflurkonvektoren, die neben der konventionellen Heizfunktion auch für die Raumkühlung geeignet sind.

2007 übernimmt die AFG die STI Surface Technologies International Holding AG, Steinach SG (CH), und die RWD Schlatter AG, Roggwil SG (CH). Im September akquiriert die AFG die britische Aqualux Products Holdings Ltd.

2008 erwirbt die AFG die Slovaktual s.r.o., das führende Fensterbauunternehmen in der Slowakei. Im Oktober schafft die AFG die Marktregion Asia Pacific mit Hauptsitz in Shanghai (CN).

2009 präsentiert die AFG die neue Küchenmarke «Warendorf». Sie ist die Nachfolgemarke von «Miele Die Küche».

2010 stimmen die Aktionäre der AFG an der ordentlichen Generalversammlung der Abschaffung der bisher unterschiedlichen Gewichtung von Namen- und Inhaberaktien zu und führen die Einheitsnamenaktie ein.

2011 übergibt Edgar Oehler am 29. April sein Amt als Verwaltungsratspräsident an Paul Witschi und am 1. Juni jenes als CEO an Daniel Frutig.

2012 verkauft die AFG ihr Transport- und Logistikgeschäft Asta, die britische Aqualex und die deutsche Warendorf. Mit dem Kauf des polnischen Fensterherstellers Dobroplast baut sie eines ihrer Kerngeschäfte aus.

2013 fokussiert sich die AFG intensiv auf ihre Kerngeschäfte entlang von Hülle und Raum. Sie veräussert die Forster Kühltechnik sowie die Forster Präzisionsstahlrohre. Die Hubs in Russland, China und Middle East werden etabliert.

2014 wird das AFG-Küchengeschäft sowie die STI-Gruppe verkauft. Die AFG übernimmt die im gewerblichen Heizen, Lüften und Klimatisieren marktführende Sabiana. Die Artemis Beteiligungen I AG, unter der Führung von Michael Pieper, wird neue Hauptaktionärin der AFG.

2015 wählt die Generalversammlung Alexander von Witzleben zum neuen Verwaltungsratspräsidenten. Im Juli übernimmt er zusätzlich die Funktion als CEO a.i. Im August entscheidet der Verwaltungsrat aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks Produktionswerke ins europäische Ausland zu verlagern. Ebenfalls im August werden der ostdeutsche Fensterhersteller Wertbau GmbH sowie die italienische Bloxer Ronchi akquiriert. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung zur Stärkung der Finanzkraft bekräftigt die Artemis Beteiligungen I AG ihr Engagement und erhöht ihren Aktienanteil bis Ende Jahr auf knapp 28 %.

IMPRESSUM

Herausgeber

AFG Arbonia-Forster-Holding AG
Corporate Communications
Amriswilerstrasse 50
Postfach 134
9320 Arbon
Schweiz
T +41 71 447 41 41
media@afg.ch

Gestaltung

Vitamin2 AG, St.Gallen (CH)

Fotos Konzernleitung und Verwaltungsrat

Ladina Bischof, St.Gallen

Fotos Produktionshallen

Till Forrer, Zürich (CH)

Übersetzung

Transline, Reutlingen (D)

Druck

E. Schoop AG, Arbon (CH)

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.
Die Originalsprache ist Deutsch.

Dieser Geschäftsbericht ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



AFG Arbonia-Forster-Holding AG
Amriswilerstrasse 50
9320 Arbon
Schweiz
www.afg.ch